

## Unterweisungsnachweis für die Getränkeschankanlage

Unterweisung durch:

Datum:

- Allgemeine Betriebsabläufe
- Besondere Gefahren beim Umgang mit Schankgas (z. B. Kohlendioxid - CO<sub>2</sub>)
- Wechsel der Druckgasflasche und Anschließen des Druckminderers
- Wechsel des Getränke- bzw. Grundstoffbehälters
- Inbetriebnahme der Getränkeschankanlage
- Funktion der Lüftungsanlage
- Funktion der Gaswarnanlage
- Verhalten bei Störungen (z. B. Lüftungsanlage, Gaswarnanlage)
- Verhalten bei Alarm durch die Gaswarnanlage (z. B. Alarmierung Feuerwehr, Zutrittsverbot)
- Veranlassung wiederkehrender sicherheitstechnischer Prüfungen
- Hygiene an der Getränkeschankanlage (z. B. Reinigung Zapfkopf, Theke)
- Umgang mit Gefahrstoffen (bei Einsatz von z. B. reizenden oder ätzenden Mitteln)
- Veranlassung der Reinigung und Desinfektion der Getränkeschankanlage
- Personalhygiene
- Beförderung von Druckgasflaschen mit Kraftfahrzeugen
- Hinweis auf vorhandene Unterlagen (z. B. Prüfbescheinigung, Reinigungsnachweis)

Weitere Themen:

.....  
.....

*Nicht zutreffendes streichen*

Hiermit bestätige ich, dass ich über die oben genannten Themen unterwiesen wurde.

Nr.	Name, Vorname	Unterschrift

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<b>§ 1 Anwendungsbereich</b>	<b>§ 1 Anwendungsbereich und Zielsetzung</b>	
<p><b>§ 1(1)</b> Diese Verordnung gilt für die Bereitstellung von Arbeitsmitteln durch Arbeitgeber sowie für die Benutzung von Arbeitsmitteln durch Beschäftigte bei der Arbeit</p> <p><b>§ 1(2)</b> Diese Verordnung gilt auch für überwachungsbedürftige Anlagen im Sinne des § 2 Nummer 30 des Produktsicherheitsgesetzes soweit es sich handelt um</p>	<p><b>§ 1(1)</b> Diese Verordnung gilt für die Verwendung von Arbeitsmitteln. Ziel dieser Verordnung ist es, die Sicherheit und den Schutz der Gesundheit von Beschäftigten bei der Verwendung von Arbeitsmitteln zu gewährleisten. Dies soll insbesondere erreicht werden durch</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Auswahl geeigneter Arbeitsmittel und deren sichere Verwendung,</li> <li>2. die für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignete Gestaltung von Arbeits- und Fertigungsverfahren sowie</li> <li>3. die Qualifikation und Unterweisung der Beschäftigten.</li> </ol> <p>Diese Verordnung regelt hinsichtlich der in Anhang 2 genannten überwachungsbedürftigen Anlagen zugleich Maßnahmen zum Schutz anderer Personen im Gefahrenbereich, soweit diese aufgrund der Verwendung dieser Anlagen durch Arbeitgeber im Sinne des § 2 Absatz 3 gefährdet werden können.</p>	<p>BetrSichV 2015: "Zielsetzung" ergänzt; Neuer Begriff „Verwendung“ anstelle „Bereitstellung“ und „Benutzung“; überwachungsbedürftige Anlagen werden im Anwendungsbereich nicht mehr einzeln aufgeführt, nur noch Verweis auf Anhang 2;</p> <p>Klarstellung des Schutzzieles des Drittschutzes (Schutz „anderer Personen“)</p>
<p><b>§ 1(2) Nummer 1</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. a) Dampfkesselanlagen,</li> <li>b) Druckbehälteranlagen außer Dampfkesseln,</li> <li>c) Füllanlagen,</li> <li>d) Rohrleitungen unter innerem Überdruck für entzündliche, leichtentzündliche, hochentzündliche, ätzende, giftige oder sehr giftige Gase, Dämpfe oder Flüssigkeiten,</li> </ol> <p>die</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>aa) Druckgeräte im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 97/23/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. Mai 1997 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Druckgeräte (ABl. EG Nr. L 181 S. 1) mit Ausnahme der Druckgeräte im Sinne des Artikels 3 Abs. 3 dieser Richtlinie,</li> <li>bb) innerbetrieblich eingesetzte ortsbewegliche Druckgeräte im Sinne des Artikels 1 Abs. 3 Nr. 3.19 der Richtlinie 97/23/EG oder</li> <li>cc) einfache Druckbehälter im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 87/404/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für einfache Druckbehälter</li> </ol>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 2 Begriffsbestimmungen</b></p> <p>2.1 Druckanlagen im Sinne der Nummer 1 sind</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Dampfkesselanlagen, die beheizte überhitzungsgefährdete Druckgeräte zur Erzeugung von Dampf oder Heißwasser mit einer Temperatur von mehr als 110 Grad Celsius beinhalten,</li> <li>b) Druckbehälteranlagen außer Dampfkessel,</li> <li>c) Anlagen zur Abfüllung von verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen einschließlich der Lager- und Vorratsbehälter (Füllanlagen), die dazu bestimmt sind, dass in ihnen folgende Behälter, Geräte oder Fahrzeuge befüllt werden:             <ol style="list-style-type: none"> <li>aa) Druckbehälter zum Lagern von Gasen mit Gasen aus ortsbeweglichen Druckgeräten,</li> <li>bb) ortsbewegliche Druckgeräte mit Gasen,</li> <li>cc) Land-, Wasser- oder Luftfahrzeuge mit Gasen zur Verwendung als Treib- oder Brennstoff,</li> </ol> </li> <li>d) Rohrleitungsanlagen unter innerem Überdruck für Gase, Dämpfe oder Flüssigkeiten, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in deren Anhang I wie folgt eingestuft sind:</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Begriffsbestimmungen und Prüfvorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen werden im Anhang 2 geregelt. Für Druckanlagen gilt Anhang 2 Abschnitt 4</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>(ABl. EG Nr. L 220 S. 48), geändert durch Richtlinie 90/488/EWG des Rates vom 17. September 1990 (ABl. EG Nr. L 270 S. 25) und Richtlinie 93/68/EWG des Rates vom 22. Juli 1993 (ABl. EG Nr. L 220 S. 1), mit Ausnahme von einfachen Druckbehältern mit einem Druckinhaltsprodukt von nicht mehr als 50 bar•Liter</p> <p>sind oder beinhalten,</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aa) als entzündbare Gase in Nummer 2.2,</li> <li>bb) als entzündbare Flüssigkeiten in Nummer 2.6, sofern sie einen Flammpunkt von höchstens 55 Grad Celsius haben,</li> <li>cc) als pyrophore Flüssigkeiten in Nummer 2.9,</li> <li>dd) als akut toxisch in Nummer 3.1.2 Kategorie 1 oder 2 oder</li> <li>ee) als ätzend in Nummer 3.2.2.6.</li> </ul> <p>Druckanlagen müssen zugleich sein oder enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Druckgeräte im Sinne der Richtlinie 2014/68/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung von Druckgeräten auf dem Markt (ABl. L 189 vom 27.6.2014, S. 164), mit Ausnahme der Druckgeräte im Sinne des Artikels 4 Absatz 3 dieser Richtlinie,</li> <li>b) ortsbewegliche Druckgeräte im Sinne der Richtlinie 2010/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2010 über ortsbewegliche Druckgeräte und zur Aufhebung der Richtlinien des Rates 76/767/EWG, 84/525/EWG, 84/526/EWG, 84/527/EWG und 1999/36/EG (ABl. L 165 vom 30.6.2010, S. 1), wobei Artikel 1 Absatz 3 der Richtlinie 2010/35/EG keine Anwendung findet, oder</li> <li>c) einfache Druckbehälter im Sinne der Richtlinie 2014/29/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung einfacher Druckbehälter auf dem Markt (ABl. L 96 vom 29.3.2014, S. 45), mit Ausnahme von einfachen Druckbehältern mit einem Druckinhaltsprodukt von höchstens 50 Bar Liter.</li> </ul> <p>2.2 Anlagenteile im Sinne der Nummer 1 sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Druckgeräte nach Nummer 2.1 Satz 2 Buchstabe a, die Druckbehälter sind,</li> <li>b) Druckgeräte nach Nummer 2.1 Satz 2 Buchstabe a, die Dampf- oder Heißwassererzeuger sind,</li> <li>c) Druckgeräte nach Nummer 2.1 Satz 2 Buchstabe a, die Rohrleitungen für die unter Nummer 2.1 Satz 1 Buchstabe d aufgeführten Fluide sind,</li> <li>d) einfache Druckbehälter nach Nummer 2.1 Satz 2 Buchstabe c,</li> </ul>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>e) ortsbewegliche Druckgeräte nach Nummer 2.1 Satz 2 Buchstabe b.</p> <p>Den Anlagenteilen sind ihre Ausrüstungsteile im Sinne des Artikels 2 Nummer 4 der Richtlinie 2014/68/EU zugeordnet sowie alle weiteren, die Sicherheit beeinflussenden Ausrüstungsteile.</p> <p>2.3 Zuordnung von Anlagenteilen nach Nummer 2.2 zu Nummer 5.9 Tabelle 3 bis 11:</p> <p>a) Überhitzte Flüssigkeiten sind Flüssigkeiten, deren Dampfdruck bei der maximal zulässigen Temperatur um mehr als 0,5 Bar über dem normalen Atmosphärendruck (1,013 Bar) liegt.</p> <p>b) Fluidgruppe 1 umfasst Fluide, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 wie folgt eingestuft sind:</p> <p>aa) explosive Stoffe/Gemische nach Anhang I Nummer 2.1,</p> <p>bb) entzündbare Gase nach Anhang I Nummer 2.2,</p> <p>cc) entzündbare Flüssigkeiten nach Anhang I Nummer 2.6,</p> <p>dd) pyrophore Flüssigkeiten nach Anhang I Nummer 2.9,</p> <p>ee) akut toxisch nach Anhang I Nummer 3.1.2 Kategorie 1,</p> <p>ff) akut toxisch nach Anhang I Nummer 3.1.2 Kategorie 2,</p> <p>gg) oxidierende Flüssigkeiten nach Anhang I Nummer 2.13,</p> <p>hh) oxidierende Gase nach Anhang I Nummer 2.4.</p> <p>Zur Fluidgruppe 1 zählen entzündbare Flüssigkeiten der Kategorie 3 nur, wenn bei der Verwendung die maximal zulässige Temperatur über dem Flammpunkt liegt, aber begrenzt auf einen Flammpunkt von 55 Grad Celsius. Die Fluidgruppe 2 umfasst alle Fluide, die nicht unter Fluidgruppe 1 genannt sind.</p> <p>c) Ätzende Stoffe sind solche nach Anhang I Nummer 3.2.2.6 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008.</p> <p>2.4 Für die Zuordnung von Anlagenteilen nach Nummer 2.2 zu Nummer 5.9 Tabelle 2 bis 11 kann anstelle des vom Hersteller angegebenen maximal zulässigen Drucks PS auch der vom Arbeitgeber festgelegte und durch ein Ausrüstungsteil mit Si-</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>cherheitsfunktion abgesicherte zulässige Betriebsdruck <math>P_B</math> zugrunde gelegt werden. Dieser Betriebsdruck ist in der Gefährdungsbeurteilung zu dokumentieren und in die Prüfbescheinigung oder die Aufzeichnung über die Prüfung vor der erstmaligen Inbetriebnahme oder über die Prüfung nach einer prüfpflichtigen Änderung aufzunehmen.</p>	
<p><b>§ 1(2) Nummer 2</b>                  2. Aufzugsanlagen, die</p> <p>a) Aufzüge im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 95/16/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. Juni 1995 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Aufzüge (ABl. EG Nr. L 213 S. 1),</p> <p>b) Maschinen im Sinne des Anhangs IV Nr. 17 der Richtlinie 2006/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 über Maschinen und zur Änderung der Richtlinie 95/16/EG (ABl. EG Nr. L 157 S. 24), soweit die Anlagen ortsfest und dauerhaft montiert, installiert und betrieben werden, mit Ausnahme folgender Anlagen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schiffshebewerke,</li> <li>2. Geräte und Anlagen zur Regalbedienung,</li> <li>3. Fahrtreppen und Fahrsteige,</li> <li>4. Schrägbahnen, ausgenommen Schrägaufzüge,</li> <li>5. handbetriebene Aufzugsanlagen,</li> <li>6. Fördereinrichtungen, die mit Kranen fest verbunden und zur Beförderung der Kranführer bestimmt sind,</li> <li>7. versenkbare Steuerhäuser auf Binnenschiffen,</li> </ol> <p>c) Personen-Umlaufaufzüge oder</p> <p>d) Mühlen-Bremsfahrstühle</p> <p>sind,</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2 Nummer 2</b>  <b>Begriffsbestimmungen</b></p> <p>Aufzugsanlagen im Sinne von Nummer 1 sind:</p> <p>a) Aufzugsanlagen im Sinne der Richtlinie 2014/33/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Aufzüge und Sicherheitsbauteile für Aufzüge (ABl. L 96 vom 29.3.2014 S. 251),</p> <p>b) Maschinen im Sinne des Anhangs IV Ziffer 17 der Richtlinie 2006/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 über Maschinen und zur Änderung der Richtlinie 95/16/EG (Neufassung) (ABl. L 157 vom 9.6.2006, S. 24), sofern es sich um Maschinen handelt, die</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>aa) vorübergehend ein- oder angebaut werden, um Personen oder Personen und Güter während Bau- oder Instandsetzungsarbeiten auf die unterschiedlichen Stockwerksebenen eines Gebäudes oder Ebenen eines Gerüsts oder Bauwerks zu befördern (Baustellenaufzüge), oder</li> <li>bb) ortsfest und dauerhaft montiert, installiert und verwendet werden; hierzu gehören auch Gebäuden zugeordnete Anlagen, die dazu bestimmt sind, Personen mit und ohne Arbeitsgerät und Material aufzunehmen, und deren an Tragmitteln hängende Arbeitsbühnen durch Hubwerke oder durch Hubwerke und Fahrwerke bewegt werden (Fassadenbefahranlagen).</li> </ol> <p>Ausgenommen sind folgende Maschinen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>aa) Schiffshebewerke,</li> <li>bb) Geräte und Anlagen zur Regalbedienung,</li> <li>cc) Fahrtreppen und Fahrsteige,</li> <li>dd) Schrägbahnen, jedoch nicht Schrägaufzüge,</li> <li>ee) handbetriebene Aufzugsanlagen,</li> <li>ff) Fördereinrichtungen, die mit Kranen fest verbunden und zur Beförderung der Kranführer bestimmt sind,</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015:                  Begriffsbestimmungen und Prüfvorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen werden im Anhang 2 geregelt. Für Aufzugsanlagen gilt Anhang 2 Abschnitt 2;                  Mühlen-Bremsfahrstühle müssen nicht mehr genannt werden, da ihr Betrieb verboten ist. Die Frist für den übergangsweisen Weiterbetrieb ist nach § 27 Abs. 5 am 31.12.2009 abgelaufen</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	gg) versenkbare Steuerhäuser auf Binnenschiffen, c) Personen-Umlaufaufzüge.	
<p><b>§ 1(2) Nummer 3</b></p> <p>3. Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen, die Geräte, Schutzsysteme oder Sicherheits-, Kontroll- oder Regelvorrichtungen im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 94/9/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. März 1994 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen (ABl. EG Nr. L 100 S. 1) sind oder beinhalten, und</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 3 Nummern 2</b></p> <p><b>Begriffsbestimmung</b></p> <p>Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen sind die Gesamtheit der explosionsschutzrelevanten Arbeitsmittel einschließlich der Verbindungselemente sowie der explosionsschutzrelevanten Gebäudeteile</p>	<p>BetrSichV 2015:                      Begriffsbestimmungen und Prüfvorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen werden im Anhang 2 geregelt. Für Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen gilt Anhang 2 Abschnitt 3</p>
<p><b>§ 1(2) Nummer 4</b></p> <p>4. a) Lageranlagen mit einem Gesamtrauminhalt von mehr als 10 000 Litern,                      b) Füllstellen mit einer Umschlagkapazität von mehr als 1 000 Litern je Stunde,                      c) Tankstellen und Flugfeldbetankungsanlagen sowie                      d) Entleerstellen mit einer Umschlagkapazität von mehr als 1 000 Litern je Stunde,                      soweit entzündliche, leichtentzündliche oder hochentzündliche Flüssigkeiten gelagert oder abgefüllt werden.</p>	<p><b>§ 18(1) Nummer 4</b></p> <p>Räume oder Bereiche einschließlich der in ihnen vorgesehenen ortsfesten Behälter und sonstiger Lagereinrichtungen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen entzündbare Flüssigkeiten mit einem Gesamtrauminhalt von mehr als 10 000 Litern gelagert werden (Lageranlagen), soweit Räume oder Bereiche nicht zu Anlagen nach den Nummern 5 bis 8 gehören</p> <p><b>§ 18(1) Nummer 5</b></p> <p>Ortsfest errichtete oder dauerhaft am gleichen Ort verwendete Anlagen mit einer Umschlagkapazität von mehr als 1 000 Litern je Stunde, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Transportbehälter mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Füllstellen)</p> <p><b>§ 18(1) Nummer 6</b></p> <p>Ortsfeste Anlagen für die Betankung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündbaren Flüssigkeiten (Tankstellen)</p> <p><b>§ 18(1) Nummer 7</b></p> <p>Ortsfeste Anlagen oder Bereiche auf Flugfeldern, in denen Kraftstoffbehälter von Luftfahrzeugen aus Hydrantenanlagen mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Flugfeldbetankungsanlagen)</p> <p><b>§ 18(1) Nummer 8</b></p> <p>Anlagen für die Betankung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen, bei denen Anlagen nach den Nummern 3 und 6 in einem räumlichen oder betriebstechnischen Zusammenhang verwendet werden (Betankungsanlagen).</p>	<p>BetrSichV 2015:                      überwachungsbedürftigen Anlagen gem. § 1(2) Nummer 4a der BetrSichV 2002 werden unter § 18 der BetrSichV 2015 (Erlaubnispflicht) benannt;                      entzündbare Flüssigkeiten nach Nummer 4 bis 6 sind solche nach Anhang 1 Nummer 2.6 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, sofern sie einen Flammpunkt von weniger als 23 Grad Celsius haben</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 1(2) letzter Satz</b> Diese Verordnung gilt ferner für Einrichtungen, die für den sicheren Betrieb der in Satz 1 genannten Anlagen erforderlich sind. Die Vorschriften des Abschnitts 2 finden auf die in den Sätzen 1 und 2 genannten Anlagen und Einrichtungen nur Anwendung, soweit diese von einem Arbeitgeber bereitgestellt und von Beschäftigten bei der Arbeit benutzt werden.</p>		<p>Definition in der BetrSichV 2015 nicht mehr erforderlich. Überwachungsbedürftige Anlagen müssen ganzheitlich sicher sein, und zwar unabhängig davon ob sie von einem Arbeitgeber oder einem Betreiber ohne Beschäftigte verwendet werden. Es gelten die für alle Arbeitsmittel geltenden Anforderungen gleichermaßen.</p>
<p><b>§ 1(3)</b> Die Vorschriften des Abschnitts 3 dieser Verordnung gelten nicht für Füllanlagen, die Energieanlagen im Sinne des § 3 Nr. 15 des Energiewirtschaftsgesetzes sind und auf dem Betriebsgelände von Unternehmen der öffentlichen Gasversorgung von diesen errichtet und betrieben werden.</p>	<p><b>§ 1(4)</b> Abschnitt 3 gilt nicht für Gasfüllanlagen, die Energieanlagen im Sinne des § 3 Nummer 15 des Energiewirtschaftsgesetzes sind und auf dem Betriebsgelände von Unternehmen der öffentlichen Gasversorgung von diesen errichtet und betrieben werden.</p>	
<p><b>§ 1(4)</b> Diese Verordnung gilt nicht in Betrieben, die dem Bundesberggesetz unterliegen, auf Seeschiffen unter fremder Flagge und auf Seeschiffen, für die das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung nach § 10 des Flaggenrechtsgesetzes die Befugnis zur Führung der Bundesflagge lediglich für die erste Überführungsreise in einen anderen Hafen verliehen hat. Mit Ausnahme von Rohrleitungen gelten abweichend von Satz 1 die Vorschriften des Abschnitts 3 dieser Verordnung für überwachungsbedürftige Anlagen in Tagesanlagen der Unternehmen des Bergwesens.</p>	<p><b>§ 1(2)</b> Diese Verordnung gilt nicht in Betrieben, die dem Bundesberggesetz unterliegen, soweit dafür entsprechende Rechtsvorschriften bestehen. Abweichend von Satz 1 gilt sie jedoch für überwachungsbedürftige Anlagen in Tagesanlagen, mit Ausnahme von Rohrleitungen nach Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 2.1 Satz 1 Buchstabe d. <b>§ 1(3)</b> Diese Verordnung gilt nicht auf Seeschiffen unter fremder Flagge und auf Seeschiffen, für die das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur nach § 10 des Flaggenrechtsgesetzes die Befugnis zur Führung der Bundesflagge lediglich für die erste Überführungsreise in einen anderen Hafen verliehen hat.</p>	
<p><b>§ 1(5)</b> Immissionsschutzrechtliche Vorschriften des Bundes und der Länder sowie verkehrsrechtliche Vorschriften des Bundes bleiben unberührt, soweit sie Anforderungen enthalten, die über die Vorschriften dieser Verordnung hinausgehen. Atomrechtliche Vorschriften des Bundes und der Länder bleiben unberührt, soweit in ihnen weitergehende oder andere Anforderungen gestellt oder zugelassen werden.</p>	-	<p>Die Unberührtheitsklausel ist nicht notwendig, weil unstrittig ist, dass die Anforderungen beider Rechtsbereiche gelten.</p>
<p><b>§ 1(6)</b> Das Bundesministerium der Verteidigung kann für Arbeitsmittel und</p>	<p><b>§ 1(5)</b> Das Bundesministerium der Verteidigung kann Ausnah-</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
überwachungsbedürftige Anlagen, die dieser Verordnung unterliegen, Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen, wenn zwingende Gründe der Verteidigung oder die Erfüllung zwischenstaatlicher Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland dies erfordern und die Sicherheit auf andere Weise gewährleistet ist.	men von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen, wenn zwingende Gründe der Verteidigung oder die Erfüllung zwischenstaatlicher Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland dies erfordern und die Sicherheit auf andere Weise gewährleistet ist.	
<b>§ 2 Begriffsbestimmungen</b>	<b>§ 2 Begriffsbestimmungen</b>	
<b>§ 2(1)</b> Arbeitsmittel im Sinne dieser Verordnung sind Werkzeuge, Geräte, Maschinen oder Anlagen. Anlagen im Sinne von Satz 1 setzen sich aus mehreren Funktionseinheiten zusammen, die zueinander in Wechselwirkung stehen und deren sicherer Betrieb wesentlich von diesen Wechselwirkungen bestimmt wird; hierzu gehören insbesondere überwachungsbedürftige Anlagen im Sinne des § 2 Nummer 30 des Produktsicherheitsgesetzes.	<b>§ 2(1)</b> Arbeitsmittel sind Werkzeuge, Geräte, Maschinen oder Anlagen, die für die Arbeit verwendet werden, sowie überwachungsbedürftige Anlagen.	BetrSichV 2015: Wegfall der Begriffsbestimmung „Anlagen“, da nicht notwendig
<b>§ 2(2)</b> Bereitstellung im Sinne dieser Verordnung umfasst alle Maßnahmen, die der Arbeitgeber zu treffen hat, damit den Beschäftigten nur der Verordnung entsprechende Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt werden können. Bereitstellung im Sinne von Satz 1 umfasst auch Montagearbeiten wie den Zusammenbau eines Arbeitsmittels einschließlich der für die sichere Benutzung erforderlichen Installationsarbeiten.	<b>§ 2(2)</b> Die Verwendung von Arbeitsmitteln umfasst jegliche Tätigkeit mit diesen. Hierzu gehören insbesondere das Montieren und Installieren, Bedienen, An- oder Abschalten oder Einstellen, Gebrauchen, Betreiben, Instandhalten, Reinigen, Prüfen, Umbauen, Erproben, Demontieren, Transportieren und Überwachen.	BetrSichV 2015: „Verwendung“ anstelle „Bereitstellung“ und „Benutzung“
<b>§ 2(3)</b> Benutzung im Sinne dieser Verordnung umfasst alle ein Arbeitsmittel betreffenden Maßnahmen wie Erprobung, Ingangsetzen, Stillsetzen, Gebrauch, Instandsetzung und Wartung, Prüfung, Sicherheitsmaßnahmen bei Betriebsstörung, Um- und Abbau und Transport.		
<b>§ 2(4)</b> Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 umfasst die Prüfung durch zugelassene Überwachungsstellen oder befähigte Personen und die Benutzung nach Absatz 3 ohne Erprobung vor erstmaliger Inbetriebnahme, Abbau und Transport.	-	
<b>§ 2(5)</b> Änderung einer überwachungsbedürftigen Anlage im Sinne dieser Verordnung ist jede Maßnahme, bei der die Sicherheit der Anlage beeinflusst wird. Als Änderung gilt auch jede Instandsetzung, welche die Sicherheit der Anlage beeinflusst.	<b>§ 2(9)</b> Prüfpflichtige Änderung ist jede Maßnahme, durch welche die Sicherheit eines Arbeitsmittels beeinflusst wird. Auch Instandsetzungsarbeiten können solche Maßnahmen sein.	BetrSichV 2015: Wegfall der Begriffe „Änderung“, „wesentliche Veränderung“ einer überwachungsbedürftigen Anlage, neu: „prüfpflichtige Änderung“
<b>§ 2(6)</b> Wesentliche Veränderung einer überwachungsbedürftigen Anlage im Sinne dieser Verordnung ist jede Änderung, welche die überwachungsbedürftige Anlage soweit verändert, dass sie in den Sicherheitsmerkmalen einer neuen Anlage entspricht.		

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 2(7)</b> Befähigte Person im Sinne dieser Verordnung ist eine Person, die durch ihre Berufsausbildung, ihre Berufserfahrung und ihre zeitnahe berufliche Tätigkeit über die erforderlichen Fachkenntnisse zur Prüfung der Arbeitsmittel verfügt. Sie unterliegt bei ihrer Prüftätigkeit keinen fachlichen Weisungen und darf wegen dieser Tätigkeit nicht benachteiligt werden.</p>	<p><b>§ 2(6)</b> Zur Prüfung befähigte Person ist eine Person, die durch ihre Berufsausbildung, ihre Berufserfahrung und ihre zeitnahe berufliche Tätigkeit über die erforderlichen Kenntnisse zur Prüfung von Arbeitsmitteln verfügt; soweit hinsichtlich der Prüfung von Arbeitsmitteln in den Anhängen 2 und 3 weitergehende Anforderungen festgelegt sind, sind diese zu erfüllen.</p> <p><b>§ 14(6)</b> Zur Prüfung befähigte Personen nach § 2 Absatz 6 unterliegen bei der Durchführung der nach dieser Verordnung vorgeschriebenen Prüfungen keinen fachlichen Weisungen durch den Arbeitgeber. Zur Prüfung befähigte Personen dürfen vom Arbeitgeber wegen ihrer Prüftätigkeit nicht benachteiligt werden.</p>	<p>BetrSichV 2015: Soweit hinsichtlich der Prüfung gem. Anhänge 2 und 3 weitergehende Anforderungen an befähigte Personen festgelegt sind, sind diese zu erfüllen.</p>
<p><b>§ 2(8)</b> Explosionsfähige Atmosphäre im Sinne dieser Verordnung ist ein Gemisch aus Luft und brennbaren Gasen, Dämpfen, Nebeln oder Stäuben unter atmosphärischen Bedingungen, in dem sich der Verbrennungsvorgang nach erfolgter Entzündung auf das gesamte unverbrannte Gemisch überträgt.</p>	<p><b>§ 2 Absätze 10, 12, 13 der Gefahrstoffverordnung</b></p>	
<p><b>§ 2(10)</b> Explosionsgefährdeter Bereich im Sinne dieser Verordnung ist ein Bereich, in dem gefährliche explosionsfähige Atmosphäre auftreten kann. Ein Bereich, in dem explosionsfähige Atmosphäre nicht in einer solchen Menge zu erwarten ist, dass besondere Schutzmaßnahmen erforderlich werden, gilt nicht als explosionsgefährdeter Bereich.</p>	<p><b>§ 2 Absatz 14 der Gefahrstoffverordnung</b></p>	
<p><b>§ 2(11)</b> Lageranlagen im Sinne dieser Verordnung sind Räume oder Bereiche, ausgenommen Tankstellen, in Gebäuden oder im Freien, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen entzündliche, leichtentzündliche oder hochentzündliche Flüssigkeiten in ortsfesten oder ortsbeweglichen Behältern gelagert werden.</p>	<p><b>§ 18(1) Nummer 4</b> Räume oder Bereiche einschließlich der in ihnen vorgesehenen ortsfesten Behälter und sonstiger Lagereinrichtungen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen entzündbare Flüssigkeiten mit einem Gesamtrauminhalt von mehr als 10 000 Litern gelagert werden (Lageranlagen), soweit Räume oder Bereiche nicht zu Anlagen nach den Nummern 5 bis 8 gehören,</p>	<p>BetrSichV 2015: entzündbare Flüssigkeiten sind solche nach Anhang 1 Nummer 2.6 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, sofern sie einen Flammpunkt von weniger als 23 Grad Celsius haben</p>
<p><b>§ 2(12)</b> Füllanlagen im Sinne dieser Verordnung sind</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anlagen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Druckbehälter zum Lagern von Gasen mit Druckgasen aus ortsbeweglichen Druckgeräten befüllt werden,</li> <li>2. Anlagen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen ortsbewegliche Druckgeräte mit Druckgasen befüllt werden, und</li> <li>3. Anlagen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Land-, Wasser- oder</li> </ol>	<p><b>§ 18(1) Nummer 3</b> ortsfeste Anlagen einschließlich der Lager- und Vorratsbehälter zum Befüllen von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündbaren Gasen im Sinne von Anhang 1 Nummer 2.2 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr.</p>	<p>Füllanlagen gem. §2(12) BetrSichV 2002 werden unter § 18 Abs. 1 Nr. 3 der BetrSichV 2015 (Erlaubnispflicht) benannt.</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
Luftfahrzeuge mit Druckgasen befüllt werden	1907/2006 (ABl. L 353 vom 31.12.2008, S. 1) zur Verwendung als Treib- oder Brennstoff (Gasfüllanlagen),	
<b>§ 2(13)</b> Füllstellen im Sinne dieser Verordnung sind ortsfeste Anlagen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Transportbehälter mit entzündlichen, leichtentzündlichen oder hochentzündlichen Flüssigkeiten befüllt werden.	<b>§ 18(1) Nummer 5</b> ortsfest errichtete oder dauerhaft am gleichen Ort verwendete Anlagen mit einer Umschlagkapazität von mehr als 1 000 Litern je Stunde, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Transportbehälter mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Füllstellen),	Füllanlagen gem. §2(13) BetrSichV 2002 werden unter § 18 Abs. 1 Nr. 5 der BetrSichV 2015 (Erlaubnispflicht) benannt.
<b>§ 2(14)</b> Tankstellen im Sinne dieser Verordnung sind ortsfeste Anlagen, die der Versorgung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündlichen, leichtentzündlichen oder hochentzündlichen Flüssigkeiten dienen, einschließlich der Lager- und Vorratsbehälter.	<b>§ 18(1) Nummer 6</b> ortsfeste Anlagen für die Betankung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündbaren Flüssigkeiten (Tankstellen),	Füllanlagen gem. §2(14) BetrSichV 2002 werden unter § 18 Abs. 1 Nr. 6 der BetrSichV 2015 (Erlaubnispflicht) benannt.
<b>§ 2(15)</b> Flugfeldbetankungsanlagen im Sinne dieser Verordnung sind Anlagen oder Bereiche auf Flugfeldern, in denen Kraftstoffbehälter von Luftfahrzeugen aus Hydrantenanlagen oder Flugfeldtankwagen befüllt werden.	<b>§ 18(1) Nummer 7</b> ortsfeste Anlagen oder Bereiche auf Flugfeldern, in denen Kraftstoffbehälter von Luftfahrzeugen aus Hydrantenanlagen mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Flugfeldbetankungsanlagen),	Füllanlagen gem. §2(15) BetrSichV 2002 werden unter § 18 Abs. 1 Nr. 7 der BetrSichV 2015 (Erlaubnispflicht) benannt.
<b>§ 2(16)</b> Entleerstellen im Sinne dieser Verordnung sind Anlagen oder Bereiche, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen mit entzündlichen, leichtentzündlichen oder hochentzündlichen Flüssigkeiten gefüllte Transportbehälter entleert werden.	-	In der BetrSichV 2015 ist die Definition nicht erforderlich, weil der Begriff „Entleerstellen“ nicht verwendet wird. Sie unterfallen dem Begriff „Füllstellen“ im Sinne von § 18 Absatz 1 Nummer 5
<b>§ 2(17)</b> Personen-Umlaufaufzüge im Sinne dieser Verordnung sind Aufzugsanlagen, die ausschließlich dazu bestimmt sind, Personen zu befördern, und die so eingerichtet sind, dass Fahrkörbe an zwei endlosen Ketten aufgehängt sind und während des Betriebs ununterbrochen umlaufend bewegt werden.	-	BetrSichV 2015: Begriffsbestimmung weggefallen, Inbezugnahme in Anhang 2 Abschn. 2 Nr. 2 c)
<b>§ 2(18)</b> Mühlen-Bremsfahrstühle im Sinne dieser Verordnung sind Aufzugsanlagen, die dazu bestimmt sind, Güter oder Personen zu befördern, die von demjenigen beschäftigt werden, der die Anlage betreibt; bei Mühlen-Bremsfahrstühlen erfolgt der Antrieb über eine Aufwickeltrommel, die über ein	-	BetrSichV 2015: Begriffsbestimmung weggefallen, da Mühlen-Bremsfahrstühle nicht

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
vom Lastaufnahmemittel zu betätigendes Steuerseil für die Aufwärtsfahrt an eine laufende Friktionsscheibe gedrückt und für die Abwärtsfahrt von einem Bremsklotz abgehoben wird.		mehr errichtet und betrieben werden dürfen
<b>§ 3 Gefährdungsbeurteilung</b>	<b>§ 3 Gefährdungsbeurteilung</b>	
<p><b>§ 3(1)</b> Der Arbeitgeber hat bei der Gefährdungsbeurteilung nach § 5 des Arbeitsschutzgesetzes unter Berücksichtigung der Anhänge 1 bis 5, des § 6 der Gefahrstoffverordnung und der allgemeinen Grundsätze des § 4 des Arbeitsschutzgesetzes die notwendigen Maßnahmen für die sichere Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel zu ermitteln. Dabei hat er insbesondere die Gefährdungen zu berücksichtigen, die mit der Benutzung des Arbeitsmittels selbst verbunden sind und die am Arbeitsplatz durch Wechselwirkungen der Arbeitsmittel untereinander oder mit Arbeitsstoffen oder der Arbeitsumgebung hervorgerufen werden.</p>	<p><b>§ 3(1)</b> Der Arbeitgeber hat vor der Verwendung von Arbeitsmitteln die auftretenden Gefährdungen zu beurteilen (Gefährdungsbeurteilung) und daraus notwendige und geeignete Schutzmaßnahmen abzuleiten. Das Vorhandensein einer CE-Kennzeichnung am Arbeitsmittel entbindet nicht von der Pflicht zur Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung. Für Aufzugsanlagen gilt Satz 1 nur, wenn sie von einem Arbeitgeber im Sinne des § 2 Absatz 3 Satz 1 verwendet werden.</p> <p><b>§ 3(2)</b> In die Beurteilung sind alle Gefährdungen einzubeziehen, die bei der Verwendung von Arbeitsmitteln ausgehen, und zwar von</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. den Arbeitsmitteln selbst,</li> <li>2. der Arbeitsumgebung und</li> <li>3. den Arbeitsgegenständen, an denen Tätigkeiten mit Arbeitsmitteln durchgeführt werden.</li> </ol> <p>Bei der Gefährdungsbeurteilung ist insbesondere Folgendes zu berücksichtigen:</p>	<p>BetrSichV 2015: Die Anforderungen an die Gefährdungsbeurteilung werden auf Verordnungsebene konkreter geregelt; Die Gefährdungsbeurteilung ist für alle Arbeitsmittel einschl. überwachungsbedürftige Anlagen ohne Beschäftigte durchzuführen, Ausnahme: Aufzugsanlagen, bei denen ausschließlich andere Personen, die keine Beschäftigten sind („Dritte“), gefährdet werden; Klarstellung, dass CE-Kennzeichnung am Arbeitsmittel nicht von der Pflicht zur Gefährdungsbeurteilung bezogen auf die Verwendung der Arbeitsmittel entbindet;</p> <p>Einbeziehung von Arbeitsgegenständen, an denen Tätigkeiten mit Arbeitsmitteln durchgeführt werden, in die Gefährdungsbeurteilung;</p> <p>Stärkere Berücksichtigung der Gebrauchstauglichkeit, der ergonomischen, alters-</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Gebrauchstauglichkeit von Arbeitsmitteln einschließlich der ergonomischen, alters- und altersgerechten Gestaltung,</li> <li>2. die sicherheitsrelevanten einschließlich der ergonomischen Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatz, Arbeitsmittel, Arbeitsverfahren, Arbeitsorganisation, Arbeitsablauf, Arbeitszeit und Arbeitsaufgabe,</li> <li>3. die physischen und psychischen Belastungen der Beschäftigten, die bei der Verwendung von Arbeitsmitteln auftreten,</li> <li>4. vorhersehbare Betriebsstörungen und die Gefährdung bei Maßnahmen zu deren Beseitigung.</li> </ol>	und altersgerechten Gestaltung, Arbeitssystembeurteilung, physischer und psychischer Belastungen, Gefährdungen im Zusammenhang mit der Beseitigung von Betriebsstörungen
	<p><b>§ 3(3)</b> Die Gefährdungsbeurteilung soll bereits vor der Auswahl und der Beschaffung der Arbeitsmittel begonnen werden. Dabei sind insbesondere die Eignung des Arbeitsmittels für die geplante Verwendung, die Arbeitsabläufe und die Arbeitsorganisation zu berücksichtigen. Die Gefährdungsbeurteilung darf nur von fachkundigen Personen durchgeführt werden. Verfügt der Arbeitgeber nicht selbst über die entsprechenden Kenntnisse, so hat er sich fachkundig beraten zu lassen.</p>	Neuer Begriff "fachkundige", Personen → § 2 Abs. 5
	<p><b>§ 3(4)</b> Der Arbeitgeber hat sich die Informationen zu beschaffen, die für die Gefährdungsbeurteilung notwendig sind. Dies sind insbesondere die nach § 21 Absatz 4 Nummer 1 bekannt gegebenen Regeln und Erkenntnisse, Gebrauchs- und Betriebsanleitungen sowie die ihm zugänglichen Erkenntnisse aus der arbeitsmedizinischen Vorsorge. Der Arbeitgeber darf diese Informationen übernehmen, sofern sie auf die Arbeitsmittel, Arbeitsbedingungen und Verfahren in seinem Betrieb anwendbar sind. Bei der Informationsbeschaffung kann der Arbeitgeber davon ausgehen, dass die vom Hersteller des Arbeitsmittels mitgelieferten Informationen zutreffend sind, es sei denn, dass er über andere Erkenntnisse verfügt.</p>	Konkretisierung
	<p><b>§ 3(5)</b> Der Arbeitgeber kann bei der Festlegung der Schutzmaßnahmen bereits vorhandene Gefährdungsbeurteilungen, hierzu gehören auch gleichwertige Unterlagen, die ihm der Hersteller oder Inverkehrbringer mitgeliefert hat, übernehmen, sofern die Angaben und Festlegungen in dieser Gefährdungsbeurteilung</p>	Konkretisierung

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>den Arbeitsmitteln einschließlich der Arbeitsbedingungen und -verfahren, im eigenen Betrieb entsprechen.</p> <p><b>§ 3(7)</b> Die Gefährdungsbeurteilung ist regelmäßig zu überprüfen. Dabei ist der Stand der Technik zu berücksichtigen. Soweit erforderlich, sind die Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln entsprechend anzupassen. Der Arbeitgeber hat die Gefährdungsbeurteilung unverzüglich zu aktualisieren, wenn</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sicherheitsrelevante Veränderungen der Arbeitsbedingungen einschließlich der Änderung von Arbeitsmitteln dies erfordern,</li> <li>2. neue Informationen, insbesondere Erkenntnisse aus dem Unfallgeschehen oder aus der arbeitsmedizinischen Vorsorge, vorliegen oder</li> <li>3. die Prüfung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen nach § 4 Absatz 5 ergeben hat, dass die festgelegten Schutzmaßnahmen nicht wirksam oder nicht ausreichend sind.</li> </ol> <p>Ergibt die Überprüfung der Gefährdungsbeurteilung, dass keine Aktualisierung erforderlich ist, so hat der Arbeitgeber dies unter Angabe des Datums der Überprüfung in der Dokumentation nach Absatz 8 zu vermerken.</p>	<p>Konkretisierung</p>
	<p><b>§ 3(8)</b> Der Arbeitgeber hat das Ergebnis seiner Gefährdungsbeurteilung vor der erstmaligen Verwendung der Arbeitsmittel zu dokumentieren. Dabei sind mindestens anzugeben</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Gefährdungen, die bei der Verwendung der Arbeitsmittel auftreten,</li> <li>2. die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen,</li> <li>3. wie die Anforderungen dieser Verordnung eingehalten werden, wenn von den nach § 21 Absatz 4 Nummer 1 bekannten gegebenen Regeln und Erkenntnissen abgewichen wird,</li> <li>4. Art und Umfang der erforderlichen Prüfungen sowie die Fristen der wiederkehrenden Prüfungen (Absatz 6 Satz 1) und</li> <li>5. das Ergebnis der Überprüfung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen nach § 4 Absatz 5.</li> </ol> <p>Die Dokumentation kann auch in elektronischer Form vorge-</p>	<p>Konkretisierung der Anforderungen an die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung nach ArbSchG, Dokumentationspflicht der Einhaltung der Anforderungen der Anforderungen der BetrSichV bei Abweichungen von technischen Regeln und Erkenntnissen;</p> <p>Neu: Möglichkeit der Dokumentation in elektronischer Form</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>nommen werden.</p> <p><b>§ 3(9)</b> Sofern der Arbeitgeber von § 7 Absatz 1 Gebrauch macht und die Gefährdungsbeurteilung ergibt, dass die Voraussetzungen nach § 7 Absatz 1 vorliegen, ist eine Dokumentation dieser Voraussetzungen und der gegebenenfalls getroffenen Schutzmaßnahmen ausreichend.</p>	<p>scher Form</p> <p>Neu: Vereinfachte Dokumentation bei Vorliegen der Voraussetzungen nach § 7 Absatz 1</p>
<p><b>§ 3(2)</b> Kann nach den Bestimmungen der §§ 6 und 11 der Gefahrstoffverordnung die Bildung gefährlicher explosionsfähiger Atmosphären nicht sicher verhindert werden, hat der Arbeitgeber zu beurteilen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Wahrscheinlichkeit und die Dauer des Auftretens gefährlicher explosionsfähiger Atmosphären,</li> <li>2. die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins, der Aktivierung und des Wirksamwerdens von Zündquellen einschließlich elektrostatischer Entladungen und</li> <li>3. das Ausmaß der zu erwartenden Auswirkungen von Explosionen.</li> </ol>	<p><b>§ 6 Absatz 4 der Gefahrstoffverordnung</b></p>	
<p><b>§ 3(3)</b> Für Arbeitsmittel sind insbesondere Art, Umfang und Fristen erforderlicher Prüfungen zu ermitteln. Ferner hat der Arbeitgeber die notwendigen Voraussetzungen zu ermitteln und festzulegen, welche die Personen erfüllen müssen, die von ihm mit der Prüfung oder Erprobung von Arbeitsmitteln zu beauftragen sind.</p>	<p><b>§ 3(6)</b> Der Arbeitgeber hat Art und Umfang erforderlicher Prüfungen von Arbeitsmitteln sowie die Fristen von wiederkehrenden Prüfungen nach den §§ 14 und 16 zu ermitteln und festzulegen, soweit diese Verordnung nicht bereits entsprechende Vorgaben enthält. Satz 1 gilt auch für Aufzugsanlagen. Die Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen sind so festzulegen, dass die Arbeitsmittel bis zur nächsten festgelegten Prüfung sicher verwendet werden können. Bei der Festlegung der Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen nach § 14 Absatz 4 dürfen die in Anhang 3 Abschnitt 1 Nummer 3, Abschnitt 2 Nummer 4.1 Tabelle 1 und Abschnitt 3 Nummer 3.2 Tabelle 1 genannten Höchstfristen nicht überschritten werden. Bei der Festlegung der Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen nach § 16 dürfen die in Anhang 2 Abschnitt 2 Nummer 4.1 und 4.3, Abschnitt 3 Nummer 5.1 bis 5.3 und Abschnitt 4 Nummer 5.8 in Verbindung mit Tabelle 1 genannten Höchstfristen nicht überschritten werden, es sei denn, dass in den genannten Anhängen etwas anderes bestimmt ist. Ferner hat der Arbeitgeber zu ermitteln und festzulegen, welche Voraussetzungen die zur Prüfung befähigten Personen erfüllen müssen, die von ihm mit den Prüfungen von Arbeitsmitteln nach den §§ 14, 15 und 16 zu beauftragen sind.</p>	<p>Ermittlung erforderlicher Prüfungen für Arbeitsmittel und für überwachungsbedürftige Anlagen auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 4 Anforderungen an die Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel</b></p>	<p><b>§ 4 Grundpflichten des Arbeitgebers</b></p>	
<p><b>§ 4(1)</b> Der Arbeitgeber hat die nach den allgemeinen Grundsätzen des § 4 des Arbeitsschutzgesetzes erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Beschäftigten nur Arbeitsmittel bereitgestellt werden, die für die am Arbeitsplatz gegebenen Bedingungen geeignet sind und bei deren bestimmungsgemäßer Benutzung Sicherheit und Gesundheitsschutz gewährleistet sind. Ist es nicht möglich, demgemäß Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten in vollem Umfang zu gewährleisten, hat der Arbeitgeber geeignete Maßnahmen zu treffen, um eine Gefährdung so gering wie möglich zu halten. Die Sätze 1 und 2 gelten entsprechend für die Montage von Arbeitsmitteln, deren Sicherheit vom Zusammenbau abhängt.</p>	<p><b>§ 4(1)</b> Arbeitsmittel dürfen erst verwendet werden, nachdem der Arbeitgeber</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt hat,</li> <li>2. die dabei ermittelten Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik getroffen hat und</li> <li>3. festgestellt hat, dass die Verwendung der Arbeitsmittel nach dem Stand der Technik sicher ist</li> </ol>	
	<p><b>§ 4(2)</b> Ergibt sich aus der Gefährdungsbeurteilung, dass Gefährdungen durch technische Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik nicht oder nur unzureichend vermieden werden können, hat der Arbeitgeber geeignete organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen zu treffen. Technische Schutzmaßnahmen haben Vorrang vor organisatorischen, diese haben wiederum Vorrang vor personenbezogenen Schutzmaßnahmen. Die Verwendung persönlicher Schutzausrüstung ist für jeden Beschäftigten auf das erforderliche Minimum zu beschränken.</p>	<p>BetrSichV 2015: Konkretisierung: Rangfolge der Schutzmaßnahmen aufgenommen</p>
	<p><b>§ 4(4)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel, für die in § 14 und im Abschnitt 3 dieser Verordnung Prüfungen vorgeschrieben sind, nur verwendet werden, wenn diese Prüfungen durchgeführt und dokumentiert wurden.</p>	<p>§ 11 BetrSichV 2002</p>
	<p><b>§ 4(5)</b> Der Arbeitgeber hat die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen vor der erstmaligen Verwendung der Arbeitsmittel zu überprüfen. Satz 1 gilt nicht, soweit entsprechende Prüfungen nach § 14 oder § 15 durchgeführt wurden. Der Arbeitgeber hat weiterhin dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel vor ihrer jeweiligen Verwendung durch Inaugenscheinnahme und erforderlichenfalls durch eine Funktionskontrolle auf offensichtliche Mängel kontrolliert werden und Schutz- und Sicherheitseinrichtungen einer regelmäßigen Funktionskontrolle unterzogen werden. Satz 3 gilt auch bei Arbeitsmitteln, für die wiederkehrende Prüfungen nach § 14 oder § 16 vorgeschrieben sind.</p>	<p>Konkretisierung</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p><b>§ 4(6)</b> Der Arbeitgeber hat die Belange des Arbeitsschutzes in Bezug auf die Verwendung von Arbeitsmitteln angemessen in seine betriebliche Organisation einzubinden und hierfür die erforderlichen personellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Insbesondere hat er dafür zu sorgen, dass bei der Gestaltung der Arbeitsorganisation, des Arbeitsverfahrens und des Arbeitsplatzes sowie bei der Auswahl und beim Zur-Verfügung-Stellen der Arbeitsmittel alle mit der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zusammenhängenden Faktoren, einschließlich der psychischen, ausreichend berücksichtigt werden.</p>	<p>BetrSichV 2015: neu: Einbindung der Belange des Arbeitsschutzes in Bezug auf die Verwendung von Arbeitsmitteln in die betriebliche Organisation und Nennung psychischer Faktoren</p>
<p><b>§ 4(2)</b> Bei den Maßnahmen nach Absatz 1 sind die vom Ausschuss für Betriebssicherheit ermittelten und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bundesarbeitsblatt oder im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlichten Regeln und Erkenntnisse zu berücksichtigen. Die Maßnahmen müssen dem Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung nach § 3 und dem Stand der Technik entsprechen.</p>	<p><b>§ 4(1)</b> Arbeitsmittel dürfen erst verwendet werden, nachdem der Arbeitgeber</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt hat,</li> <li>2. die dabei ermittelten Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik getroffen hat und</li> <li>3. festgestellt hat, dass die Verwendung der Arbeitsmittel nach dem Stand der Technik sicher ist.</li> </ol> <p><b>§ 4(3)</b> Bei der Festlegung der Schutzmaßnahmen hat der Arbeitgeber die Vorschriften dieser Verordnung einschließlich der Anhänge zu beachten und die nach § 21 Absatz 4 Nummer 1 bekannt gegebenen Regeln und Erkenntnisse zu berücksichtigen. Bei Einhaltung dieser Regeln und Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die in dieser Verordnung gestellten Anforderungen erfüllt sind. Von den Regeln und Erkenntnissen kann abgewichen werden, wenn Sicherheit und Gesundheit durch andere Maßnahmen zumindest in vergleichbarer Weise gewährleistet werden.</p>	
<p><b>§ 4(3)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass Arbeitsmittel nur benutzt werden, wenn sie gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung für die vorgesehene Verwendung geeignet sind.</p>	<p><b>§ 5 Anforderungen an die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel</b></p> <p><b>§ 5(1)</b> (1) Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und verwenden lassen, die unter Berücksichtigung der vorgesehenen Einsatzbedingungen bei der Verwendung sicher sind. Die Arbeitsmittel müssen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für die Art der auszuführenden Arbeiten geeignet sein,</li> <li>2. den gegebenen Einsatzbedingungen und den vorhersehbaren Beanspruchungen angepasst sein und</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>3. über die erforderlichen sicherheitsrelevanten Ausrüstungen verfügen, sodass eine Gefährdung durch ihre Verwendung so gering wie möglich gehalten wird. Kann durch Maßnahmen nach den Sätzen 1 und 2 die Sicherheit und Gesundheit nicht gewährleistet werden, so hat der Arbeitgeber andere geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Gefährdung so weit wie möglich zu reduzieren.</p>	
<p><b>§ 4(4)</b> Bei der Festlegung der Maßnahmen nach den Absätzen 1 und 2 sind für die Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln auch die ergonomischen Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatz, Arbeitsmittel, Arbeitsorganisation, Arbeitsablauf und Arbeitsaufgabe zu berücksichtigen; dies gilt insbesondere für die Körperhaltung, die Beschäftigte bei der Benutzung der Arbeitsmittel einnehmen müssen.</p>	<p><b>Grundlegende Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b></p> <p><b>§ 6(1)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass die Arbeitsmittel sicher verwendet und dabei die Grundsätze der Ergonomie beachtet werden. Dabei ist Anhang 1 zu beachten. Die Verwendung der Arbeitsmittel ist so zu gestalten und zu organisieren, dass Belastungen und Fehlbeanspruchungen, die die Gesundheit und die Sicherheit der Beschäftigten gefährden können, vermieden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein Mindestmaß reduziert werden. Der Arbeitgeber hat darauf zu achten, dass die Beschäftigten in der Lage sind, die Arbeitsmittel zu verwenden, ohne sich oder andere Personen zu gefährden. Insbesondere sind folgende Grundsätze einer menschengerechten Gestaltung der Arbeit zu berücksichtigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Arbeitsmittel einschließlich ihrer Schnittstelle zum Menschen müssen an die körperlichen Eigenschaften und die Kompetenz der Beschäftigten angepasst sein sowie biomechanische Belastungen bei der Verwendung vermieden sein. Zu berücksichtigen sind hierbei die Arbeitsumgebung, die Lage der Zugriffstellen und des Schwerpunktes des Arbeitsmittels, die erforderliche Körperhaltung, die Körperbewegung, die Entfernung zum Körper, die benötigte persönliche Schutzausrüstung sowie die psychische Belastung der Beschäftigten,</li> <li>2. die Beschäftigten müssen über einen ausreichenden Bewegungsfreiraum verfügen,</li> <li>3. es sind ein Arbeitstempo und ein Arbeitsrhythmus zu vermeiden, die zu Gefährdungen der Beschäftigten führen können, es sind Bedien- und Überwachungstätigkeiten zu vermeiden, die eine uneingeschränkte und dauernde Aufmerksamkeit erfordern.</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Konkretisierung der zu berücksichtigenden ergonomischen Anforderungen</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<b>§ 5 Explosionsgefährdete Bereiche</b>		
<b>§ 5(1)</b> Der Arbeitgeber hat explosionsgefährdete Bereiche im Sinne von § 2 Abs. 10 entsprechend Anhang 3 unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung gemäß § 3 in Zonen einzuteilen.	<b>Anhang 1 Nummer 1 Ziffer 1.6 Absatz 3 Satz 2 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 5(2)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die Mindestvorschriften des Anhangs 4 angewendet werden.	<b>§ 11 Absatz 1 Satz 3 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6 Explosionsschutzdokument</b>		
<b>§ 6(1)</b> Der Arbeitgeber hat unabhängig von der Zahl der Beschäftigten im Rahmen seiner Pflichten nach § 3 sicherzustellen, dass ein Dokument (Explosionsschutzdokument) erstellt und auf dem letzten Stand gehalten wird.	<b>§ 6 Absatz 9 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6(2)</b> Aus dem Explosionsschutzdokument muss insbesondere hervorgehen, <ol style="list-style-type: none"> <li>1. dass die Explosionsgefährdungen ermittelt und einer Bewertung unterzogen worden sind,</li> <li>2. dass angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um die Ziele des Explosionsschutzes zu erreichen,</li> <li>3. welche Bereiche entsprechend Anhang 3 in Zonen eingeteilt wurden und</li> <li>4. für welche Bereiche die Mindestvorschriften gemäß Anhang 4 gelten.</li> </ol>	<b>§ 6 Absatz 9 Satz 2 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6(3)</b> Das Explosionsschutzdokument ist vor Aufnahme der Arbeit zu erstellen. Es ist zu überarbeiten, wenn Veränderungen, Erweiterungen oder Umgestaltungen der Arbeitsmittel oder des Arbeitsablaufes vorgenommen werden.	<b>§ 6 Absatz 8 Satz 1 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6(3)</b> Das Explosionsschutzdokument ist vor Aufnahme der Arbeit zu erstellen. Es ist zu überarbeiten, wenn Veränderungen, Erweiterungen oder Umgestaltungen der Arbeitsmittel oder des Arbeitsablaufes vorgenommen werden.	<b>§ 6 Absatz 10 Satz 3 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6(3)</b> Das Explosionsschutzdokument ist vor Aufnahme der Arbeit zu erstellen. Es ist zu überarbeiten, wenn Veränderungen, Erweiterungen oder Umgestaltungen der Arbeitsmittel oder des Arbeitsablaufes vorgenommen werden.	<b>§ 6 Absatz 10 Satz 4 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 6(4)</b> Unbeschadet der Einzelverantwortung jedes Arbeitgebers nach dem Arbeitsschutzgesetz und den §§ 6 und 15 der Gefahrstoffverordnung koordiniert der Arbeitgeber, der die Verantwortung für die Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel trägt, die Durchführung aller die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten betreffenden Maßnahmen und macht in	<b>§ 15 der Gefahrstoffverordnung</b>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
seinem Explosionsschutzdokument genauere Angaben über das Ziel, die Maßnahmen und die Bedingungen der Durchführung dieser Koordinierung.		
<b>§ 6(5)</b> Bei der Erfüllung der Verpflichtungen nach Absatz 1 können auch vorhandene Gefährdungsbeurteilungen, Dokumente oder andere gleichwertige Berichte verwendet werden, die auf Grund von Verpflichtungen nach anderen Rechtsvorschriften erstellt worden sind.	<b>§ 6 Absatz 8 Satz 3 der Gefahrstoffverordnung</b>	
<b>§ 7 Anforderungen an die Arbeitsmittel</b>	<b>§ 5 Anforderungen an die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel</b>	
<p><b>§ 7(1)</b> Der Arbeitgeber darf den Beschäftigten erstmalig nur Arbeitsmittel bereitstellen, die</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. solchen Rechtsvorschriften entsprechen, durch die Gemeinschaftsrichtlinien in deutsches Recht umgesetzt werden, oder,</li> <li>2. wenn solche Rechtsvorschriften keine Anwendung finden, den sonstigen Rechtsvorschriften entsprechen, mindestens jedoch den Vorschriften des Anhangs 1.</li> </ol>	<p><b>§ 5(3)</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und verwenden lassen, die den für sie geltenden Rechtsvorschriften über Sicherheit und Gesundheitsschutz entsprechen. Zu diesen Rechtsvorschriften gehören neben den Vorschriften dieser Verordnung insbesondere Rechtsvorschriften, mit denen Gemeinschaftsrichtlinien in deutsches Recht umgesetzt wurden und die für die Arbeitsmittel zum Zeitpunkt des Bereitstellens auf dem Markt gelten. Arbeitsmittel, die der Arbeitgeber für eigene Zwecke selbst hergestellt hat, müssen den grundlegenden Sicherheitsanforderungen der anzuwendenden Gemeinschaftsrichtlinien entsprechen. Den formalen Anforderungen dieser Richtlinien brauchen sie nicht zu entsprechen, es sei denn, es ist in der jeweiligen Richtlinie ausdrücklich anders bestimmt.</p>	<p>BetrSichV 2015: Klarstellung: auch Arbeitsmittel, die der Arbeitgeber für eigene Zwecke selbst hergestellt hat, müssen den grundlegenden Sicherheitsanforderungen der anzuwendenden Gemeinschaftsrichtlinien entsprechen.</p>
<p><b>§ 7(2)</b> Arbeitsmittel, die den Beschäftigten vor dem 3. Oktober 2002 erstmalig bereitgestellt worden sind, müssen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. den im Zeitpunkt der erstmaligen Bereitstellung geltenden Rechtsvorschriften entsprechen, durch die Gemeinschaftsrichtlinien in deutsches Recht umgesetzt worden sind, oder,</li> <li>2. wenn solche Rechtsvorschriften keine Anwendung finden, den im Zeitpunkt der erstmaligen Bereitstellung geltenden sonstigen Rechtsvorschriften entsprechen, mindestens jedoch den Anforderungen des Anhangs 1 Nr. 1 und 2.</li> </ol> <p>Unbeschadet des Satzes 1 müssen die besonderen Arbeitsmittel nach Anhang 1 Nr. 3 spätestens am 1. Dezember 2002 mindestens den Vorschriften des Anhangs 1 Nr. 3 entsprechen.</p>	-	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 7(3)</b> Arbeitsmittel zur Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen müssen den Anforderungen des Anhangs 4 Abschnitt A und B entsprechen, wenn sie nach dem 30. Juni 2003 erstmalig im Unternehmen den Beschäftigten bereitgestellt werden.</p>	<p><b>§ 11 und Anhang 1 Nummer 1 der Gefahrstoffverordnung</b></p> <p><b>§ 9(4)</b> Werden Arbeitsmittel in Bereichen mit gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre verwendet oder kommt es durch deren Verwendung zur Bildung gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre, müssen unter Beachtung der Gefahrstoffverordnung die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen werden, insbesondere sind die für die jeweilige Zone geeigneten Geräte und Schutzsysteme im Sinne der Richtlinie 2014/34/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen (ABl. L 96 vom 29.3.2014, S. 309) einzusetzen. Diese Schutzmaßnahmen sind vor der erstmaligen Verwendung der Arbeitsmittel im Explosionsschutzdokument nach § 6 Absatz 8 der Gefahrstoffverordnung zu dokumentieren.</p>	<p>BetrSichV 2015: Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln in explosionsfähiger Atmosphäre sind unter Beachtung der Gefahrstoffverordnung zu treffen</p>
<p><b>§ 7(4)</b> Arbeitsmittel zur Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen müssen ab dem 30. Juni 2003 den in Anhang 4 Abschnitt A aufgeführten Mindestvorschriften entsprechen, wenn sie vor diesem Zeitpunkt bereits verwendet oder erstmalig im Unternehmen den Beschäftigten bereitgestellt worden sind und</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. keine Rechtsvorschriften anwendbar sind, durch die andere Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften als die Richtlinie 1999/92/EG in nationales Recht umgesetzt werden, oder</li> <li>2. solche Rechtsvorschriften nur teilweise anwendbar sind.</li> </ol>	<p>-</p>	
	<p><b>§ 5(2)</b> Der Arbeitgeber darf Arbeitsmittel nicht zur Verfügung stellen und verwenden lassen, wenn sie Mängel aufweisen, welche die sichere Verwendung beeinträchtigen.</p>	<p>BetrSichV 2015: Erweiterung auf alle Arbeitsmittel, bisher nur für überwachungsbedürftige Anlagen festgelegt (§12(5) BetrSichV 2002)</p>
	<p><b>§ 5(4)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Beschäftigte nur die Arbeitsmittel verwenden, die er ihnen zur Verfügung gestellt hat oder deren Verwendung er ihnen ausdrücklich gestattet hat.</p>	<p>neu</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 7(5)</b> Der Arbeitgeber hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Arbeitsmittel während der gesamten Benutzungsdauer den Anforderungen der Absätze 1 bis 4 entsprechen.</p>	<p><b>§ 10 Instandhaltung und Änderung von Arbeitsmitteln</b></p> <p><b>§ 10(1)</b> Der Arbeitgeber hat Instandhaltungsmaßnahmen zu treffen, damit die Arbeitsmittel während der gesamten Verwendungsdauer den für sie geltenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen entsprechen und in einem sicheren Zustand erhalten werden. Dabei sind die Angaben des Herstellers zu berücksichtigen. Notwendige Instandhaltungsmaßnahmen nach Satz 1 sind unverzüglich durchzuführen und die dabei erforderlichen Schutzmaßnahmen zu treffen.</p>	<p>BetrSichV 2015: Begriff „Instandhaltung“ → §2(7): Instandhaltung ist die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erhaltung des sicheren Zustands oder der Rückführung in diesen. Instandhaltung umfasst insbesondere Inspektion, Wartung und Instandsetzung</p>
<p><b>§ 8 Sonstige Schutzmaßnahmen</b> Ist die Benutzung eines Arbeitsmittels mit einer besonderen Gefährdung für die Sicherheit oder Gesundheit der Beschäftigten verbunden, hat der Arbeitgeber die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Benutzung des Arbeitsmittels den hierzu beauftragten Beschäftigten vorbehalten bleibt.</p>	<p><b>§ 12 Unterweisung und besondere Beauftragung von Beschäftigten</b></p> <p><b>§ 12(3)</b> Ist die Verwendung von Arbeitsmitteln mit besonderen Gefährdungen verbunden, hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass diese nur von hierzu beauftragten Beschäftigten verwendet werden.</p>	
<p><b>§ 9 Unterrichtung und Unterweisung</b></p> <p><b>§ 9(1)</b> Bei der Unterrichtung der Beschäftigten nach § 81 des Betriebsverfassungsgesetzes und § 14 des Arbeitsschutzgesetzes hat der Arbeitgeber die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, damit den Beschäftigten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>angemessene Informationen insbesondere zu den sie betreffenden Gefahren, die sich aus den in ihrer unmittelbaren Arbeitsumgebung vorhandenen Arbeitsmitteln ergeben, auch wenn sie diese Arbeitsmittel nicht selbst benutzen, und</li> <li>soweit erforderlich, Betriebsanweisungen für die bei der Arbeit benutzten Arbeitsmittel</li> </ol> <p>in für sie verständlicher Form und Sprache zur Verfügung stehen. Die Betriebsanweisungen müssen mindestens Angaben über die Einsatzbedingungen, über absehbare Betriebsstörungen und über die bezüglich der Benutzung des Arbeitsmittels vorliegenden Erfahrungen enthalten.</p> <p><b>§ 9(2)</b> Bei der Unterweisung nach § 12 des Arbeitsschutzgesetzes hat der Arbeitgeber die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, damit</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>die Beschäftigten, die Arbeitsmittel benutzen, eine angemessene Unter-</li> </ol>	<p><b>§ 12 Unterweisung und besondere Beauftragung von Beschäftigten</b></p> <p><b>§ 12(1)</b> Bevor Beschäftigte Arbeitsmittel erstmalig verwenden, hat der Arbeitgeber ihnen ausreichende und angemessene Informationen anhand der Gefährdungsbeurteilung in einer für die Beschäftigten verständlichen Form und Sprache zur Verfügung zu stellen über</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>vorhandene Gefährdungen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln einschließlich damit verbundener Gefährdungen durch die Arbeitsumgebung,</li> <li>erforderliche Schutzmaßnahmen und Verhaltensregelungen und</li> <li>Maßnahmen bei Betriebsstörungen, Unfällen und zur Ersten Hilfe bei Notfällen.</li> </ol> <p>Der Arbeitgeber hat die Beschäftigten vor Aufnahme der Verwendung von Arbeitsmitteln tätigkeitsbezogen anhand der Informationen nach Satz 1 zu unterweisen. Danach hat er in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich, wei-</p>	<p>BetrSichV 2015: neu: Informationen über Maßnahmen bei Unfällen und zur Ersten Hilfe bei Notfällen;</p> <p>Unterweisungen sind mind. einmal jährlich durchzuführen und zu dokumentieren;</p> <p>Konkretisierung der Anforderungen an Betriebsanweisungen</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>weisung insbesondere über die mit der Benutzung verbundenen Gefahren erhalten und</p> <p>2. die mit der Durchführung von Instandsetzungs-, Wartungs- und Umbauarbeiten beauftragten Beschäftigten eine angemessene spezielle Unterweisung erhalten.</p>	<p>tere Unterweisungen durchzuführen. Das Datum einer jeden Unterweisung und die Namen der Unterwiesenen hat er schriftlich festzuhalten.</p> <p><b>§ 12(2)</b> Bevor Beschäftigte Arbeitsmittel erstmalig verwenden, hat der Arbeitgeber ihnen eine schriftliche Betriebsanweisung für die Verwendung eines Arbeitsmittels zur Verfügung zu stellen. Satz 1 gilt nicht für einfache Arbeitsmittel, für die nach § 3 Absatz 4 des Produktsicherheitsgesetzes nach den Vorschriften zum Bereitstellen auf dem Markt eine Gebrauchsanleitung nicht mitgeliefert werden muss. Anstelle einer Betriebsanweisung kann der Arbeitgeber auch eine mitgelieferte Gebrauchsanleitung zur Verfügung stellen, wenn diese Informationen enthält, die einer Betriebsanweisung entsprechen. Die Betriebsanweisung oder die Gebrauchsanleitung muss in einer für die Beschäftigten verständlichen Form und Sprache abgefasst sein und den Beschäftigten an geeigneter Stelle zur Verfügung stehen. Die Betriebsanweisung oder Bedienungsanleitung ist auch bei der regelmäßig wiederkehrenden Unterweisung nach § 12 des Arbeitsschutzgesetzes in Bezug zu nehmen. Die Betriebsanweisungen müssen bei sicherheitsrelevanten Änderungen der Arbeitsbedingungen aktualisiert werden.</p>	
<p><b>§ 10 Prüfung der Arbeitsmittel</b></p>	<p><b>§ 14 Prüfung von Arbeitsmitteln</b></p>	
<p><b>§ 10(1)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die Arbeitsmittel, deren Sicherheit von den Montagebedingungen abhängt, nach der Montage und vor der ersten Inbetriebnahme sowie nach jeder Montage auf einer neuen Baustelle oder an einem neuen Standort geprüft werden. Die Prüfung hat den Zweck, sich von der ordnungsgemäßen Montage und der sicheren Funktion dieser Arbeitsmittel zu überzeugen. Die Prüfung darf nur von hierzu befähigten Personen durchgeführt werden.</p>	<p><b>§ 14(1)</b> Der Arbeitgeber hat Arbeitsmittel, deren Sicherheit von den Montagebedingungen abhängt, vor der erstmaligen Verwendung von einer zur Prüfung befähigten Person prüfen zu lassen. Die Prüfung umfasst Folgendes:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Kontrolle der vorschriftsmäßigen Montage oder Installation und der sicheren Funktion dieser Arbeitsmittel,</li> <li>2. die rechtzeitige Feststellung von Schäden,</li> <li>3. die Feststellung, ob die getroffenen sicherheitstechnischen Maßnahmen wirksam sind.</li> </ol> <p>Prüfinhalte, die im Rahmen eines Konformitätsbewertungsverfahrens geprüft und dokumentiert wurden, müssen nicht erneut geprüft werden. Die Prüfung muss vor jeder Inbetriebnahme nach einer Montage stattfinden.</p>	
<p><b>§ 10(2)</b> Unterliegen Arbeitsmittel Schäden verursachenden Einflüssen, die zu gefährlichen Situationen führen können, hat der Arbeitgeber die Arbeitsmittel</p>	<p><b>§ 14(2)</b> Arbeitsmittel, die Schäden verursachenden Einflüssen ausgesetzt sind, die zu Gefährdungen der Beschäftigten führen</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>entsprechend den nach § 3 Abs. 3 ermittelten Fristen durch hierzu befähigte Personen überprüfen und erforderlichenfalls erproben zu lassen. Der Arbeitgeber hat Arbeitsmittel einer außerordentlichen Überprüfung durch hierzu befähigte Personen unverzüglich zu unterziehen, wenn außergewöhnliche Ereignisse stattgefunden haben, die schädigende Auswirkungen auf die Sicherheit des Arbeitsmittels haben können. Außergewöhnliche Ereignisse im Sinne des Satzes 2 können insbesondere Unfälle, Veränderungen an den Arbeitsmitteln, längere Zeiträume der Nichtbenutzung der Arbeitsmittel oder Naturereignisse sein. Die Maßnahmen nach den Sätzen 1 und 2 sind mit dem Ziel durchzuführen, Schäden rechtzeitig zu entdecken und zu beheben sowie die Einhaltung des sicheren Betriebs zu gewährleisten.</p> <p><b>§ 10(3)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass Arbeitsmittel nach Änderungs- oder Instandsetzungsarbeiten, welche die Sicherheit der Arbeitsmittel beeinträchtigen können, durch befähigte Personen auf ihren sicheren Betrieb geprüft werden.</p>	<p>können, hat der Arbeitgeber wiederkehrend von einer zur Prüfung befähigten Person prüfen zu lassen. Die Prüfung muss entsprechend den nach § 3 Absatz 6 ermittelten Fristen stattfinden. Ergibt die Prüfung, dass die Anlage nicht bis zu der nach § 3 Absatz 6 ermittelten nächsten wiederkehrenden Prüfung sicher betrieben werden kann, ist die Prüffrist neu festzulegen.</p> <p><b>§ 14(3)</b> Arbeitsmittel, die von Änderungen oder außergewöhnlichen Ereignissen betroffen sind, die schädigende Auswirkungen auf ihre Sicherheit haben können, durch die Beschäftigte gefährdet werden können, hat der Arbeitgeber unverzüglich einer außerordentlichen Prüfung durch eine zur Prüfung befähigte Person unterziehen zu lassen. Außergewöhnliche Ereignisse können insbesondere Unfälle, längere Zeiträume der Nichtverwendung der Arbeitsmittel oder Naturereignisse sein.</p>	
	<p><b>§ 14(4)</b> Die in Anhang 3 genannten Arbeitsmittel hat der Arbeitgeber auf ihren sicheren Zustand und auf ihre sichere Funktion umfassend prüfen zu lassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. vor ihrer erstmaligen Inbetriebnahme,</li> <li>2. vor Wiederinbetriebnahme nach prüfpflichtigen Änderungen und</li> <li>3. wiederkehrend nach Maßgabe der in Anhang 3 genannten Vorgaben.</li> </ol> <p>Absatz 2 Satz 3 gilt entsprechend. Bei der Prüfung vor der erstmaligen Inbetriebnahme müssen Prüfinhalte, die im Rahmen eines Konformitätsbewertungsverfahrens geprüft und dokumentiert wurden, nicht erneut geprüft werden.</p>	<p>BetrSichV 2015: neu: Anhang 3 mit besonderen Prüfvorschriften für bestimmte Arbeitsmittel</p>
	<p><b>§ 14(5)</b> Der Fälligkeitstermin von wiederkehrenden Prüfungen wird jeweils mit dem Monat und dem Jahr angegeben. Die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung beginnt mit dem Fälligkeitstermin der letzten Prüfung. Wird eine Prüfung vor dem Fälligkeitstermin durchgeführt, beginnt die Frist für die nächste Prüfung mit dem Monat und Jahr der Durchführung. Für Arbeitsmittel mit einer Prüffrist von mehr als zwei Jahren gilt Satz 3 nur, wenn die Prüfung mehr als zwei Monate vor dem Fälligkeitstermin durchgeführt wird. Ist ein Arbeitsmittel zum Fälligkeitstermin der wiederkehrenden Prüfung außer Betrieb gesetzt, so darf es erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem</p>	<p>BetrSichV 2015: Festlegungen zum Fälligkeitstermin von wiederkehrenden Prüfungen für Arbeitsmittel gem. Anhang 3</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>diese Prüfung durchgeführt worden ist; in diesem Fall beginnt die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung mit dem Termin der Prüfung. Eine wiederkehrende Prüfung gilt als fristgerecht durchgeführt, wenn sie spätestens zwei Monate nach dem Fälligkeitstermin durchgeführt wurde. Dieser Absatz ist nur anzuwenden, soweit es sich um Arbeitsmittel nach Anhang 2 Abschnitt 2 bis 4 und Anhang 3 handelt.</p>	
<p><b>§ 10(4)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die Prüfungen auch den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilung nach § 3 genügen.</p>	<p><b>§ 3 Gefährdungsbeurteilung</b>  <b>§ 3(6)</b> Der Arbeitgeber hat Art und Umfang erforderlicher Prüfungen von Arbeitsmitteln sowie die Fristen von wiederkehrenden Prüfungen nach den §§ 14 und 16 zu ermitteln und festzulegen, soweit diese Verordnung nicht bereits entsprechende Vorgaben enthält...</p>	<p>BetrSichV 2015:                      Ermittlung des Prüfbedarfes für Arbeitsmittel und für überwachungsbedürftige Anlagen auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung</p>
	<p><b>§ 4 Grundpflichten des Arbeitgebers</b>  <b>§ 4(4)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel, für die in § 14 und im Abschnitt 3 dieser Verordnung Prüfungen vorgeschrieben sind, nur verwendet werden, wenn diese Prüfungen durchgeführt und dokumentiert wurden.</p>	
	<p><b>§ 10 Instandhaltung und Änderung von Arbeitsmitteln</b>  <b>§ 10(5)</b> ... Bei Änderungen von Arbeitsmitteln hat der Arbeitgeber zu beurteilen, ob es sich um prüfpflichtige Änderungen handelt. Er hat auch zu beurteilen, ob er bei den Änderungen von Arbeitsmitteln Herstellerpflichten zu beachten hat, die sich aus anderen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Produktsicherheitsgesetz oder einer Verordnung nach § 8 Absatz 1 des Produktsicherheitsgesetzes ergeben.</p>	
<p><b>§ 11 (Prüf)Aufzeichnungen</b></p>		
<p><b>§ 11 Aufzeichnungen</b>  <b>§ 11(1)</b> Der Arbeitgeber hat die Ergebnisse der Prüfungen nach § 10 aufzuzeichnen. Die zuständige Behörde kann verlangen, dass ihr diese Aufzeichnungen auch am Betriebsort zur Verfügung gestellt werden. Die Aufzeichnungen sind über einen angemessenen Zeitraum aufzubewahren, mindestens bis zur nächsten Prüfung. Werden Arbeitsmittel, die § 10 Abs. 1 und 2 unterliegen, außerhalb des Unternehmens verwendet, ist ihnen ein Nachweis über die Durchführung der letzten Prüfung beizufügen.</p>	<p><b>§ 14(7)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass das Ergebnis der Prüfung nach den Absätzen 1 bis 4 aufgezeichnet und mindestens bis zur nächsten Prüfung aufbewahrt wird. Dabei hat er dafür zu sorgen, dass die Aufzeichnungen nach Satz 1 mindestens Auskunft geben über:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Art der Prüfung,</li> <li>2. Prüfumfang und</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>3. Ergebnis der Prüfung. Aufzeichnungen können auch in elektronischer Form aufbewahrt werden. Werden Arbeitsmittel nach den Absätzen 1 und 2 sowie Anhang 3 an unterschiedlichen Betriebsorten verwendet, ist ein Nachweis über die Durchführung der letzten Prüfung vorzuhalten.</p>	
<p><b>§ 12 Überwachungsbedürftige Anlagen</b></p>	<p><b>§ 4 Grundpflichten des Arbeitgebers</b></p>	
<p><b>§ 12(1)</b> Überwachungsbedürftige Anlagen müssen nach dem Stand der Technik montiert, installiert und betrieben werden. Bei der Einhaltung des Standes der Technik sind die vom Ausschuss für Betriebssicherheit ermittelten und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bundesarbeitsblatt oder im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlichten Regeln und Erkenntnisse zu berücksichtigen.</p>	<p><b>§ 4(1)</b> Arbeitsmittel dürfen erst verwendet werden, nachdem der Arbeitgeber</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt hat,</li> <li>2. die dabei ermittelten Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik getroffen hat und</li> <li>3. festgestellt hat, dass die Verwendung der Arbeitsmittel nach dem Stand der Technik sicher ist.</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Anforderungen gelten für alle Arbeitsmittel einschl. überwachungsbedürftige Anlagen ohne Beschäftigte</p>
	<p><b>§ 4(3)</b> Bei der Festlegung der Schutzmaßnahmen hat der Arbeitgeber die Vorschriften dieser Verordnung einschließlich der Anhänge zu beachten und die nach § 21 Absatz 4 Nummer 1 bekannt gegebenen Regeln und Erkenntnisse zu berücksichtigen. Bei Einhaltung dieser Regeln und Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die in dieser Verordnung gestellten Anforderungen erfüllt sind. Von den Regeln und Erkenntnissen kann abgewichen werden, wenn Sicherheit und Gesundheit durch andere Maßnahmen zumindest in vergleichbarer Weise gewährleistet werden.</p>	
	<p><b>§ 6(3)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Errichtung von Arbeitsmitteln, der Auf- und Abbau, die Erprobung sowie die Instandhaltung und Prüfung von Arbeitsmitteln unter Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Aufstellungs- und Umgebungsbedingungen nach dem Stand der Technik erfolgen und sicher durchgeführt werden,</li> <li>2. erforderliche Sicherheits- und Schutzabstände eingehalten werden und</li> <li>3. alle verwendeten oder erzeugten Energieformen und Materialien sicher zu- und abgeführt werden können.</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>Werden Arbeitsmittel im Freien verwendet, hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass die sichere Verwendung der Arbeitsmittel ungeachtet der Witterungsverhältnisse stets gewährleistet ist.</p>	
<p><b>§ 12(2)</b> Überwachungsbedürftige Anlagen dürfen erstmalig und nach wesentlichen Veränderungen nur in Betrieb genommen werden,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. wenn sie den Anforderungen der Verordnungen nach § 8 Absatz des Produktsicherheitsgesetzes entsprechen, durch die die in § 1 Abs. 2 Satz 1 genannten Richtlinien in deutsches Recht umgesetzt werden, oder</li> <li>2. wenn solche Rechtsvorschriften keine Anwendung finden, sie den sonstigen Rechtsvorschriften, mindestens dem Stand der Technik entsprechen.</li> </ol> <p>Überwachungsbedürftige Anlagen dürfen nach einer Änderung nur wieder in Betrieb genommen werden, wenn sie hinsichtlich der von der Änderung betroffenen Anlagenteile dem Stand der Technik entsprechen.</p>	<p><b>§ 5(1)</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und verwenden lassen, die unter Berücksichtigung der vorgesehenen Einsatzbedingungen bei der Verwendung sicher sind. Die Arbeitsmittel müssen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für die Art der auszuführenden Arbeiten geeignet sein,</li> <li>2. den gegebenen Einsatzbedingungen und den vorhersehbaren Beanspruchungen angepasst sein und</li> <li>3. über die erforderlichen sicherheitsrelevanten Ausrüstungen verfügen,</li> </ol> <p>sodass eine Gefährdung durch ihre Verwendung so gering wie möglich gehalten wird. Kann durch Maßnahmen nach den Sätzen 1 und 2 die Sicherheit und Gesundheit nicht gewährleistet werden, so hat der Arbeitgeber andere geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Gefährdung so weit wie möglich zu reduzieren.</p> <p><b>§ 5(2)</b> Der Arbeitgeber darf Arbeitsmittel nicht zur Verfügung stellen und verwenden lassen, wenn sie Mängel aufweisen, welche die sichere Verwendung beeinträchtigen.</p> <p><b>§ 5(3)</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und verwenden lassen, die den für sie geltenden Rechtsvorschriften über Sicherheit und Gesundheitsschutz entsprechen. Zu diesen Rechtsvorschriften gehören neben den Vorschriften dieser Verordnung insbesondere Rechtsvorschriften, mit denen Gemeinschaftsrichtlinien in deutsches Recht umgesetzt wurden und die für die Arbeitsmittel zum Zeitpunkt des Bereitstellens auf dem Markt gelten. Arbeitsmittel, die der Arbeitgeber für eigene Zwecke selbst hergestellt hat, müssen den grundlegenden Sicherheitsanforderungen der anzuwendenden Gemeinschaftsrichtlinien entsprechen. Den formalen Anforderungen dieser Richtlinien brauchen sie nicht zu entsprechen, es sei denn, es ist in der jeweiligen Richtlinie ausdrücklich anders bestimmt.</p> <p><b>§ 10(5)</b> Werden Änderungen an Arbeitsmitteln durchgeführt, gelten die Absätze 1 bis 3 entsprechend. Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die geänderten Arbeitsmittel die Sicher-</p>	<p>BetrSichV 2015: Anforderungen gelten für alle Arbeitsmittel einschl. überwachungsbedürftige Anlagen ohne Beschäftigte; Begriff „wesentliche Veränderungen“ wird nicht mehr verwendet</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>heits- und Gesundheitsschutzanforderungen nach § 5 Absatz 1 und 2 erfüllen. Bei Änderungen von Arbeitsmitteln hat der Arbeitgeber zu beurteilen, ob es sich um prüfpflichtige Änderungen handelt. Er hat auch zu beurteilen, ob er bei den Änderungen von Arbeitsmitteln Herstellerpflichten zu beachten hat, die sich aus anderen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Produktsicherheitsgesetz oder einer Verordnung nach § 8 Absatz 1 des Produktsicherheitsgesetzes ergeben.</p>	
<p><b>§ 12(3)</b> Wer eine überwachungsbedürftige Anlage betreibt, hat diese in ordnungsgemäßem Zustand zu erhalten, zu überwachen, notwendige Instandsetzungs- oder Wartungsarbeiten unverzüglich vorzunehmen und die den Umständen nach erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.</p>	<p><b>§ 10(1)</b> Der Arbeitgeber hat Instandhaltungsmaßnahmen zu treffen, damit die Arbeitsmittel während der gesamten Verwendungsdauer den für sie geltenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen entsprechen und in einem sicheren Zustand erhalten werden. Dabei sind die Angaben des Herstellers zu berücksichtigen. Notwendige Instandhaltungsmaßnahmen nach Satz 1 sind unverzüglich durchzuführen und die dabei erforderlichen Schutzmaßnahmen zu treffen.</p>	<p>BetrSichV 2015: Anforderungen gelten für alle Arbeitsmittel einschl. überwachungsbedürftige Anlagen ohne Beschäftigte</p>
<p><b>§ 12(4)</b> Wer eine Aufzugsanlage betreibt, muss sicherstellen, dass auf Notrufe aus einem Fahrkorb in angemessener Zeit reagiert wird und Befreiungsmaßnahmen sachgerecht durchgeführt werden</p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 4 Besondere Vorschriften für Aufzugsanlagen Nummer 4.1</b> Wer eine Aufzugsanlage nach Anhang 2 Abschnitt 2 Nummer 2 Buchstabe a oder Buchstabe b betreibt, hat dafür zu sorgen, dass im Fahrkorb der Aufzugsanlage ein wirksames Zweiwege-Kommunikationssystem installiert ist, über das ein Notdienst ständig erreicht werden kann. Zu jeder Aufzugsanlage ist ein Notfallplan anzufertigen und dem Notdienst vor der Inbetriebnahme zur Verfügung zu stellen, damit dieser auf Notrufe unverzüglich angemessen reagieren und umgehend sachgerechte Hilfemaßnahmen einleiten kann. Die zur Befreiung Eingeschlossener erforderlichen Einrichtungen sind vor der Inbetriebnahme in unmittelbarer Nähe der Anlage bereitzustellen.</p> <p>Der Notfallplan muss mindestens enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Standort der Aufzugsanlage,</li> <li>b) verantwortlicher Arbeitgeber,</li> <li>c) Personen, die Zugang zu allen Einrichtungen der Anlage haben,</li> <li>d) Personen, die eine Befreiung Eingeschlossener vornehmen können,</li> <li>e) Kontaktdaten der Personen, die Erste Hilfe leisten können (zum Beispiel Notarzt oder Feuerwehr),</li> <li>f) Angaben zum voraussichtlichen Beginn einer Befreiung und</li> </ul>	<p>BetrSichV 2015: Übergangsfristen gem. § 24(1) für Anforderungen an Aufzugsanlagen nach Anhang 1 Nr.4.1 bis zum 31. Dezember 2020. Abweichend davon ist der Notfallplan innerhalb von zwölf Monaten nach dem Inkrafttreten der Verordnung anzufertigen und dem Notdienst zur Verfügung zu stellen. Sofern kein Notdienst vorhanden sein muss, ist der Notfallplan in der Nähe der Aufzugsanlage anzubringen.</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	g) die Notbefreiungsanleitung für die Aufzugsanlage. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht für Baustellenaufzüge und Fassadenbefahranlagen nach Anhang 2 Abschnitt 2 Nummer 2 Buchstabe b.	
<p><b>§ 12(5)</b> Eine überwachungsbedürftige Anlage darf nicht betrieben werden, wenn sie Mängel aufweist, durch die Beschäftigte oder Dritte gefährdet werden können.</p>	<p><b>§ 5(2)</b> Der Arbeitgeber darf Arbeitsmittel nicht zur Verfügung stellen und verwenden lassen, wenn sie Mängel aufweisen, welche die sichere Verwendung beeinträchtigen.</p>	
<p><b>§ 13 Erlaubnis bei überwachungsbedürftigen Anlagen</b></p>	<p><b>§ 18 Erlaubnispflicht</b></p>	
<p><b>§ 13(1)</b> Montage, Installation, Betrieb, wesentliche Veränderungen und Änderungen der Bauart oder der Betriebsweise, welche die Sicherheit der Anlage beeinflussen, von</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dampfkesselanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchstabe a, die befeuerte oder anderweitig beheizte überhitzungsgefährdete Druckgeräte zur Erzeugung von Dampf oder Heißwasser mit einer Temperatur von mehr als 110 Grad Celsius beinhalten, die gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II Diagramm 5 der Richtlinie 97/23/EG in die Kategorie IV einzustufen sind,</li> <li>2. Füllanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchstabe c mit Druckgeräten zum Abfüllen von Druckgasen in ortsbewegliche Druckgeräte zur Abgabe an Andere mit einer Füllkapazität von mehr als 10 Kilogramm je Stunde sowie zum Befüllen von Land-, Wasser- oder Luftfahrzeugen mit Druckgasen,</li> <li>3. Lageranlagen, Füllstellen und Tankstellen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe a bis c für leichtentzündliche oder hochentzündliche Flüssigkeiten und</li> <li>4. ortsfesten Flugfeldbetankungsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe c</li> </ol> <p>bedürfen der Erlaubnis der zuständigen Behörde.</p>	<p><b>§ 18(1)</b> Die Errichtung und der Betrieb sowie die Änderungen der Bauart oder Betriebsweise, welche die Sicherheit der Anlage beeinflussen, folgender Anlagen bedürfen der Erlaubnis der zuständigen Behörde:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dampfkesselanlagen nach Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 2.1 Satz 1 Buchstabe a, die nach Artikel 13 in Verbindung mit Anhang II Diagramm 5 der Richtlinie 2014/68/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung von Druckgeräten auf dem Markt (ABl. L 189 vom 27.6.2014, S. 164) in die Kategorie IV einzustufen sind,</li> <li>2. Anlagen mit Druckgeräten nach Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 2.1 Satz 1 Buchstabe c, in denen ortsbewegliche Druckgeräte mit einer Füllkapazität von mehr als 10 Kilogramm je Stunde mit Druckgasen zur Abgabe an Andere befüllt werden,</li> <li>3. ortsfeste Anlagen einschließlich der Lager- und Vorratsbehälter zum Befüllen von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündbaren Gasen im Sinne von Anhang 1 Nummer 2.2 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (ABl. L 353 vom 31.12.2008, S. 1) zur Verwendung als Treib- oder Brennstoff (Gasfüllanlagen),</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Begriff „wesentliche Veränderungen“ wird nicht mehr verwendet</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>4. Räume oder Bereiche einschließlich der in ihnen vorgesehenen ortsfesten Behälter und sonstiger Lagereinrichtungen, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen entzündbare Flüssigkeiten mit einem Gesamtrauminhalt von mehr als 10 000 Litern gelagert werden (Lageranlagen), soweit Räume oder Bereiche nicht zu Anlagen nach den Nummern 5 bis 8 gehören,</p> <p>5. ortsfest errichtete oder dauerhaft am gleichen Ort verwendete Anlagen mit einer Umschlagkapazität von mehr als 1 000 Litern je Stunde, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Transportbehälter mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Füllstellen),</p> <p>6. ortsfeste Anlagen für die Betankung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen mit entzündbaren Flüssigkeiten (Tankstellen),</p> <p>7. ortsfeste Anlagen oder Bereiche auf Flugfeldern, in denen Kraftstoffbehälter von Luftfahrzeugen aus Hydrantenanlagen mit entzündbaren Flüssigkeiten befüllt werden (Flugfeldbetankungsanlagen),</p> <p>8. Anlagen für die Betankung von Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen, bei denen Anlagen nach den Nummern 3 und 6 in einem räumlichen oder betriebstechnischen Zusammenhang verwendet werden (Betankungsanlagen).</p> <p>Entzündbare Flüssigkeiten nach Satz 1 Nummer 4 bis 6 sind solche nach Anhang 1 Nummer 2.6 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, sofern sie einen Flammpunkt von weniger als 23 Grad Celsius haben. Zu einer Anlage im Sinne des Satzes 1 gehören auch Mess-, Steuer- und Regeleinrichtungen, die dem sicheren Betrieb dieser Anlage dienen.</p>	<p>Entzündbare Flüssigkeiten nach Satz 1 Nummer 4 bis 6 sind solche nach Anhang 1 Nummer 2.6 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, sofern sie einen Flammpunkt von weniger als 23 Grad Celsius haben (bisher 21 Grad Celsius bzw. 55 Grad Celsius).</p>
<p><b>§ 13(1)</b> Satz 1 findet keine Anwendung auf</p> <p>1. Anlagen, in denen Wasserdampf oder Heißwasser in einem Herstellungsverfahren durch Wärmerückgewinnung entsteht, es sei denn, Rauchgase werden gekühlt und der entstehende Wasserdampf oder das entstehende Heißwasser werden nicht überwiegend der Verfahrensanlage zugeführt, und</p> <p>2. Anlagen zum Entsorgen von Kältemitteln, die Wärmetauschern entnommen und in ortsbewegliche Druckgeräte gefüllt werden.</p>	<p><b>§ 18(2)</b> Absatz 1 findet keine Anwendung auf</p> <p>1. Anlagen, in denen Wasserdampf oder Heißwasser in einem Herstellungsverfahren durch Wärmerückgewinnung entsteht, es sei denn, Rauchgase werden gekühlt und der entstehende Wasserdampf oder das entstehende Heißwasser werden nicht überwiegend der Verfahrensanlage zugeführt, und</p> <p>2. Anlagen zum Entsorgen von Kältemitteln, die einem Wärmetauscher entnommen und in ein ortsbewegliches Druckgerät gefüllt werden.</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 13(2)</b> Die Erlaubnis ist schriftlich zu beantragen. Dem Antrag auf Erlaubnis sind alle für die Beurteilung der Anlage notwendigen Unterlagen beizufügen. Mit dem Antrag ist die gutachterliche Äußerung einer zugelassenen Überwachungsstelle einzureichen, aus der hervorgeht, dass Aufstellung, Bauart und Betriebsweise der Anlage den Anforderungen dieser Verordnung entsprechen.</p>	<p><b>§ 18(3)</b> Die Erlaubnis ist schriftlich zu beantragen. Ein Antrag auf eine Teilerlaubnis ist möglich. Dem Antrag sind alle Unterlagen beizufügen, die für die Beurteilung des Antrages notwendig sind. Aus den Unterlagen muss hervorgehen, dass Aufstellung, Bauart und Betriebsweise den Anforderungen dieser Verordnung und hinsichtlich des Brand- und Explosionsschutzes auch der Gefahrstoffverordnung entsprechen und dass die vorgesehenen sicherheitstechnischen Maßnahmen geeignet sind. Den Unterlagen ist ein Prüfbericht einer zugelassenen Überwachungsstelle beizufügen, in dem bestätigt wird, dass die Anlage bei Einhaltung der in den Unterlagen genannten Maßnahmen einschließlich der Prüfungen nach Anhang 2 Abschnitt 3 und 4 sicher betrieben werden kann.</p>	<p>BetrSichV 2015: ZÜS-Prüfbericht anstelle gutachterlicher Stellungnahme für Erlaubnisverfahren erforderlich</p>
<p><b>§ 13(3)</b> Bei Anlagen nach Absatz 1 Nr. 3 und 4 ist abweichend von Absatz 2 die Beteiligung einer zugelassenen Überwachungsstelle nicht erforderlich.</p>	-	<p>BetrSichV 2015: Ausnahme wurde gestrichen → ZÜS-Prüfbericht erforderlich</p>
<p><b>§ 13(4)</b> Über den Antrag ist innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Eingang bei der zuständigen Behörde zu entscheiden. Die Frist kann in begründeten Fällen verlängert werden. Die Erlaubnis gilt als erteilt, wenn die zuständige Behörde nicht innerhalb der in den Sätzen 1 und 2 genannten Frist die Montage und Installation der Anlage untersagt.</p>	<p><b>§ 18(5)</b> Die zuständige Behörde hat über den Antrag innerhalb von drei Monaten, nachdem er bei ihr eingegangen ist, zu entscheiden. Die Frist kann in begründeten Fällen verlängert werden. Die verlängerte Frist ist zusammen mit den Gründen für die Verlängerung dem Antragsteller mitzuteilen.</p>	
<p><b>§ 13(5)</b> Die Erlaubnis kann beschränkt, befristet, unter Bedingungen erteilt sowie mit Auflagen verbunden werden. Die nachträgliche Aufnahme, Änderung oder Ergänzung von Auflagen ist zulässig.</p>	<p><b>§ 18(4) Satz 2</b> Die Erlaubnis kann beschränkt, befristet, unter Bedingungen erteilt sowie mit Auflagen verbunden werden. Die nachträgliche Aufnahme, Änderung oder Ergänzung von Auflagen ist zulässig.</p>	
<p><b>§ 13(6)</b> Absatz 1 findet keine Anwendung auf überwachungsbedürftige Anlagen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Bundeswehr und der Bundespolizei.</p>	<p><b>§ 20(2)</b> § 18 findet keine Anwendung auf die in Anhang 2 Abschnitt 2 bis 4 genannten überwachungsbedürftigen Anlagen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Bundeswehr und der Bundespolizei.</p>	
<p><b>§ 14 Prüfung vor Inbetriebnahme bei überwachungsbedürftigen Anlagen</b></p>	<p><b>§ 15 Prüfung vor Inbetriebnahme und vor Wiederinbetriebnahme nach prüfpflichtigen Änderungen</b></p>	
<p><b>§ 14(1)</b> Eine überwachungsbedürftige Anlage darf erstmalig und nach einer wesentlichen Veränderung nur in Betrieb genommen werden, wenn die Anlage unter Berücksichtigung der vorgesehenen Betriebsweise durch eine zuge-</p>	<p><b>§ 15(1)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass überwachungsbedürftige Anlagen vor erstmaliger Inbetriebnahme und vor Wiederinbetriebnahme nach prüfpflichtigen Änderungen</p>	<p>BetrSichV 2015: „wesentliche Veränderung“ ersetzt durch „prüfpflichtige</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>lassene Überwachungsstelle auf ihren ordnungsgemäßen Zustand hinsichtlich der Montage, der Installation, den Aufstellungsbedingungen und der sicheren Funktion geprüft worden ist.</p> <p><b>§ 14(2)</b> Nach einer Änderung darf eine überwachungsbedürftige Anlage im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 3 und 4 Buchstabe a bis c nur wieder in Betrieb genommen werden, wenn die Anlage hinsichtlich ihres Betriebs auf ihren ordnungsgemäßen Zustand durch eine zugelassene Überwachungsstelle geprüft worden ist, soweit der Betrieb oder die Bauart der Anlage durch die Änderung beeinflusst wird.</p>	<p>nach Maßgabe der in Anhang 2 genannten Vorgaben geprüft werden. Bei der Prüfung ist festzustellen,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ob die für die Prüfung benötigten technischen Unterlagen, wie beispielsweise eine EG-Konformitätserklärung, vorhanden sind und ihr Inhalt plausibel ist und</li> <li>2. ob die Anlage einschließlich der Anlagenteile entsprechend dieser Verordnung errichtet ist und sich auch unter Berücksichtigung der Aufstellbedingungen in einem sicheren Zustand befindet.</li> </ol> <p>Die Prüfung ist nach Maßgabe der in Anhang 2 genannten Vorgaben durchzuführen. Prüfinhalte, die im Rahmen von Konformitätsbewertungsverfahren geprüft und dokumentiert wurden, müssen nicht erneut geprüft werden.</p>	<p>Änderungen“; Inbezugnahme des Produktsicherheitsrechts</p>
<p><b>§14(3)</b> Bei den Prüfungen überwachungsbedürftiger Anlagen nach den Absätzen 1 und 2 können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geräte, Schutzsysteme sowie Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtungen im Sinne der Richtlinie 94/9/EG,</li> <li>2. Druckgeräte im Sinne der Richtlinie 97/23/EG, die gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II der Richtlinie nach             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Diagramm 1 in die                 <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kategorie I, II oder</li> <li>– Kategorie III oder IV, sofern der maximal zulässige Druck PS nicht mehr als ein bar beträgt,</li> </ul> </li> <li>b) Diagramm 2 in die                 <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kategorie I oder</li> <li>– Kategorie II oder III, sofern der maximal zulässige Druck PS nicht mehr als ein bar beträgt,</li> </ul> </li> <li>c) Diagramm 3 in die                 <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kategorie I oder</li> <li>– Kategorie II, sofern bei einem maximal zulässigen Druck PS von mehr als 500 bar das Produkt aus PS und maßgeblichem Volumen V nicht mehr als 1 000 bar•Liter beträgt,</li> </ul> </li> <li>d) Diagramm 4 in die Kategorie I, sofern bei einem maximal zulässigen</li> </ol> </li> </ol>	<p><b>§ 15(1)</b></p> <p>Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass überwachungsbedürftige Anlagen vor erstmaliger Inbetriebnahme und vor Wiederinbetriebnahme nach prüfpflichtigen Änderungen nach Maßgabe der in Anhang 2 genannten Vorgaben geprüft werden....</p>	<p>BetrSichV 2015: Prüfungen vor Inbetriebnahme sind bei allen überwachungsbedürftigen Anlagen nach Anhang 2 durchzuführen.</p>
	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	<p>Konkrete Prüfvorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen sind in Anhang 2 zusammengefasst worden.</p>
		<p>Äußere und innere Prüfungen können teilweise durch alternative Prüfverfahren ersetzt werden (Anhang 2 Abschn. 4 Nr. 5.7)</p>

<b>BetrSichV 2002</b>	<b>BetrSichV 2015</b>	<b>Bemerkungen</b>
<p>Druck PS von mehr als 500 bar das Produkt aus PS und maßgeblichem Volumen V nicht mehr als 1 000 bar•Liter beträgt,</p> <p>e) Diagramm 5 in die Kategorie I oder II,</p> <p>f) Diagramm 6, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und Nennweite DN nicht mehr als 2 000 bar beträgt und die Rohrleitung nicht für sehr giftige Fluide verwendet wird, oder</p> <p>g) Diagramm 7, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und Nennweite DN nicht mehr als 2 000 bar beträgt,</p> <p>einzustufen sind, und</p> <p>3. Druckbehälter im Sinne der Richtlinie 87/404/EWG, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und maßgeblichem Volumen V nicht mehr als 200 bar•Liter beträgt,</p> <p>durch eine befähigte Person geprüft werden. Setzt sich eine überwachungsbedürftige Anlage ausschließlich aus Anlagenteilen nach Satz 1 Nr. 1 bis 3 zusammen, so können die Prüfungen der Anlage nach den Absätzen 1 und 2 durch eine befähigte Person erfolgen. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Anlagen nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 Buchstabe a bis c. Die Prüfungen nach Absatz 1 können durch eine befähigte Person vorgenommen werden bei</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Röhrenöfen in verfahrenstechnischen Anlagen, soweit es sich um Rohranordnungen handelt,</li> <li>2. ausschließlich aus Rohranordnungen bestehenden Druckgeräten in Kälte- und Wärmepumpenanlagen,</li> <li>3. Kondensstöpfen und Abscheidern für Gasblasen, wenn der Gasraum bei Abscheidern auf höchstens 10 vom Hundert des Behälterinhalts begrenzt ist,</li> <li>4. dampfbeheizten Muldenpressen sowie Pressen zum maschinellen Bügeln, Dämpfen, Verkleben, Fixieren und dem Fixieren ähnlichen Behandlungsverfahren von Kleidungsstücken, Wäsche oder anderen Textilien und Ledererzeugnissen,</li> <li>5. Pressgas-Kondensatoren und</li> <li>6. nicht direkt beheizten Wärmeerzeugern mit einer Heizmitteltemperatur von höchstens 120 °C und Ausdehnungsgefäßen in Heizungs- und Kälteanlagen mit Wassertemperaturen von höchstens 120 °C.</li> </ol> <p>Bei überwachungsbedürftigen Anlagen, die für einen ortsveränderlichen Ein-</p>		

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>satz vorgesehen sind und nach der ersten Inbetriebnahme an einem neuen Standort aufgestellt werden, können die Prüfungen nach Absatz 1 durch eine befähigte Person vorgenommen werden.</p>		
<p><b>§ 14(4)</b> Absatz 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b findet entsprechende Anwendung auf Flaschen für Atemschutzgeräte im Sinne der Richtlinie 97/23/EG, die gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II der Richtlinie nach Diagramm 2 mindestens in die Kategorie III einzustufen sind, soweit das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und maßgeblichem Volumen V zu einer Einstufung in die Kategorie I führen würde.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	
<p><b>§ 14(5)</b> Abweichend von Absatz 3 Satz 3 in Verbindung mit Absatz 1 ist bei Überwachungsbedürftigen Anlagen mit</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Druckgeräten im Sinne der Richtlinie 97/23/EG, ausgenommen Dampfkesselanlagen nach § 13 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, oder</li> <li>2. einfachen Druckbehältern im Sinne der Richtlinie 87/404/EWG, die an wechselnden Aufstellungsorten verwendet werden, nach dem Wechsel des Aufstellungsorts eine erneute Prüfung vor Inbetriebnahme nicht erforderlich, wenn</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. eine Bescheinigung über eine andernorts durchgeführte Prüfung vor Inbetriebnahme vorliegt,</li> <li>2. sich beim Ortswechsel keine neue Betriebsweise ergeben hat und die Anschlussverhältnisse sowie die Ausrüstung unverändert bleiben und</li> <li>3. an die Aufstellung keine besonderen Anforderungen zu stellen sind.</li> </ol> <p>Bei besonderen Anforderungen an die Aufstellung genügt es, wenn die ordnungsgemäße Aufstellung am Betriebsort durch eine befähigte Person geprüft wird und hierüber eine Bescheinigung vorliegt.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	
<p><b>§ 14(6)</b> Ist ein Gerät, ein Schutzsystem oder eine Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtung im Sinne der Richtlinie 94/9/EG hinsichtlich eines Teils, von dem der Explosionsschutz abhängt, instandgesetzt worden, so darf es abweichend von Absatz 2 erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem die zugelassene Überwachungsstelle festgestellt hat, dass es in den für den Explosionsschutz wesentlichen Merkmalen den Anforderungen dieser Verordnung entspricht, und nachdem sie hierüber eine Bescheinigung nach § 19 erteilt oder das Gerät, das Schutzsystem oder die Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtung mit einem Prüfzeichen versehen hat. Die Prüfungen nach Satz 1 dürfen auch von befähigten Personen eines Unternehmens durchgeführt werden, soweit diese Personen von der zuständigen Behörde für die</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 3 Nummer 4.2</b>  <b>(Nummer 4: Prüfung vor Inbetriebnahme, nach prüfpflichtigen Änderungen und nach Instandsetzung)</b></p> <p>Geräte, Schutzsysteme und Sicherheits-, Kontroll- oder Regelvorrichtungen im Sinne der Richtlinie 2014/34/EU dürfen nach einer Instandsetzung hinsichtlich eines Teils, von dem der Explosionsschutz abhängt, erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem eine zur Prüfung befähigte Person nach Nummer 3.2 festgestellt hat, dass das Teil in den für den Explosionsschutz wesentlichen Merkmalen den gestellten Anforderungen</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>Prüfung der durch dieses Unternehmen instandgesetzten Geräte, Schutzsysteme oder Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtungen anerkannt sind. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht, wenn ein Gerät, ein Schutzsystem oder eine Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtung nach ihrer Instandsetzung durch den Hersteller einer Prüfung unterzogen worden ist und der Hersteller bestätigt, dass das Gerät, das Schutzsystem oder die Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtung in den für den Explosionsschutz wesentlichen Merkmalen den Anforderungen dieser Verordnung entspricht.</p>	<p>entspricht.</p>	
<p><b>§ 14(7)</b> Absatz 1 findet keine Anwendung auf Aufzugsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a. Die Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung auf Lageranlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe a für ortsbewegliche Behälter und auf Entleerstellen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe d.</p>	<p>-</p>	<p>BetrSichV 2015: Ausnahmen der BetrSichV 2002 bzgl. Prüfungen durch zugelassene Überwachungsstellen vor erstmaliger Inbetriebnahme und vor Wiederinbetriebnahme nach Änderungen sind entfallen</p>
<p><b>§ 14(8)</b> Absatz 3 findet keine Anwendung auf Füllanlagen im Sinne des § 2 Abs. 12 Nr. 2 und 3.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	<p>BetrSichV 2015: Ausnahme integriert in Anhang 2 Abschnitt 4</p>
<p><b>§ 15 Wiederkehrende Prüfungen bei überwachungsbedürftigen Anlagen</b></p>	<p><b>§ 16 Wiederkehrende Prüfung</b></p>	
<p><b>§ 15(1)</b> Eine überwachungsbedürftige Anlage und ihre Anlagenteile sind in bestimmten Fristen wiederkehrend auf ihren ordnungsgemäßen Zustand hinsichtlich des Betriebs durch eine zugelassene Überwachungsstelle zu prüfen. Der Betreiber hat die Prüf Fristen der Gesamtanlage und der Anlagenteile auf der Grundlage einer sicherheitstechnischen Bewertung innerhalb von sechs Monaten nach der Inbetriebnahme der Anlage zu ermitteln. Eine sicherheitstechnische Bewertung ist nicht erforderlich, soweit sie im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung im Sinne von § 3 dieser Verordnung oder § 3 der Allgemeinen Bundesbergverordnung bereits erfolgt ist. § 14 Abs. 3 Satz 1 bis 5 findet entsprechende Anwendung.</p>	<p><b>§ 16(1)</b> Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass überwachungsbedürftige Anlagen nach Maßgabe der in Anhang 2 genannten Vorgaben wiederkehrend auf ihren sicheren Zustand hinsichtlich des Betriebs geprüft werden.</p>	<p>BetrSichV 2015: Konkrete Prüfvorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen sind in Anhang 2 zusammengefasst worden.  Die sicherheitstechnische Bewertung nach BetrSichV 2002 ist entfallen, die Ermittlung der Prüf Fristen erfolgt nach BetrSichV 2015 auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen								
<p><b>§ 15(2)</b> Prüfungen nach Absatz 1 Satz 1 bestehen aus einer technischen Prüfung, die an der Anlage selbst unter Anwendung der Prüfregeln vorgenommen wird und einer Ordnungsprüfung. Bei Anlagenteilen von Dampfkesselanlagen, Druckbehälteranlagen außer Dampfkesseln, Anlagen zur Abfüllung von verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen, Rohrleitungen unter innerem Überdruck für entzündliche, leichtentzündliche, hochentzündliche, ätzende oder giftige Gase, Dämpfe oder Flüssigkeiten sind Prüfungen, die aus äußeren Prüfungen, inneren Prüfungen und Festigkeitsprüfungen bestehen, durchzuführen.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitte 2 bis 4</b></p>									
<p><b>§ 15(3)</b> Bei der Festlegung der Prüffristen nach Absatz 1 dürfen die in den Absätzen 5 bis 9 und 12 bis 16 für die Anlagenteile genannten Höchstfristen nicht überschritten werden.</p>	<p><b>§ 3(6) Satz 4</b> Bei der Festlegung der Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen nach § 14 Absatz 4 dürfen die in Anhang 3 Abschnitt 1 Nummer 3, Abschnitt 2 Nummer 4.1 Tabelle 1 und Abschnitt 3 Nummer 3.2 Tabelle 1 genannten Höchstfristen nicht überschritten werden.</p>									
<p><b>§ 15(4)</b> Soweit die Prüfungen nach Absatz 1 von zugelassenen Überwachungsstellen vorzunehmen sind, unterliegt die Ermittlung der Prüffristen durch den Betreiber einer Überprüfung durch eine zugelassene Überwachungsstelle. Ist eine vom Betreiber ermittelte Prüffrist länger als die von einer zugelassenen Überwachungsstelle ermittelte Prüffrist, darf die überwachungsbedürftige Anlage bis zum Ablauf der von der zugelassenen Überwachungsstelle ermittelten Prüffrist betrieben werden; die zugelassene Überwachungsstelle unterrichtet die zuständige Behörde über die unterschiedlichen Prüffristen. Die zuständige Behörde legt die Prüffrist fest. Für ihre Entscheidung kann die Behörde ein Gutachten einer im Einvernehmen mit dem Betreiber auszuwählenden anderen zugelassenen Überwachungsstelle heranziehen, dessen Kosten der Betreiber zu tragen hat.</p>	<p><b>§ 16(2)</b> Bei der wiederkehrenden Prüfung ist auch zu überprüfen, ob die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung nach § 3 Absatz 6 zutreffend festgelegt wurde. Im Streitfall entscheidet die zuständige Behörde.</p>									
<p><b>§ 15(5)</b> Prüfungen nach Absatz 2 müssen innerhalb des in der Tabelle genannten Zeitraums unter Beachtung der für das einzelne Druckgerät maßgeblichen Einstufung gemäß Spalte 1 durchgeführt werden:</p> <table border="1" data-bbox="94 1204 1005 1407"> <thead> <tr> <th data-bbox="94 1204 607 1316">Einstufung des Druckgeräts gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II der Richtlinie 97/23/EG nach</th> <th data-bbox="607 1204 728 1316">Äußere Prüfung</th> <th data-bbox="728 1204 853 1316">Innere Prüfung</th> <th data-bbox="853 1204 1005 1316">Festigkeitsprüfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="94 1316 607 1407">1. Diagramm 1 in die Kategorie IV, sofern der maximal zulässige Druck PS mehr als ein bar beträgt</td> <td data-bbox="607 1316 728 1407">2 Jahre</td> <td data-bbox="728 1316 853 1407">5 Jahre</td> <td data-bbox="853 1316 1005 1407">10 Jahre</td> </tr> </tbody> </table>	Einstufung des Druckgeräts gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II der Richtlinie 97/23/EG nach	Äußere Prüfung	Innere Prüfung	Festigkeitsprüfung	1. Diagramm 1 in die Kategorie IV, sofern der maximal zulässige Druck PS mehr als ein bar beträgt	2 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	
Einstufung des Druckgeräts gemäß Artikel 9 in Verbindung mit Anhang II der Richtlinie 97/23/EG nach	Äußere Prüfung	Innere Prüfung	Festigkeitsprüfung							
1. Diagramm 1 in die Kategorie IV, sofern der maximal zulässige Druck PS mehr als ein bar beträgt	2 Jahre	5 Jahre	10 Jahre							

BetrSichV 2002				BetrSichV 2015				Bemerkungen
2. Diagramm 2 in die a) Kategorie III, sofern der maximal zulässige Druck PS mehr als ein bar beträgt, oder b) Kategorie IV								
3. Diagramm 3 in die a) Kategorie II, sofern bei einem maximal zulässigen Druck PS von mehr als 500 bar das Produkt aus PS und maßgeblichem Volumen V mehr als 10 000 bar•Liter beträgt, oder b) Kategorie III, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und maßgeblichem Volumen V mehr als 10 000 bar•Liter beträgt								
4. Diagramm 4 in die a) Kategorie I, sofern bei einem maximal zulässigen Druck PS von mehr als 1 000 bar das Produkt aus PS und maßgeblichem Volumen V mehr als 10 000 bar•Liter beträgt, oder b) Kategorie II								
5. Diagramm 5 in die a) Kategorie III, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und maßgeblichem Volumen V mehr als 1 000 bar•Liter beträgt, oder b) Kategorie IV	1 Jahr	3 Jahre	9 Jahre					

BetrSichV 2002				BetrSichV 2015	Bemerkungen
6. Diagramm 6 in die	5 Jahre	–	5 Jahre		
a) Kategorie I, sofern die Rohrleitung für sehr giftige Fluide verwendet wird, oder					
b) Kategorie II oder III, sofern die Rohrleitung für					
– sehr giftige Fluide oder – andere Fluide, wenn das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und Nennweite DN mehr als 2 000 bar beträgt, verwendet wird					
7. Diagramm 7 in die					
a) Kategorie I, sofern das Produkt aus maximal zulässigem Druck PS und Nennweite DN mehr als 2 000 bar beträgt, oder					
b) Kategorie II oder III					
8. Diagramm 8 in die Kategorie I, II oder III					
9. Diagramm 9 in die Kategorie I oder II					
Bei Druckgeräten, die nicht von Satz 1 erfasst werden, müssen die Prüf Fristen für äußere Prüfung, innere Prüfung und Festigkeitsprüfung auf Grund der Herstellerinformationen sowie der Erfahrung mit Betriebsweise und Beschickungsgut festgelegt werden. Diese Druckgeräte können durch eine befähigte Person geprüft werden.					
§ 15(6) Abweichend von Absatz 5 können äußere Prüfungen bei Druckgeräten im Sinne des Artikels 3 Nr. 1.1 der Richtlinie 97/23/EG entfallen, sofern sie nicht feuerbeheizt, abgasbeheizt oder elektrisch beheizt sind.				<b>Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 5 Wiederkehrende Prüfungen von Anlagen und Anlagenteilen</b>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 15(7)</b> Abweichend von Absatz 5 müssen Prüfungen der von Nummer 2 der Tabelle in Absatz 5 erfassten Flaschen für</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Atemschutzgeräte, die für Arbeits- und Rettungszwecke verwendet werden, als äußere Prüfung, innere Prüfung, Festigkeits- und Gewichtsprüfung alle fünf Jahre und</li> <li>2. Atemschutzgeräte, die als Tauchgeräte verwendet werden, als             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Festigkeitsprüfung alle fünf Jahre und</li> <li>b) äußere Prüfung, innere Prüfung und Gewichtsprüfung alle zweieinhalb Jahre</li> </ol> </li> </ol> <p>von zugelassenen Überwachungsstellen durchgeführt werden.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 6.9 Flaschen für Atemschutzgeräte</b></p> <p>An Flaschen für Atemschutzgeräte für Arbeits- und Rettungszwecke müssen alle fünf Jahre äußere Prüfungen, innere Prüfungen, Festigkeitsprüfungen und erforderlichenfalls Gewichtsprüfungen durch eine zugelassene Überwachungsstelle durchgeführt werden.</p> <p>6.9.2 An Flaschen für Atemschutzgeräte, die als Tauchgeräte verwendet werden, müssen alle zweieinhalb Jahre äußere Prüfungen, innere Prüfungen und erforderlichenfalls Gewichtsprüfungen sowie alle fünf Jahre Festigkeitsprüfungen durch eine zugelassene Überwachungsstelle durchgeführt werden.</p> <p>6.9.3 Bei Flaschen für Atemschutzgeräte, die mit Ausrüstung als funktionsfertige Baugruppe in Verkehr gebracht werden, entfällt die Prüfung vor Inbetriebnahme, sofern der Hersteller das nächste Prüfdatum auf der Flasche angegeben hat.</p> <p>6.9.4 Nach einer Prüfung ist jeweils das aktuelle und das nächste Prüfdatum auf dem Flaschenkörper anzugeben. Die Erstellung einer Sammelprüfbescheinigung und deren Vorhaltung beim Arbeitgeber ist ausreichend.</p>	
<p><b>§ 15(8)</b> Abweichend von Absatz 5 müssen bei Anlagen mit von Nummer 5 der Tabelle in Absatz 5 erfassten Druckgeräten, in denen Wasserdampf oder Heißwasser in einem Herstellungsverfahren durch Wärmerückgewinnung entsteht, Prüfungen von zugelassenen Überwachungsstellen durchgeführt werden als</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. äußere Prüfungen alle zwei Jahre,</li> <li>2. innere Prüfungen alle fünf Jahre und</li> <li>3. Festigkeitsprüfungen alle zehn Jahre.</li> </ol> <p>Satz 1 gilt nicht für Anlagen, in denen Rauchgase gekühlt und der entstehende Wasserdampf oder das entstehende Heißwasser nicht überwiegend der Verfahrensanlage zugeführt werden.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	
<p><b>§ 15(9)</b> Bei Druckbehältern im Sinne der Richtlinie 87/404/EWG, bei denen das Produkt aus dem maximal zulässigen Druck PS und dem maßgeblichen Volumen V mehr als 1 000 bar•Liter beträgt, müssen Prüfungen von zugelas-</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>senen Überwachungsstellen durchgeführt werden als</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. innere Prüfung nach fünf Jahren und</li> <li>2. Festigkeitsprüfung nach zehn Jahren.</li> </ol> <p>Bei Druckbehältern, die nicht von Satz 1 erfasst werden, finden Absatz 5 Satz 2 und 3, Absatz 6 sowie Absatz 10 entsprechende Anwendung.</p>		
<p><b>§ 15(10)</b> Bei äußeren und inneren Prüfungen können Besichtigungen durch andere geeignete gleichwertige Verfahren und bei Festigkeitsprüfungen die statischen Druckproben durch gleichwertige zerstörungsfreie Verfahren ersetzt werden, wenn ihre Durchführung aus Gründen der Bauart des Druckgeräts nicht möglich oder aus Gründen der Betriebsweise nicht zweckdienlich ist.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Druckanlagen</b></p>	
<p><b>§ 15(12)</b> Bei Füllanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchstabe c, die dazu bestimmt sind, dass in ihnen Land-, Wasser- oder Luftfahrzeuge mit Druckgasen befüllt werden, müssen Prüfungen im Betrieb alle fünf Jahre durchgeführt werden. Auf die übrigen Füllanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchstabe c findet Absatz 1 keine Anwendung.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Nummer 6.32 Satz 3:</b> Bei Füllanlagen nach Nummer 2.1 Satz 1 Buchstabe c Doppelbuchstabe cc sind die wiederkehrenden Prüfungen alle fünf Jahre von einer zugelassenen Überwachungsstelle durchzuführen.</p>	
<p><b>§ 15(13)</b> Bei Aufzugsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a, c und d müssen Prüfungen im Betrieb alle zwei Jahre durchgeführt werden. Zwischen der Inbetriebnahme und der ersten wiederkehrenden Prüfung sowie zwischen zwei wiederkehrenden Prüfungen sind Aufzugsanlagen daraufhin zu prüfen, ob sie ordnungsgemäß betrieben werden können und ob sich die Tragmittel in ordnungsgemäßem Zustand befinden.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2 Nummer 4 Wiederkehrende Prüfungen von Aufzugsanlagen</b></p> <p>4.1 Aufzugsanlagen im Sinne von Nummer 2 sind regelmäßig wiederkehrend von einer zugelassenen Überwachungsstelle zu prüfen (Hauptprüfung). Die Prüfung schließt die Prüfung der Sicherheit der elektrischen Anlage, soweit dies für die Beurteilung der sicheren Verwendung der Aufzugsanlage erforderlich ist, mit ein. Die Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen sind vom Arbeitgeber nach § 3 Absatz 6 unter Berücksichtigung der erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen nach Anhang 1 Nummer 4.2 festzulegen. Die Prüffrist darf zwei Jahre nicht überschreiten. § 16 Absatz 2 gilt entsprechend. Stellt die zugelassene Überwachungsstelle bei einer Prüfung fest, dass die Prüffrist unzutreffend festgelegt ist, hat der Arbeitgeber in Abstimmung mit der zugelassenen Überwachungsstelle die Prüffrist zu verkürzen. Ist der Arbeitgeber mit der Verkürzung nicht einverstanden, hat er eine Entscheidung der zuständigen Behörde herbeizuführen.</p> <p>4.2 Bei der Prüfung nach Nummer 4.1 Satz 1 ist festzustellen,</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>ob</p> <p>a) die für die Prüfung benötigten technischen Unterlagen, insbesondere die EG-Konformitätserklärung und der Notfallplan, vorhanden sind und der Inhalt der Notbefreiungsanleitung plausibel ist und</p> <p>b) sich die Aufzugsanlage in einem dieser Verordnung entsprechenden Zustand befindet und sicher verwendet werden kann.</p> <p>4.3 Zusätzlich zu der Prüfung nach Nummer 4.1 ist in der Mitte des Prüfzeitraums zwischen zwei Prüfungen nach Nummer 4.1 eine Prüfung durchzuführen (Zwischenprüfung). § 14 Absatz 5 gilt entsprechend. Bei der Prüfung nach Satz 1 ist zu prüfen, ob sich die Aufzugsanlage in einem dieser Verordnung entsprechenden Zustand befindet und sicher verwendet werden kann. Die Prüfung ist von einer zugelassenen Überwachungsstelle durchzuführen.</p>	
<p><b>§ 15(14)</b> Bei Aufzugsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b müssen Prüfungen im Betrieb alle vier Jahre durchgeführt werden. Abweichend von Satz 1 müssen Prüfungen im Betrieb alle zwei Jahre durchgeführt werden, soweit es sich bei diesen Aufzugsanlagen um Baustellenaufzüge handelt. Absatz 13 Satz 2 findet entsprechende Anwendung</p>	<p>-</p>	
<p><b>§ 15(15)</b> Bei Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 müssen Prüfungen im Betrieb alle drei Jahre durchgeführt werden.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 3 Nummer 5</b> <b>Wiederkehrende Prüfungen</b></p> <p>5.1 Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen sind mindestens alle sechs Jahre auf Explosionssicherheit zu prüfen. Hierbei sind das Explosionsschutzdokument und die Zoneneinteilung zu berücksichtigen. Bei der Prüfung ist festzustellen, ob</p> <p>a) die für die Prüfung benötigten technischen Unterlagen vollständig vorhanden sind und ihr Inhalt plausibel ist,</p> <p>b) die Prüfungen nach den Nummern 5.2 und 5.3 vollständig durchgeführt wurden,</p> <p>c) sich die Anlage in einem dieser Verordnung entsprechenden Zustand befindet und sicher verwendet werden kann,</p> <p>d) die festgelegten technischen und organisatorischen Maßnahmen wirksam sind und</p> <p>e) das Instandhaltungskonzept nach Nummer 5.4 wirksam ist.</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>Zusätzlich ist bei Anlagen nach § 18 Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 bis 8 zu prüfen, ob die erforderlichen Maßnahmen zum Brandschutz eingehalten sind.</p> <p>Mit Ausnahme der Anlagen nach § 18 Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 bis 8 dürfen die Prüfungen auch von einer zur Prüfung befähigten Person nach Nummer 3.3 durchgeführt werden.</p> <p>5.2 Zusätzlich zur Prüfung nach Nummer 5.1 Satz 1 sind Geräte, Schutzsysteme, Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtungen im Sinne der Richtlinie 2014/34/EU mit ihren Verbindungseinrichtungen als Bestandteil einer Anlage in einem explosionsgefährdeten Bereich und deren Wechselwirkungen mit anderen Anlagenteilen wiederkehrend mindestens alle drei Jahre zu prüfen. Die Prüfung kann von einer zur Prüfung befähigten Person nach Nummer 3.1 durchgeführt werden.</p> <p>5.3 Zusätzlich zu den Prüfungen nach Nummer 5.1 Satz 1 und Nummer 5.2 sind Lüftungsanlagen, Gaswarneinrichtungen und Inertisierungseinrichtungen wiederkehrend jährlich zu prüfen. Die Prüfung kann von einer zur Prüfung befähigten Person nach Nummer 3.1 durchgeführt werden.</p> <p>5.4 Auf die wiederkehrenden Prüfungen nach den Nummern 5.2 und 5.3 kann verzichtet werden, wenn der Arbeitgeber im Rahmen der Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung ein Instandhaltungskonzept festgelegt hat, das gleichwertig sicherstellt, dass ein sicherer Zustand der Anlagen aufrechterhalten wird und die Explosionssicherheit dauerhaft gewährleistet ist. Die Wirksamkeit des Instandhaltungskonzepts ist im Rahmen der Prüfung nach Nummer 4.1 zu bewerten. Die im Rahmen des Änderungs- und Instandsetzungskonzepts durchgeführten Arbeiten und Maßnahmen an der Anlage sind zu dokumentieren und der Behörde auf Verlangen darzulegen.</p>	
<p><b>§ 15(16)</b> Bei Lageranlagen für ortsfeste Behälter, Füllstellen, Tankstellen und Flugfeldbetankungsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe a bis c müssen Prüfungen im Betrieb alle fünf Jahre durchgeführt werden. Diese Prüfungen schließen Anlagen im Sinne von § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 ein. Die Prüffrist beträgt abweichend von § 15 Abs. 15 fünf Jahre. Die Prüfung dieser</p>	<p>Anhang 2 Abschnitt 3</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
Anlagen erfolgt durch eine zugelassene Überwachungsstelle.		
<p><b>§ 15(17)</b> Die zuständige Behörde kann die in den Absätzen 5 bis 16 genannten Fristen im Einzelfall</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. verlängern, soweit die Sicherheit auf andere Weise gewährleistet ist, oder</li> <li>2. verkürzen, soweit es der Schutz der Beschäftigten oder Dritter erfordert.</li> </ol>	<p><b>§ 19(4)</b> Die zuständige Behörde kann auf schriftlichen Antrag des Arbeitgebers Ausnahmen von den §§ 8 bis 11 und Anhang 1 zulassen, wenn die Anwendung dieser Vorschriften für den Arbeitgeber im Einzelfall zu einer unverhältnismäßigen Härte führen würde, die Ausnahme sicherheitstechnisch vertretbar und mit dem Schutz der Beschäftigten vereinbar ist. Der Arbeitgeber hat der zuständigen Behörde im Antrag Folgendes darzulegen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. den Grund für die Beantragung der Ausnahme,</li> <li>2. die betroffenen Tätigkeiten und Verfahren,</li> <li>3. die Zahl der voraussichtlich betroffenen Beschäftigten,</li> <li>4. die technischen und organisatorischen Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Sicherheit und zur Vermeidung von Gefährdungen getroffen werden sollen.</li> </ol> <p>Für ihre Entscheidung kann die Behörde ein Sachverständigen-gutachten verlangen, dessen Kosten der Arbeitgeber zu tragen hat.</p>	
<p><b>§ 15(18)</b> Die Frist für die nächste Prüfung beginnt mit dem Fälligkeitsmonat und -jahr der letzten Prüfung. Bei überwachungsbedürftigen Anlagen, die erstmals in Betrieb genommen oder wesentlich verändert werden, beginnt die Frist für die nächste Prüfung mit dem Monat und Jahr, in der die Prüfung vor Inbetriebnahme erfolgt. Bei Aufzugsanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a beginnt abweichend von Satz 2 die Frist für die nächste Prüfung mit dem Monat und Jahr der ersten Inbetriebnahme oder nach einer wesentlichen Veränderung mit dem Monat und Jahr der erneuten Inbetriebnahme. Wird eine Prüfung vor dem Monat und Jahr der Fälligkeit durchgeführt, beginnt die Frist für die nächste Prüfung abweichend von Satz 1 bis 3 mit dem Monat und Jahr der Durchführung. Für Anlagen mit einer Prüffrist von mehr als zwei Jahren gilt dies nur, wenn die Prüfung mehr als zwei Monate vor dem Monat und Jahr der Fälligkeit durchgeführt wird. Eine Prüfung gilt als fristgerecht durchgeführt, wenn sie spätestens zwei Monate nach dem Fälligkeitsmonat und -jahr durchgeführt wird.</p>	<p><b>§ 16(3) Satz 2:</b> Ist eine behördlich angeordnete Prüfung durchgeführt worden, so beginnt die Frist für eine wiederkehrende Prüfung mit Monat und Jahr der Durchführung dieser Prüfung, wenn diese der wiederkehrenden Prüfung entspricht.</p> <p><b>§ 14(5)</b> Der Fälligkeitstermin von wiederkehrenden Prüfungen wird jeweils mit dem Monat und dem Jahr angegeben. Die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung beginnt mit dem Fälligkeitstermin der letzten Prüfung. Wird eine Prüfung vor dem Fälligkeitstermin durchgeführt, beginnt die Frist für die nächste Prüfung mit dem Monat und Jahr der Durchführung. Für Arbeitsmittel mit einer Prüffrist von mehr als zwei Jahren gilt Satz 3 nur, wenn die Prüfung mehr als zwei Monate vor dem Fälligkeitstermin durchgeführt wird. Ist ein Arbeitsmittel zum Fälligkeitstermin der wiederkehrenden Prüfung außer Betrieb gesetzt, so darf es erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem diese Prüfung durchgeführt worden ist; in diesem Fall beginnt die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung mit dem Termin der Prüfung. Eine wiederkehrende Prüfung gilt als fristgerecht durchgeführt, wenn sie spätestens zwei Monate nach dem Fälligkeitstermin durchgeführt wurde. Dieser Absatz ist nur anzuwenden, soweit es sich um Arbeitsmittel nach Anhang 2 Ab-</p>	<p>BetrSichV 2015: Anforderungen gelten auch für Prüfungen bestimmter Arbeitsmittel gem. Anhang 3</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	schnitt 2 bis 4 und Anhang 3 handelt.	
<p><b>§ 15(19)</b> Ist eine außerordentliche Prüfung durchgeführt worden, so beginnt die Frist für eine wiederkehrende Prüfung mit Monat und Jahr des Abschlusses der außerordentlichen Prüfung, soweit diese der wiederkehrenden Prüfung entspricht.</p>	<p><b>§ 16(3) Satz 2</b> Ist eine behördlich angeordnete Prüfung durchgeführt worden, so beginnt die Frist für eine wiederkehrende Prüfung mit Monat und Jahr der Durchführung dieser Prüfung, wenn diese der wiederkehrenden Prüfung entspricht.</p>	
<p><b>§ 15(20)</b> Ist eine überwachungsbedürftige Anlage am Fälligkeitstermin der <b>wiederkehrenden</b> Prüfung außer Betrieb gesetzt, so darf sie erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem diese Prüfung durchgeführt worden ist. Dampfkesselanlagen die länger als zwei Jahre außer Betrieb waren, dürfen erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem sie von einer zugelassenen Überwachungsstelle einer inneren Prüfung unterzogen worden sind. Abweichend von Satz 2 darf diese Prüfung an Dampfkesselanlagen nach § 14 Abs. 3 Nr. 2 Buchstabe e von befähigten Personen durchgeführt werden. Für die innere Prüfung gilt § 15 Abs. 10.</p>	<p><b>§ 14(5) Satz 3:</b> Ist ein Arbeitsmittel zum Fälligkeitstermin der wiederkehrenden Prüfung außer Betrieb gesetzt, so darf es erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem diese Prüfung durchgeführt worden ist; in diesem Fall beginnt die Frist für die nächste wiederkehrende Prüfung mit dem Termin der Prüfung. Eine wiederkehrende Prüfung gilt als fristgerecht durchgeführt, wenn sie spätestens zwei Monate nach dem Fälligkeitstermin durchgeführt wurde...</p> <p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Nr. 4.1:</b> Anlagen nach Nummer 2.1 einschließlich ihrer Anlagenteile nach Nummer 2.2 sind vor der erstmaligen Inbetriebnahme und nach prüfpflichtigen Änderungen zu prüfen. Die Prüfung ist von einer zugelassenen Überwachungsstelle durchzuführen. Davon abweichend kann die Prüfung von einer zur Prüfung befähigten Person durchgeführt werden, wenn sich die Anlage ausschließlich aus Anlagenteilen zusammensetzt, die vor der erstmaligen Inbetriebnahme oder nach prüfpflichtigen Änderungen entsprechend Nummer 5.9 Tabelle 2 bis 11 von einer zur Prüfung befähigten Person geprüft werden dürfen. Satz 3 gilt nicht für Anlagen, die Rohrleitungen nach Nummer 5.5 Satz 3 enthalten. Dampfkesselanlagen zur Erzeugung von Dampf oder Heißwasser, die länger als zwei Jahre außer Betrieb waren, dürfen erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem ihre Anlagenteile nach Nummer 2.2 Buchstabe b einer inneren Prüfung unterzogen worden sind.</p>	
<p><b>§ 15(21)</b> Absatz 1 findet keine Anwendung auf</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lageranlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe a für ortsbewegliche Behälter und</li> <li>2. Entleerstellen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Buchstabe d.</li> </ol>	-	<p>BetrSichV 2015: Ausnahme gem. BetrSichV 2002 gestrichen → Prüfungen durch zugelassene Überwachungsstellen erforderlich</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 16 Angeordnete außerordentliche Prüfung (bei überwachungsbedürftigen Anlagen)</b></p>	<p><b>§ 19 Mitteilungspflichten, behördliche Ausnahmen</b></p>	
<p><b>§ 16(1)</b> Die zuständige Behörde kann im Einzelfall eine außerordentliche Prüfung für überwachungsbedürftige Anlagen anordnen, wenn hierfür ein besonderer Anlass besteht, insbesondere wenn ein Schadensfall eingetreten ist.</p> <p>(2) Eine außerordentliche Prüfung nach Absatz 1 ist durch die zuständige Behörde insbesondere dann anzuordnen, wenn der Verdacht besteht, dass die überwachungsbedürftige Anlage sicherheitstechnische Mängel aufweist.</p> <p>(3) Der Betreiber hat eine angeordnete Prüfung unverzüglich zu veranlassen.</p>	<p><b>§ 19(5)</b> Die zuständige Behörde kann bei überwachungsbedürftigen Anlagen im Einzelfall eine außerordentliche Prüfung anordnen, wenn hierfür ein besonderer Anlass besteht. Ein solcher Anlass besteht insbesondere dann, wenn ein Schadensfall eingetreten ist. Der Arbeitgeber hat eine angeordnete Prüfung unverzüglich zu veranlassen.</p>	
<p><b>§ 17 Prüfung besonderer Druckgeräte</b></p>		
<p><b>§ 17(1)</b> Für die in Anhang 5 genannten überwachungsbedürftigen Anlagen, die Druckgeräte sind oder beinhalten, sind die nach den §§ 14 und 15 vorgesehenen Prüfungen mit den sich aus den Vorschriften des Anhangs 5 ergebenden Maßgaben durchzuführen</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4</b></p>	
<p><b>§ 18 Unfall- und Schadensanzeige (bei überwachungsbedürftigen Anlagen)</b></p>	<p><b>§ 19 Mitteilungspflichten, behördliche Ausnahmen</b></p>	
<p><b>§ 18(1)</b> Der Betreiber hat der zuständigen Behörde unverzüglich</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. jeden Unfall, bei dem ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, und</li> <li>2. jeden Schadensfall, bei dem Bauteile oder sicherheitstechnische Einrichtungen versagt haben oder beschädigt worden sind,</li> </ol> <p>anzuzeigen.</p>	<p><b>§ 19(1)</b> Der Arbeitgeber hat bei Arbeitsmitteln nach den Anhängen 2 und 3 der zuständigen Behörde folgende Ereignisse unverzüglich anzuzeigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. jeden Unfall, bei dem ein Mensch getötet oder erheblich verletzt worden ist, und</li> <li>2. jeden Schadensfall, bei dem Bauteile oder sicherheitstechnische Einrichtungen versagt haben.</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Erweiterung der Anzeige auf Arbeitsmittel gem. Anhang 3</p>
<p><b>§ 18(2)</b> Die zuständige Behörde kann vom Betreiber verlangen, dass dieser das anzuzeigende Ereignis auf seine Kosten durch eine möglichst im gegenseitigen Einvernehmen bestimmte zugelassene Überwachungsstelle sicherheitstechnisch beurteilen lässt und ihr die Beurteilung schriftlich vorlegt. Die sicherheitstechnische Beurteilung hat sich insbesondere auf die Feststellung zu erstrecken,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. worauf das Ereignis zurückzuführen ist,</li> <li>2. ob sich die überwachungsbedürftige Anlage nicht in ordnungsgemäßem Zustand befand und ob nach Behebung des Mangels eine Gefährdung</li> </ol>	<p><b>§ 19(2)</b> Die zuständige Behörde kann bei überwachungsbedürftigen Anlagen vom Arbeitgeber verlangen, dass dieser das nach Absatz 1 anzuzeigende Ereignis auf seine Kosten durch eine möglichst im gegenseitigen Einvernehmen bestimmte zugelassene Überwachungsstelle sicherheitstechnisch beurteilen lässt und ihr die Beurteilung schriftlich vorlegt. Die sicherheitstechnische Beurteilung hat sich insbesondere auf die Feststellung zu erstrecken,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. worauf das Ereignis zurückzuführen ist,</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>nicht mehr besteht und</p> <p>3. ob neue Erkenntnisse gewonnen worden sind, die andere oder zusätzliche Schutzvorkehrungen erfordern.</p>	<p>2. ob sich die überwachungsbedürftige Anlage in einem nicht sicheren Zustand befand und ob nach Behebung des Mangels eine Gefährdung nicht mehr besteht und</p> <p>3. ob neue Erkenntnisse gewonnen worden sind, die andere oder zusätzliche Schutzvorkehrungen erfordern.</p>	
<p><b>§ 19 Prüfbescheinigungen (bei überwachungsbedürftigen Anlagen)</b></p>	<p><b>§ 17 Prüfaufzeichnungen und -bescheinigungen</b></p>	
<p><b>§ 19(1)</b> Über das Ergebnis der nach diesem Abschnitt vorgeschriebenen oder angeordneten Prüfungen sind Prüfbescheinigungen zu erteilen. Soweit die Prüfung von befähigten Personen durchgeführt wird, ist das Ergebnis aufzuzeichnen.</p> <p><b>§ 19(2)</b> Bescheinigungen und Aufzeichnungen nach Absatz 1 sind am Betriebsort der überwachungsbedürftigen Anlage aufzubewahren und der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzuzeigen.</p>	<p><b>§ 17(1)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass das Ergebnis der Prüfung nach den §§ 15 und 16 aufgezeichnet wird. Sofern die Prüfung von einer zugelassenen Überwachungsstelle durchzuführen ist, ist von dieser eine Prüfbescheinigung über das Ergebnis der Prüfung zu fordern. Aufzeichnungen und Prüfbescheinigungen müssen mindestens Auskunft geben über</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anlagenidentifikation,</li> <li>2. Prüfdatum,</li> <li>3. Art der Prüfung,</li> <li>4. Prüfungsgrundlagen,</li> <li>5. Prüfumfang,</li> <li>6. Wirksamkeit und Funktion der getroffenen Schutzmaßnahmen,</li> <li>7. Ergebnis der Prüfung und</li> <li>8. Frist bis zur nächsten wiederkehrenden Prüfung nach § 16 Absatz 2.</li> </ol> <p>Aufzeichnungen und Prüfbescheinigungen sind während der gesamten Verwendungsdauer am Betriebsort der überwachungsbedürftigen Anlage aufzubewahren und der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzulegen. Sie können auch in elektronischer Form aufbewahrt werden.</p> <p><b>§ 17(2)</b> Unbeschadet der Aufzeichnungen und Prüfbescheinigungen nach Absatz 1 muss in der Kabine von Aufzugsanlagen eine Kennzeichnung, zum Beispiel in Form einer Prüfplakette, deutlich sichtbar und dauerhaft angebracht sein, aus der sich Monat und Jahr der nächsten wiederkehrenden Prüfung sowie der festlegenden Stelle ergibt.</p>	<p>BetrSichV 2015: Konkretisierung der Inhalte von Aufzeichnungen und Prüfbescheinigungen;</p> <p>Prüfplakette in der Kabine von Aufzugsanlagen anzubringen</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 20 Mängelanzeige</b> (bei Überwachungsbedürftigen Anlagen)                      Hat die zugelassene Überwachungsstelle bei einer Prüfung Mängel festgestellt, durch die Beschäftigte oder Dritte gefährdet werden, so hat sie dies der zuständigen Behörde unverzüglich mitzuteilen.</p>	-	
<p><b>§ 21 Zugelassene Überwachungsstellen</b></p>		
<p><b>§ 21(1)</b> Zugelassene Überwachungsstellen für die nach diesem Abschnitt vorgeschriebenen oder angeordneten Prüfungen sind Stellen nach § 37 Absatz 1 und 2 des Produktsicherheitsgesetzes.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 1 Nummer 1 Satz 2 (1. Zulassung von Überwachungsstellen)</b>                      Zugelassene Überwachungsstellen für die Prüfungen, die nach diesem Anhang vorgeschrieben oder angeordnet sind, sind Stellen nach § 37 Absatz 1 und 2 des Produktsicherheitsgesetzes.</p>	
<p><b>§ 21(2)</b> Voraussetzungen für die Erteilung der Befugnis an eine zugelassene Überwachungsstelle sind über die Anforderungen des § 37 Absatz 5 des Produktsicherheitsgesetzes hinaus:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es muss eine Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mindestens zweieinhalb Millionen Euro bestehen.</li> <li>2. Sie muss mindestens die Prüfung aller überwachungsbedürftigen Anlagen nach                         <ol style="list-style-type: none"> <li>a) § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1,</li> <li>b) § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 oder</li> <li>c) § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 und 4</li> </ol>                         vornehmen können.</li> <li>3. Sie muss eine Leitung haben, welche die Gesamtverantwortung dafür trägt, dass die Prüftätigkeiten in Übereinstimmung mit den Bestimmungen dieser Verordnung durchgeführt werden.</li> <li>4. Sie muss ein angemessenes wirksames Qualitätssicherungssystem mit regelmäßiger interner Auditierung anwenden.</li> <li>5. Sie darf die mit den Prüfungen beschäftigten Personen nur mit solchen Aufgaben betrauen, bei deren Erledigung ihre Unparteilichkeit gewahrt bleibt.</li> <li>6. Die Vergütung für die mit den Prüfungen beschäftigten Personen darf nicht unmittelbar von der Anzahl der durchgeführten Prüfungen und nicht von deren Ergebnissen abhängen.</li> </ol>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 1 Nummer 1 Satz 2 (Abschnitt 1: Zulassung von Überwachungsstellen)</b>                      Über die Anforderungen des § 37 Absatz 5 des Produktsicherheitsgesetzes hinaus sind folgende Voraussetzungen für die Erteilung der Befugnis zu erfüllen:</p> <p>Die zugelassene Überwachungsstelle muss</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) eine Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mindestens 2,5 Millionen Euro besitzen,</li> <li>b) mindestens die Prüfung aller überwachungsbedürftigen Anlagen jeweils nach Abschnitt 2, 3 oder 4 vornehmen können,</li> <li>c) eine Leitung haben, welche die Gesamtverantwortung dafür trägt, dass die Prüftätigkeiten in Übereinstimmung mit den Bestimmungen dieser Verordnung durchgeführt werden,</li> <li>d) ein angemessenes, wirksames Qualitätssicherungssystem mit regelmäßiger interner Auditierung anwenden,</li> <li>e) gewährleisten, dass die mit Prüfungen beschäftigten Personen nur mit solchen Aufgaben betraut werden, bei deren Erledigung die Unparteilichkeit der Personen gewahrt bleibt, und</li> </ol> <p>über ein Vergütungssystem verfügen, bei dem die Vergütung der mit den Prüfungen beschäftigten Personen weder unmittelbar von der Anzahl der durchgeführten Prüfungen noch von deren Ergebnissen abhängt.</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 21(3)</b> Als zugelassene Überwachungsstellen können Prüfstellen von Unternehmen im Sinne von § 37 Absatz 5 Satz 3 des Produktsicherheitsgesetzes benannt werden, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 2 Nr. 3 bis 6 erfüllt sind, dies sicherheitstechnisch angezeigt ist und sie</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. organisatorisch abgrenzbar sind,</li> <li>2. innerhalb des Unternehmens, zu dem sie gehören, über Berichtsverfahren verfügen, die ihre Unparteilichkeit sicherstellen und belegen,</li> <li>3. nicht für die Planung, die Herstellung, den Vertrieb, den Betrieb oder die Instandhaltung der überwachungsbedürftigen Anlage verantwortlich sind,</li> <li>4. keinen Tätigkeiten nachgehen, die mit der Unabhängigkeit ihrer Beurteilung und ihrer Zuverlässigkeit im Rahmen ihrer Überprüfungsarbeiten in Konflikt kommen können, und</li> <li>5. ausschließlich für das Unternehmen arbeiten, dem sie angehören.</li> </ol> <p>Die Benennung nach Satz 1 ist zu beschränken auf Prüfungen an überwachungsbedürftigen Anlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 3 und 4 einschließlich der Einrichtungen im Sinne des § 1 Abs. 2 Satz 2.</p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 1 Nummer 2</b>  <b>Zulassung von Prüfstellen von Unternehmen und Unternehmensgruppen</b></p> <p>Als zugelassene Überwachungsstellen dürfen Prüfstellen von Unternehmen und Unternehmensgruppen im Sinne von § 37 Absatz 5 Satz 3 des Produktsicherheitsgesetzes benannt werden, wenn dies sicherheitstechnisch angezeigt ist, die Voraussetzungen der Nummer 1 Satz 3 Buchstabe c bis f erfüllt sind und die Prüfstellen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>f) organisatorisch abgrenzbar sind,</li> <li>g) innerhalb des Unternehmens oder der Unternehmensgruppe über Berichtsverfahren verfügen, die ihre Unparteilichkeit sicherstellen und belegen,</li> <li>h) nicht für die Planung, die Herstellung, den Vertrieb, den Betrieb oder die Instandhaltung der überwachungsbedürftigen Anlage verantwortlich sind,</li> <li>i) keinen Tätigkeiten nachgehen, die mit der Unabhängigkeit ihrer Beurteilung und ihrer Zuverlässigkeit im Rahmen ihrer Überprüfungsarbeiten in Konflikt kommen können, und</li> <li>j) ausschließlich für das Unternehmen oder die Unternehmensgruppe arbeiten.</li> </ol> <p>Die Prüfstellen dürfen nur für Prüfungen an überwachungsbedürftigen Anlagen im Sinne der Abschnitte 3 und 4 benannt werden. Zu einer Unternehmensgruppe im Sinne von Satz 1 gehören Unternehmen nach den §§ 16 und 17 des Aktiengesetzes sowie Gemeinschaftsunternehmen, an denen das Unternehmen, welchem die Prüfstelle angehört, eine Beteiligung von über 50 Prozent hält.</p>	<p>BetrSichV 2015:                  Prüfstellen von Unternehmen (PvU) dürfen auch in Unternehmensgruppen prüfen</p>
<p><b>§ 22 Aufsichtsbehörden für überwachungsbedürftige Anlagen des Bundes</b></p>	<p><b>§ 20 Sonderbestimmungen für überwachungsbedürftige Anlagen des Bundes</b></p>	
<p><b>§ 22(1)</b> Aufsichtsbehörde für überwachungsbedürftige Anlagen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Bundeswehr und der Bundespolizei ist das zuständige Bundesministerium oder die von ihm bestimmte Behörde. Für andere überwachungsbedürftige Anlagen, die der Aufsicht durch die Bundesverwaltung unterliegen, gilt § 38 Absatz 1 des Produktsicherheitsgesetzes.</p>	<p><b>§ 20(1)</b> Aufsichtsbehörde für die in den Anhängen 2 bis 4 genannten überwachungsbedürftigen Anlagen auf den von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Bundeswehr und der Bundespolizei genutzten Dienstliegenschaften ist das zuständige Bundesministerium oder die von ihm bestimmte Behörde. Für andere der Aufsicht durch die Bundesverwaltung unterliegende überwachungsbedürftige Anlagen gemäß Anhang</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>2 Abschnitt 2 bis 4 bestimmt sich die zuständige Aufsichtsbehörde nach § 38 Absatz 1 des Produktsicherheitsgesetzes.</p> <p>§ 20(2) § 18 findet keine Anwendung auf die in Anhang 2 Abschnitt 2 bis 4 genannten überwachungsbedürftigen Anlagen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung</p>	
<p><b>§ 23 Innerbetrieblicher Einsatz ortsbeweglicher Druckgeräte</b></p>		
<p><b>§ 23(1)</b> Sofern die in Übereinkünften</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. des Europäischen Übereinkommens über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR),</li> <li>2. der Ordnung über die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID),</li> <li>3. des Codes für die Beförderung gefährlicher Güter mit Seeschiffen (IMDG-Code) oder</li> <li>4. der Technischen Vorschriften der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO-TI)</li> </ol> <p>genannten Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind, dürfen innerbetrieblich eingesetzte ortsbewegliche Druckgeräte im Sinne des Artikels 1 Abs. 3 Nr. 3.19 der Richtlinie 97/23/EG nur in Betrieb genommen und betrieben werden, wenn die in den genannten Übereinkünften vorgeschriebenen Betriebsbedingungen eingehalten werden und die in diesen Übereinkünften vorgesehenen wiederkehrenden Prüfungen durchgeführt worden sind. Das Entleeren von innerbetrieblich eingesetzten Druckgeräten nach Ablauf der für die wiederkehrende Prüfung festgelegten Frist ist unter Beachtung der Verpflichtungen des § 12 Abs. 3 und 5 gestattet. Das Bereitstellen für die Entleerung darf zehn Jahre nicht überschreiten.</p>	-	
<p><b>§ 24 Ausschuss für Betriebssicherheit</b></p>	<p><b>§ 21 Ausschuss für Betriebssicherheit</b></p>	
<p><b>§ 24(1)</b> Zur Beratung in allen Fragen des Arbeitsschutzes für die Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln und für den Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen wird beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales der Ausschuss für Betriebssicherheit gebildet, in dem sachverständige Mitglieder der öffentlichen und privaten Arbeitgeber, der Länderbehörden, der Gewerkschaften, der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, der Wissenschaft und der zugelassenen Stellen angemessen vertreten sein sollen. Die Ge-</p>	<p><b>§ 21(1)</b> Beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird ein Ausschuss für Betriebssicherheit gebildet. Dieser Ausschuss soll aus fachkundigen Vertretern der Arbeitgeber, der Gewerkschaften, der Länderbehörden, der gesetzlichen Unfallversicherung und der zugelassenen Überwachungsstellen bestehen sowie aus weiteren fachkundigen Personen, insbesondere aus der Wissenschaft. Die Gesamtzahl der Mitglieder soll 21 Personen</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
samtzahl der Mitglieder soll 21 Personen nicht überschreiten. Die Mitgliedschaft im Ausschuss für Betriebssicherheit ist ehrenamtlich.	nicht überschreiten. Für jedes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied zu benennen. Die Mitgliedschaft im Ausschuss für Betriebssicherheit ist ehrenamtlich.	
<b>§ 24(2)</b> Der Ausschuss für Betriebssicherheit richtet Unterausschüsse ein.	-	
<b>§ 24(3)</b> Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales beruft die Mitglieder des Ausschusses und für jedes Mitglied einen Stellvertreter. Der Ausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung und wählt den Vorsitzenden aus seiner Mitte. Die Geschäftsordnung und die Wahl des Vorsitzenden bedürfen der Zustimmung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.	<b>§ 21(2)</b> Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales beruft die Mitglieder des Ausschusses und die stellvertretenden Mitglieder. Der Ausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung und wählt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden aus seiner Mitte. Die Geschäftsordnung und die Wahl der oder des Vorsitzenden bedürfen der Zustimmung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.	
<p><b>§ 24(4)</b> Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört es,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. dem Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene entsprechende Regeln und sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse                             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) für die Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln sowie</li> <li>b) für den Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen unter Berücksichtigung der für andere Schutzziele vorhandenen Regeln und, soweit deren Zuständigkeiten berührt sind, in Abstimmung mit der Kommission für Anlagensicherheit nach § 51a Abs. 1 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes</li> </ol>                             zu ermitteln,</li> <li>2. Regeln zu ermitteln, wie die in dieser Verordnung gestellten Anforderungen erfüllt werden können, und</li> <li>3. das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Fragen der betrieblichen Sicherheit zu beraten.</li> </ol> <p>Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben soll der Ausschuss die allgemeinen Grundsätze des Arbeitsschutzes nach § 4 des Arbeitsschutzgesetzes berücksichtigen.</p>	<p><b>§ 21(3)</b> Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört es,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. den Stand von Wissenschaft und Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstiger gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse bei der Verwendung von Arbeitsmitteln zu ermitteln und dazu Empfehlungen auszusprechen,</li> <li>2. zu ermitteln, wie die in dieser Verordnung gestellten Anforderungen erfüllt werden können, und dazu die dem jeweiligen Stand der Technik und der Arbeitsmedizin entsprechenden Regeln und Erkenntnisse zu erarbeiten,</li> <li>3. das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Fragen von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln zu beraten und</li> <li>4. die von den zugelassenen Überwachungsstellen nach § 37 Absatz 5 Nummer 8 des Produktsicherheitsgesetzes gewonnenen Erkenntnisse auszuwerten und bei den Aufgaben nach den Nummern 1 bis 3 zu berücksichtigen.</li> </ol> <p>Das Arbeitsprogramm des Ausschusses für Betriebssicherheit wird mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales abgestimmt. Der Ausschuss arbeitet eng mit den anderen Ausschüssen beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales zusammen.</p>	<p>BetrSichV 2015: Ergänzung Nr. 1: Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört es, den Stand von Wissenschaft und Technik zu ermitteln und dazu Empfehlungen auszusprechen.</p>
<b>§ 24(5)a</b> Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales kann die vom Ausschuss nach Absatz 4 Nr. 1 ermittelten Regeln und Erkenntnisse sowie die nach Absatz 4 Nr. 2 ermittelten Verfahrensregeln im Gemeinsamen Ministerialblatt bekannt machen.	<p><b>§ 21(4)</b> Nach Prüfung kann das Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die vom Ausschuss für Betriebssicherheit ermittelten Regeln und Erkenntnisse nach Absatz 3 Satz 1 Nummer 2 im</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Ergänzung Nr. 2</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>Gemeinsamen Ministerialblatt bekannt geben und</p> <p>2. die Empfehlungen nach Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 sowie die Beratungsergebnisse nach Absatz 3 Satz 1 Nummer 3 in geeigneter Weise veröffentlichen.</p>	
<p><b>§ 24(5)</b> Bei Einhaltung der in Satz 1 genannten Regeln und Erkenntnisse ist in der Regel davon auszugehen, dass die in der Verordnung gestellten Anforderungen insoweit erfüllt werden.</p>	<p><b>§ 4(3) Satz 2</b> Bei Einhaltung dieser Regeln und Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die in dieser Verordnung gestellten Anforderungen erfüllt sind.</p>	
<p><b>§ 24(6)</b> Dem Ausschuss können in anderen Rechtsverordnungen nach § 18 Abs. 1 des Arbeitsschutzgesetzes dem Absatz 4 entsprechende Aufgaben für den Anwendungsbereich dieser Verordnungen zugewiesen werden.</p>	-	<p>BetrSichV 2015: Wegfall des Verweises auf andere Rechtsverordnungen, da die Aufgaben des Ausschusses in den betroffenen anderen Rechtsverordnungen direkt geregelt werden.</p>
<p><b>§ 24(7)</b> Die Bundesministerien sowie die zuständigen obersten Landesbehörden können zu den Sitzungen des Ausschusses Vertreter entsenden. Diesen ist auf Verlangen in der Sitzung das Wort zu erteilen.</p>	<p><b>§ 21(5)</b> Die Bundesministerien sowie die zuständigen obersten Landesbehörden können zu den Sitzungen des Ausschusses Vertreter entsenden. Diesen ist auf Verlangen in der Sitzung das Wort zu erteilen.</p>	
<p><b>§ 24(8)</b> Die Geschäfte des Ausschusses führt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.</p>	<p><b>§ 21(6)</b> Die Geschäfte des Ausschusses führt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.</p>	
<p><b>§ 25 Ordnungswidrigkeiten</b></p>	<p><b>§ 22 Ordnungswidrigkeiten</b></p>	
<p><b>§ 25(1)</b> Ordnungswidrigkeiten</p>	<p><b>§ 22(1)</b> Ordnungswidrig im Sinne des § 25 Absatz 1 Nummer 1 des Arbeitsschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. entgegen § 3 Absatz 1 Satz 1 die auftretenden Gefährdungen nicht oder nicht richtig beurteilt,</li> <li>2. entgegen § 3 Absatz 3 Satz 3 eine Gefährdungsbeurteilung durchführt,</li> <li>3. entgegen § 3 Absatz 6 Satz 1 die Art und den Umfang von erforderlichen Prüfungen nicht ermittelt und festlegt,</li> <li>4. entgegen § 3 Absatz 6 Satz 1 die Fristen von wiederkehrenden Prüfungen nach den §§ 14 und 16 nicht ermittelt und festlegt,</li> </ol>	<p>BetrSichV 2015: Umfangreiche Konkretisierung der Tatbestände</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<ol style="list-style-type: none"> <li>5. entgegen § 3 Absatz 7 Satz 4 eine Gefährdungsbeurteilung nicht oder nicht rechtzeitig aktualisiert,</li> <li>6. entgegen § 3 Absatz 8 Satz 1 ein dort genanntes Ergebnis nicht oder nicht rechtzeitig dokumentiert,</li> <li>7. entgegen § 4 Absatz 1 ein Arbeitsmittel verwendet,</li> <li>8. entgegen § 4 Absatz 4 nicht dafür sorgt, dass Arbeitsmittel, für die in § 14 oder in Abschnitt 3 dieser Verordnung Prüfungen vorgeschrieben sind, nur verwendet werden, wenn diese Prüfungen durchgeführt und dokumentiert wurden,</li> <li>9. entgegen § 5 Absatz 2 ein Arbeitsmittel verwenden lässt,</li> <li>10. entgegen § 5 Absatz 4 nicht dafür sorgt, dass ein Arbeitnehmer nur ein dort genanntes Arbeitsmittel verwendet,</li> <li>11. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 1.3 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass ein Beschäftigter nur auf einem dort genannten Platz mitfährt,</li> <li>12. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 1.4 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass eine dort genannte Einrichtung vorhanden ist,</li> <li>13. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 1.5 eine dort genannte Maßnahme nicht oder nicht rechtzeitig trifft,</li> <li>14. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 1.7 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass die dort genannte Geschwindigkeit angepasst werden kann,</li> <li>15. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 1.8 Satz 1 Buchstabe a nicht dafür sorgt, dass eine Verbindungseinrichtung gesichert ist,</li> <li>16. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.1 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass die Standicherheit oder die Festigkeit eines dort genannten Arbeitsmittels sichergestellt ist,</li> <li>17. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.1 Satz 5 ein dort genanntes Arbeitsmittel nicht richtig aufstellt oder nicht richtig verwendet,</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>18. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.2 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass ein Arbeitsmittel mit einem dort genannten Hinweis versehen ist,</p> <p>19. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.3.2 nicht dafür sorgt, dass ein dort genanntes Arbeitsmittel abgebremst und eine ungewollte Bewegung verhindert werden kann,</p> <p>20. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.4 Satz 2 nicht dafür sorgt, dass das Heben eines Beschäftigten nur mit einem dort genannten Arbeitsmittel oder einer dort genannten Zusatzausrüstung erfolgt,</p> <p>21. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 2.5 Buchstabe b oder Buchstabe c nicht dafür sorgt, dass Lasten sicher angeschlagen werden oder Lasten oder Lastaufnahme- oder Anschlagmittel sich nicht unbeabsichtigt lösen oder verschieben können,</p> <p>22. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 3.2.3 Satz 2 nicht dafür sorgt, dass ein dort genanntes Gerüst verankert wird,</p> <p>23. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 3.2.6 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass ein Gerüst nur in der dort genannten Weise auf-, ab- oder umgebaut wird,</p> <p>24. entgegen § 6 Absatz 2 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass eine Schutzeinrichtung verwendet wird,</p> <p>25. entgegen § 12 Absatz 1 Satz 1 eine Information nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt,</p> <p>26. entgegen § 12 Absatz 1 Satz 2 einen Beschäftigten nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig unterweist,</p> <p>27. entgegen § 12 Absatz 2 Satz 1 eine Betriebsanweisung nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt,</p> <p>28. entgegen § 14 Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 4 Satz 1 ein Arbeitsmittel nicht oder nicht rechtzeitig prüfen lässt,</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>29. entgegen § 14 Absatz 3 Satz 1 ein Arbeitsmittel einer außerordentlichen Überprüfung nicht oder nicht rechtzeitig unterziehen lässt,</p> <p>30. entgegen § 14 Absatz 7 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass ein Ergebnis aufgezeichnet und aufbewahrt wird,</p> <p>31. entgegen § 14 Absatz 7 Satz 2 nicht dafür sorgt, dass eine Aufzeichnung eine dort genannte Auskunft gibt, oder</p> <p>32. entgegen § 19 Absatz 3 eine Dokumentation, eine Information, einen Nachweis oder eine Angabe nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig übermittelt.</p> <p><b>§ 22(2)</b> Ordnungswidrig im Sinne des § 39 Absatz 1 Nummer 7 Buchstabe a des Produktsicherheitsgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 4.1 Satz 1 nicht dafür sorgt, dass ein Kommunikationssystem installiert und wirksam ist,</li> <li>2. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 4.1 Satz 2 den Notfallplan nicht oder nicht rechtzeitig dem Notdienst zur Verfügung stellt,</li> <li>3. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 4.1 Satz 3 eine dort genannte Einrichtung nicht oder nicht rechtzeitig bereitstellt,</li> <li>4. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 4.2 Instandhaltungsmaßnahmen nach § 10 nicht durchführt,</li> <li>5. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anhang 1 Nummer 4.3 nicht dafür sorgt, dass ein Personenumlaufzug nur von Beschäftigten verwendet wird,</li> <li>6. entgegen § 15 Absatz 1 Satz 1 nicht sicherstellt, dass eine überwachungsbedürftige Anlage geprüft wird,</li> <li>7. entgegen § 16 Absatz 1 in Verbindung mit Anhang 2 eine überwachungsbedürftige Anlage oder ein Anlagenteil nicht oder nicht rechtzeitig prüfen lässt,</li> <li>8. ohne Erlaubnis nach § 18 Absatz 1 Satz 1 eine dort ge-</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>nannte Anlage errichtet oder betreibt,</p> <p>9. einer vollziehbaren Anordnung nach § 19 Absatz 5 Satz 1 zuwiderhandelt oder</p> <p>10. eine in Absatz 1 Nummer 5 oder Nummer 20 bezeichnete Handlung in Bezug auf eine überwachungsbedürftige Anlage nach § 2 Nummer 30 des Produktsicherheitsgesetzes begeht.</p>	
<b>§ 26 Straftaten</b>	<b>§ 23 Straftaten</b>	
<p><b>§ 26(1)</b> Straftaten</p>	<p><b>§ 23(1)</b> Wer durch eine in § 22 Absatz 1 bezeichnete vorsätzliche Handlung Leben oder Gesundheit eines Beschäftigten gefährdet, ist nach § 26 Nummer 2 des Arbeitsschutzgesetzes strafbar.</p> <p><b>§ 23(2)</b> Wer eine in § 22 Absatz 2 bezeichnete vorsätzliche Handlung beharrlich wiederholt oder durch eine solche vorsätzliche Handlung Leben oder Gesundheit eines anderen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet, ist nach § 40 des Produktsicherheitsgesetzes strafbar.</p>	
<b>§ 27 Übergangsvorschriften</b>	<b>§ 24 Übergangsvorschriften</b>	
<p><b>§ 27(1)</b> Der Weiterbetrieb einer überwachungsbedürftigen Anlage, die vor dem 1. Januar 2005 befugt errichtet und betrieben wurde, ist zulässig. Eine nach dem bis zu diesem Zeitpunkt geltenden Recht erteilte Erlaubnis gilt als Erlaubnis im Sinne dieser Verordnung.</p>	<p><b>§ 24(1)</b> Der Weiterbetrieb einer erlaubnisbedürftigen Anlage, die vor dem 1. Juni 2015 befugt errichtet und verwendet wurde, ist zulässig. Eine Erlaubnis, die nach dem bis dahin geltenden Recht erteilt wurde, gilt als Erlaubnis im Sinne dieser Verordnung. § 18 Absatz 4 Satz 3 ist auf Anlagen nach den Sätzen 1 und 2 anwendbar.</p>	
<p><b>§ 27(2)</b> Für überwachungsbedürftige Anlagen, die vor dem 1. Januar 2003 bereits erstmalig in Betrieb genommen waren, bleiben hinsichtlich der an sie zu stellenden Beschaffenheitsanforderungen die bisher geltenden Vorschriften maßgebend. Die zuständige Behörde kann verlangen, dass diese Anlagen entsprechend den Vorschriften der Verordnung geändert werden, soweit nach der Art des Betriebs vermeidbare Gefahren für Leben oder Gesundheit der Beschäftigten oder Dritter zu befürchten sind. Die in der Verordnung enthaltenen Betriebsvorschriften mit Ausnahme von § 15 Abs. 3 Satz 2 und Abs. 4 müssen spätestens bis zum 31. Dezember 2007 angewendet werden.</p>		

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>§ 27(3)</b> Mühlen-Bremsfahrstühle dürfen bis spätestens 31. Dezember 2009 weiterbetrieben werden, sofern nach Art der Anlage vermeidbare Gefahren für Leben oder Gesundheit der Benutzer nicht zu befürchten sind.</p>		
<p><b>§ 27(4)</b> Die von einem auf Grund einer Rechtsverordnung nach § 11 des Gerätesicherheitsgesetzes in der am 31. Dezember 2000 geltenden Fassung eingesetzten Ausschuss ermittelten technischen Regeln gelten bezüglich ihrer betrieblichen Anforderungen bis zur Überarbeitung durch den Ausschuss für Betriebssicherheit und ihrer Bekanntgabe durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2012, fort.</p>		
<p><b>Anhang 1</b></p>		
<p><b>Vorschriften für Arbeitsmittel</b></p>		
<p><b>Mindestvorschriften für Arbeitsmittel gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 2</b></p>		
<p><b>1. Vorbemerkung</b>                  Die Anforderungen dieses Anhangs gelten nach Maßgabe dieser Verordnung in den Fällen, in denen mit der Benutzung des betreffenden Arbeitsmittels eine entsprechende Gefährdung für Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten verbunden ist.                  Für bereits in Betrieb genommene Arbeitsmittel braucht der Arbeitgeber zur Erfüllung der nachstehenden Mindestvorschriften nicht die Maßnahmen gemäß den grundlegenden Anforderungen für neue Arbeitsmittel zu treffen, wenn                  a) der Arbeitgeber eine andere, ebenso wirksame Maßnahme trifft, oder                  b) die Einhaltung der grundlegenden Anforderungen im Einzelfall zu einer unverhältnismäßigen Härte führen würde und die Abweichung mit dem Schutz der Beschäftigten vereinbar ist.</p>	-	
<p><b>Allgemeine Vorschriften für Arbeitsmittel</b></p>		
<p><b>Abschnitt 2.</b>  <b>Allgemeine Mindestvorschriften für Arbeitsmittel</b></p>		<p>BetrSichV 2015: Die allgemeinen Mindestvorschriften für alle Arbeitsmittel des Abschnittes 2 der BetrSichv 2002 wurden als Schutzziele formuliert und in den §§-Teil ver-</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
		schoben.
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.1</b>                      Befehlseinrichtungen von Arbeitsmitteln, die Einfluss auf die Sicherheit haben, müssen deutlich sichtbar und als solche identifizierbar sein und gegebenenfalls entsprechend gekennzeichnet werden.</p> <p>Befehlseinrichtungen müssen außerhalb des Gefahrenbereichs so angeordnet sein, dass ihre Betätigung keine zusätzlichen Gefährdungen mit sich bringen kann.</p> <p>Befehlseinrichtungen müssen so angeordnet und beschaffen sein oder gesichert werden können, dass ein unbeabsichtigtes Betätigen verhindert ist.</p>	<p><b>§ 8 Schutzmaßnahmen bei Gefährdungen durch Energien, Ingangsetzen und Stillsetzen</b>  <b>§ 8(3)</b> Befehlseinrichtungen, die Einfluss auf die sichere Verwendung der Arbeitsmittel haben, müssen insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. als solche deutlich erkennbar, außerhalb des Gefahrenbereichs angeordnet und leicht und ohne Gefährdung erreichbar sein; ihre Betätigung darf zu keiner zusätzlichen Gefährdung führen,</li> <li>2. sicher beschaffen und auf vorhersehbare Störungen, Beanspruchungen und Zwänge ausgelegt sein,</li> </ol> <p>gegen unbeabsichtigtes oder unbefugtes Betätigen gesichert sein.</p>	
<p>Vom Bedienungsstand aus muss sich das Bedienungspersonal vergewissern können, dass sich keine Personen oder Hindernisse im Gefahrenbereich aufhalten oder befinden.</p> <p>Ist dies nicht möglich, muss dem Ingangsetzen automatisch ein sicheres System wie zum Beispiel ein System zur Personenerkennung oder mindestens ein akustisches oder optisches Warnsignal vorgeschaltet sein.</p> <p>Beschäftigte müssen ausreichend Zeit oder die Möglichkeit haben, sich den Gefahren in Verbindung mit dem Ingangsetzen des Arbeitsmittels zu entziehen oder das Ingangsetzen zu verhindern.</p>	<p><b>§ 8(6) Satz 3</b>                      Vom jeweiligen Bedienungsstand des Arbeitsmittels aus muss feststellbar sein, ob sich Personen oder Hindernisse im Gefahrenbereich befinden, oder dem Ingangsetzen muss ein automatisch ansprechendes Sicherheitssystem vorgeschaltet sein, das das Ingangsetzen verhindert, solange sich Beschäftigte im Gefahrenbereich aufhalten.</p> <p><b>§ 8(6) Satz 4</b>                      Ist dies nicht möglich, müssen ausreichende Möglichkeiten zur Verständigung und Warnung vor dem Ingangsetzen vorhanden sein</p> <p><b>§ 8(6) Satz 5</b>                      Soweit erforderlich, muss das Ingangsetzen sicher verhindert werden können, oder die Beschäftigten müssen sich Gefährdungen durch das in Gang gesetzte Arbeitsmittel rechtzeitig entziehen können.</p>	
<p>Die Befehlseinrichtungen müssen sicher sein. Bei ihrer Auslegung sind die vorhersehbaren Störungen, Beanspruchungen und Zwänge zu berücksichtigen.</p>	<p><b>§ 8(3) Satz 1 Nummer 2</b>                      Befehlseinrichtungen, die Einfluss auf die sichere Verwendung der Arbeitsmittel haben, müssen insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. sicher beschaffen und auf vorhersehbare Störungen, Beanspruchungen und Zwänge ausgelegt sein,</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.2</b></p> <p>Das Ingangsetzen eines Arbeitsmittels darf nur durch absichtliche Betätigung einer hierfür vorgesehenen Befehlseinrichtung möglich sein.</p> <p>Dies gilt auch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– für das Wiedereingangsetzen nach einem Stillstand, ungeachtet der Ursache für diesen Stillstand, und</li> <li>– für die Steuerung einer wesentlichen Änderung des Betriebszustandes (zum Beispiel der Geschwindigkeit oder des Druckes),</li> </ul> <p>sofern dieses Wiedereingangsetzen oder diese Änderung für die Beschäftigten nicht völlig gefahrlos erfolgen kann.</p> <p>Diese Anforderung gilt nicht für das Wiedereingangsetzen oder die Änderung des Betriebszustandes während des normalen Programmablaufs im Automatikbetrieb.</p> <p>Verfügt das Arbeitsmittel über mehrere Befehlseinrichtungen zum Ingangsetzen, so dürfen diese nicht gleichzeitig das Ingangsetzen freigeben.</p>	<p><b>§ 8(4)</b> Arbeitsmittel dürfen nur absichtlich in Gang gesetzt werden können. Soweit erforderlich, muss das Ingangsetzen sicher verhindert werden können oder müssen sich die Beschäftigten Gefährdungen durch das in Gang gesetzte Arbeitsmittel rechtzeitig entziehen können. Hierbei und bei Änderungen des Betriebszustands muss auch die Sicherheit im Gefahrenbereich durch geeignete Maßnahmen gewährleistet werden.</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.3</b></p> <p>Kraftbetriebene Arbeitsmittel müssen mit einer Befehlseinrichtung zum sicheren Stillsetzen des gesamten Arbeitsmittels ausgerüstet sein.</p> <p>Jeder Arbeitsplatz muss mit Befehlseinrichtungen ausgerüstet sein, mit denen sich entsprechend der Gefahrenlage das gesamte Arbeitsmittel oder nur bestimmte Teile stillsetzen lassen, um das Arbeitsmittel in einen sicheren Zustand zu versetzen.</p> <p>Der Befehl zum Stillsetzen des Arbeitsmittels muss den Befehlen zum Ingangsetzen übergeordnet sein.</p> <p>Nach dem Stillsetzen des Arbeitsmittels oder seiner gefährlichen Teile muss die Energieversorgung des Antriebes unterbrochen werden können.</p> <p>Sind die Befehlseinrichtungen nach Nummer 2.1 gleichzeitig die Hauptbefehlseinrichtungen nach Nummer 2.13, dann gelten die dortigen Forderungen sinngemäß.</p>	<p><b>§ 8(5)</b> Vom Standort der Bedienung des Arbeitsmittels aus muss dieses als Ganzes oder in Teilen so stillgesetzt und von jeder einzelnen Energiequelle dauerhaft sicher getrennt werden können, dass ein sicherer Zustand gewährleistet ist. Die hierfür vorgesehenen Befehlseinrichtungen müssen leicht und ungehindert erreichbar und deutlich erkennbar gekennzeichnet sein. Der Befehl zum Stillsetzen eines Arbeitsmittels muss gegenüber dem Befehl zum Ingangsetzen Vorrang haben. Können bei Arbeitsmitteln, die über Systeme mit Speicherwirkung verfügen, nach dem Trennen von jeder Energiequelle nach Satz 1 noch Energien gespeichert sein, so müssen Einrichtungen vorhanden sein, mit denen diese Systeme energiefrei gemacht werden können. Diese Einrichtungen müssen gekennzeichnet sein. Ist ein vollständiges Energiefreimachen nicht möglich, müssen an den Arbeitsmitteln entsprechende Gefahrenhinweise vorhanden sein.</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.4</b></p> <p>Kraftbetriebene Arbeitsmittel müssen mit mindestens einer Notbefehlseinrichtung versehen sein, mit der gefahrbringende Bewegungen oder Prozesse möglichst schnell stillgesetzt werden, ohne zusätzliche Gefährdungen zu er-</p>	<p><b>§ 8(6) Satz 1 und 2</b></p> <p>Kraftbetriebene Arbeitsmittel müssen mit einer schnell erreichbaren und auffällig gekennzeichneten Notbefehlseinrichtung zum sicheren Stillsetzen des gesamten Arbeitsmittels ausgerüstet</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>zeugen. Ihre Stellteile müssen schnell, leicht und gefahrlos erreichbar und auffällig gekennzeichnet sein. Dies gilt nicht, wenn durch die Notbefehlseinrichtung die Gefährdung nicht gemindert werden kann, da die Notbefehlseinrichtung entweder die Zeit bis zum normalen Stillsetzen nicht verkürzt oder es nicht ermöglicht, besondere, wegen der Gefährdung erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.</p>	<p>sein, mit der Gefahr bringende Bewegungen oder Prozesse ohne zusätzliche Gefährdungen unverzüglich stillgesetzt werden können. Auf eine Notbefehlseinrichtung kann verzichtet werden, wenn sie die Gefährdung nicht mindern würde; in diesem Fall ist die Sicherheit auf andere Weise zu gewährleisten.  <b>§ 8(5) Satz2</b> Die hierfür vorgesehenen Befehlseinrichtungen müssen leicht und ungehindert erreichbar und deutlich erkennbar gekennzeichnet sein.</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.5</b> Ist beim Arbeitsmittel mit herabfallenden oder herausschleudernden Gegenständen zu rechnen, müssen geeignete Schutzvorrichtungen vorhanden sein.</p>	<p><b>§ 9 Weitere Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b> <b>§ 9(1) Nummer 4</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen <b>4.</b> Schutzeinrichtungen bei Splitter- oder Bruchgefahr sowie gegen herabfallende oder herausschleudernde Gegenstände vorhanden sein</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.5</b> Arbeitsmittel müssen mit Vorrichtungen zum Zurückhalten oder Ableiten von ihm ausströmender Gase, Dämpfe, Flüssigkeiten oder Stäube versehen sein.</p>	<p>-</p>	<p>In GefStoffV geregelt</p>
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.6</b> Arbeitsmittel und ihre Teile müssen durch Befestigung oder auf anderem Wege gegen eine unbeabsichtigte Positions- und Lageveränderung stabilisiert sein.</p>	<p><b>§ 9(1) Nummer 1</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen <b>1.</b> Arbeitsmittel ausreichend standsicher sein und, falls erforderlich, gegen unbeabsichtigte Positions- und Lageänderungen stabilisiert werden,</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.7</b> Die verschiedenen Teile eines Arbeitsmittels sowie die Verbindungen unterei-</p>	<p><b>§ 9(1) Nummern 3 und 9</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>ander müssen den Belastungen aus inneren Kräften und äußeren Lasten standhalten können.</p>	<p>Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen</p> <p><b>3.</b> Arbeitsmittel, ihre Teile und die Verbindungen untereinander den Belastungen aus inneren und äußeren Kräften standhalten,</p> <p><b>9.</b> Maßnahmen getroffen werden, die verhindern, dass die sichere Verwendung der Arbeitsmittel durch äußere Einwirkungen beeinträchtigt wird,</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.7</b> Besteht bei Teilen eines Arbeitsmittels Splitter- oder Bruchgefahr, so müssen geeignete Schutzeinrichtungen vorhanden sein.</p>	<p><b>§ 9(1) Nummer 4</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen</p> <p><b>4.</b> Schutzeinrichtungen bei Splitter- oder Bruchgefahr sowie gegen herabfallende oder herausschleudernde Gegenstände vorhanden sein</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.8</b> Arbeitsmittel müssen mit Schutzeinrichtungen ausgestattet sein, die den unbeabsichtigten Zugang zum Gefahrenbereich von beweglichen Teilen verhindern oder welche die beweglichen Teile vor dem Erreichen des Gefahrenbereichs stillsetzen.</p>	<p><b>§ 9(1) Nummer 8</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen</p> <p><b>8.</b> Schutzmaßnahmen gegen Gefährdungen durch bewegliche Teile von Arbeitsmitteln und gegen Blockaden solcher Teile getroffen werden; hierzu gehören auch Maßnahmen, die den unbeabsichtigten Zugang zum Gefahrenbereich von beweglichen Teilen von Arbeitsmitteln verhindern oder die bewegliche Teile vor dem Erreichen des Gefahrenbereichs stillsetzen</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.8</b> Die Schutzeinrichtungen – müssen stabil gebaut sein,</p>	<p><b>§ 9(3)</b> Der Arbeitgeber hat weiterhin dafür zu sorgen, dass Schutzeinrichtungen</p> <p><b>1.</b> einen ausreichenden Schutz gegen Gefährdungen bieten,</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– dürfen keine zusätzlichen Gefährdungen verursachen,</li> <li>– dürfen nicht auf einfache Weise umgangen oder unwirksam gemacht werden können,</li> <li>– müssen ausreichend Abstand zum Gefahrenbereich haben,</li> <li>– dürfen die Beobachtung des Arbeitszyklus nicht mehr als notwendig einschränken und</li> <li>– müssen die für Einbau oder Austausch von Teilen sowie für die Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten erforderlichen Eingriffe möglichst ohne Demontage der Schutzeinrichtungen zulassen, wobei der Zugang auf den für die Arbeit notwendigen Bereich beschränkt sein muss.</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. stabil gebaut sind,</li> <li>3. sicher in Position gehalten werden,</li> <li>4. die Eingriffe, die für den Einbau oder den Austausch von Teilen sowie für Instandhaltungsarbeiten erforderlich sind, möglichst ohne Demontage der Schutzeinrichtungen zulassen,</li> <li>5. keine zusätzlichen Gefährdungen verursachen,</li> <li>6. nicht auf einfache Weise umgangen oder unwirksam gemacht werden können und</li> <li>7. die Beobachtung und Durchführung des Arbeitszyklus nicht mehr als notwendig einschränken.</li> </ol>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.9</b> Die Arbeits- bzw. Instandsetzungs- und Wartungsbereiche des Arbeitsmittels müssen entsprechend den vorzunehmenden Arbeiten ausreichend beleuchtet sein.</p>	-	In ArbStättV geregelt
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.10</b> Sehr heiße oder sehr kalte Teile eines Arbeitsmittels müssen mit Schutzeinrichtungen versehen sein, die verhindern, dass die Beschäftigten die betreffenden Teile berühren oder ihnen gefährlich nahe kommen.</p>	<b>§ 9(2)</b> Der Arbeitgeber hat Schutzmaßnahmen gegen Gefährdungen durch heiße oder kalte Teile, scharfe Ecken und Kanten und raue Oberflächen von Arbeitsmitteln zu treffen.	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.11</b> Warneinrichtungen und Kontrollanzeigen eines Arbeitsmittels müssen leicht wahrnehmbar und unmissverständlich sein.</p>	<b>§ 9(5)</b> Soweit nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich, müssen an Arbeitsmitteln oder in deren Gefahrenbereich ausreichende, verständliche und gut wahrnehmbare Sicherheitskennzeichnungen und Gefahrenhinweise sowie Einrichtungen zur angemessenen, unmissverständlichen und leicht wahrnehmbaren Warnung im Gefahrenfall vorhanden sein.	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.12</b> Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten müssen bei Stillstand des Arbeitsmittels vorgenommen werden können.  Wenn dies nicht möglich ist, müssen für ihre Durchführung geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen werden können oder die Instandsetzung und Wartung muss außerhalb des Gefahrenbereichs erfolgen können.  Sind Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten unter angehobenen Teilen oder Arbeitseinrichtungen erforderlich, so müssen diese mit geeigneten Einrich-</p>	<p><b>§ 10 Instandhaltung und Änderung von Arbeitsmitteln</b> <b>§ 10(3)</b> Der Arbeitgeber hat alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit Instandhaltungsarbeiten sicher durchgeführt werden können. Dabei hat er insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen festzulegen,</li> <li>2. eine ausreichende Kommunikation zwischen Bedien- und Instandhaltungspersonal sicherzustellen,</li> <li>3. den Arbeitsbereich während der Instandhaltungsarbeiten</li> </ol>	BetrSichV 2015: Konkretisierung der Schutzmaßnahmen bei Instandhaltungsarbeiten

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>tungen gegen Herabfallen gesichert werden können.</p> <p>Können in Arbeitsmitteln nach dem Trennen von jeder Energiequelle in Systemen mit Speicherwirkung noch Energien gespeichert sein, so müssen Einrichtungen vorhanden sein, mit denen diese Systeme energiefrei gemacht werden können. Diese Einrichtungen müssen gekennzeichnet sein.</p> <p>Ist ein vollständiges Energiefreimachen nicht möglich, müssen entsprechende Gefahrenhinweise an Arbeitsmitteln vorhanden sein.</p>	<p>abzusichern,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. das Betreten des Arbeitsbereichs durch Unbefugte zu verhindern, soweit das nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich ist,</li> <li>5. sichere Zugänge für das Instandhaltungspersonal vorzusehen,</li> <li>6. Gefährdungen durch bewegte oder angehobene Arbeitsmittel oder deren Teile sowie durch gefährliche Energien oder Stoffe zu vermeiden,</li> <li>7. dafür zu sorgen, dass Einrichtungen vorhanden sind, mit denen Energien beseitigt werden können, die nach einer Trennung des Instand zu haltenden Arbeitsmittels von Energiequellen noch gespeichert sind; diese Einrichtungen sind entsprechend zu kennzeichnen,</li> <li>8. sichere Arbeitsverfahren für solche Arbeitsbedingungen festzulegen, die vom Normalzustand abweichen,</li> <li>9. erforderliche Warn- und Gefahrenhinweise bezogen auf Instandhaltungsarbeiten an den Arbeitsmitteln zur Verfügung zu stellen,</li> <li>10. dafür zu sorgen, dass nur geeignete Geräte und Werkzeuge und eine geeignete persönliche Schutzausrüstung verwendet werden,</li> <li>11. bei Auftreten oder Bildung gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre Schutzmaßnahmen entsprechend § 9 Absatz 4 Satz 1 zu treffen,</li> <li>12. Systeme für die Freigabe bestimmter Arbeiten anzuwenden.</li> </ol> <p><b>§ 10(4)</b> Werden bei Instandhaltungsmaßnahmen an Arbeitsmitteln die für den Normalbetrieb getroffenen technischen Schutzmaßnahmen ganz oder teilweise außer Betrieb gesetzt oder müssen solche Arbeiten unter Gefährdung durch Energie durchgeführt werden, so ist die Sicherheit der Beschäftigten während der Dauer dieser Arbeiten durch andere geeignete Maßnahmen zu gewährleisten.</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.13</b></p> <p>Arbeitsmittel müssen mit deutlich erkennbaren Vorrichtungen (zum Beispiel Hauptbefehlseinrichtungen) ausgestattet sein, mit denen sie von jeder einzel-</p>	<p><b>§ 8 Schutzmaßnahmen bei Gefährdungen durch Energien, Ingangsetzen und Stillsetzen</b></p> <p><b>§ 8(5)</b> Vom Standort der Bedienung des Arbeitsmittels aus muss</p>	<p>BetrSichV 2015: Konkretisierung Schutzmaßnahmen bei Gefähr-</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>nen Energiequelle getrennt werden können. Beim Wiedereingangssetzen dürfen die betreffenden Beschäftigten keiner Gefährdung ausgesetzt sein. Diese Vorrichtungen (zum Beispiel Hauptbefehlseinrichtungen) müssen gegen unbefugtes oder irrtümliches Betätigen zu sichern sein; dabei ist die Trennung einer Steckverbindung nur dann ausreichend, wenn die Kupplungsstelle vom Bedienungsstand überwacht werden kann. Diese Vorrichtungen, ausgenommen Steckverbindungen, dürfen jeweils nur eine "Aus"- und "Ein"- Stellung haben.</p>	<p>dieses als Ganzes oder in Teilen so stillgesetzt und von jeder einzelnen Energiequelle dauerhaft sicher getrennt werden können, dass ein sicherer Zustand gewährleistet ist. Die hierfür vorgesehenen Befehlseinrichtungen müssen leicht und ungehindert erreichbar und deutlich erkennbar gekennzeichnet sein. Der Befehl zum Stillsetzen eines Arbeitsmittels muss gegenüber dem Befehl zum Ingangsetzen Vorrang haben. Können bei Arbeitsmitteln, die über Systeme mit Speicherwirkung verfügen, nach dem Trennen von jeder Energiequelle nach Satz 1 noch Energien gespeichert sein, so müssen Einrichtungen vorhanden sein, mit denen diese Systeme energiefrei gemacht werden können. Diese Einrichtungen müssen gekennzeichnet sein. Ist ein vollständiges Energiefreimachen nicht möglich, müssen an den Arbeitsmitteln entsprechende Gefahrenhinweise vorhanden sein.</p>	<p>dungen durch Ingangsetzen und Stillsetzen von Arbeitsmitteln</p>
	<p><b>§ 8(4)</b> Arbeitsmittel dürfen nur absichtlich in Gang gesetzt werden können. Soweit erforderlich, muss das Ingangsetzen sicher verhindert werden können oder müssen sich die Beschäftigten Gefährdungen durch das in Gang gesetzte Arbeitsmittel rechtzeitig entziehen können. Hierbei und bei Änderungen des Betriebszustands muss auch die Sicherheit im Gefahrenbereich durch geeignete Maßnahmen gewährleistet werden.</p>	
	<p><b>§ 8(3)</b> Befehlseinrichtungen, die Einfluss auf die sichere Verwendung der Arbeitsmittel haben, müssen insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. als solche deutlich erkennbar, außerhalb des Gefahrenbereichs angeordnet und leicht und ohne Gefährdung erreichbar sein; ihre Betätigung darf zu keiner zusätzlichen Gefährdung führen,</li> <li>2. sicher beschaffen und auf vorhersehbare Störungen, Beanspruchungen und Zwänge ausgelegt sein,</li> <li>3. gegen unbeabsichtigtes oder unbefugtes Betätigen gesichert sein.</li> </ol>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.14</b> Arbeitsmittel müssen zur Gewährleistung der Sicherheit der Beschäftigten mit den dazu erforderlichen Kennzeichnungen (zum Beispiel Hersteller, technische Daten) oder Gefahrenhinweisen versehen sein.</p>	<p><b>§ 9 Weitere Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b> <b>§ 9(5)</b> Soweit nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich, müssen an Arbeitsmitteln oder in deren Gefahrenbereich ausreichende, verständliche und gut wahrnehmbare Sicherheitskennzeichnungen und Gefahrenhinweise sowie Einrichtungen zur</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	angemessenen, unmissverständlichen und leicht wahrnehmbaren Warnung im Gefahrenfall vorhanden sein.	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.15</b> Bei Produktions-, Einstellungs-, Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten an Arbeitsmitteln muss für die Beschäftigten ein sicherer Zugang zu allen hierfür notwendigen Stellen vorhanden sein.</p>	<p><b>§ 9(1) Nummer 5</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen <b>5.</b> sichere Zugänge zu Arbeitsplätzen an und in Arbeitsmitteln gewährleistet und ein gefahrloser Aufenthalt dort möglich sein,</p>	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 2.16</b> Arbeitsmittel müssen für den Schutz der Beschäftigten gegen Gefährdung durch Brand oder Erhitzung des Arbeitsmittels oder durch Freisetzung von Gas, Staub, Flüssigkeiten, Dampf oder anderen Stoffen ausgelegt werden, die in Arbeitsmitteln erzeugt, verwendet oder gelagert werden.</p>	-	Die Vermeidung von Gefährdungen durch Freisetzung von Gefahrstoffen ist von der Gefahrstoffverordnung abgedeckt
<p><b>Anhang1 Abschnitt 2.17</b> Arbeitsmittel müssen so ausgelegt sein, dass jegliche Explosionsgefahr, die von den Arbeitsmitteln selbst oder von Gasen, Flüssigkeiten, Stäuben, Dämpfen und anderen freigesetzten oder verwendeten Substanzen ausgeht, vermieden wird.</p>	<p><b>§ 9(4)</b> Werden Arbeitsmittel in Bereichen mit gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre verwendet oder kommt es durch deren Verwendung zur Bildung gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre, müssen unter Beachtung der Gefahrstoffverordnung die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen werden, insbesondere sind die für die jeweilige Zone geeigneten Geräte und Schutzsysteme im Sinne der Richtlinie 2014/34/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen (ABl. L 96 vom 29.3.2014, S. 309) einzusetzen. Diese Schutzmaßnahmen sind vor der erstmaligen Verwendung der Arbeitsmittel im Explosionsschutzdokument nach § 6 Absatz 8 der Gefahrstoffverordnung zu dokumentieren.</p> <p><b>§ 6 Absatz 4, § 11 und Anhang I Nummer 1 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang1 Abschnitt 2.18</b> Arbeitsmittel müssen mit einem Schutz gegen direktes oder indirektes Berühren spannungsführender Teile ausgelegt sein.</p>	<p><b>§ 8(1) Nummer 2</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel verwenden lassen, die gegen Gefährdungen ausgelegt sind durch 2. direktes oder indirektes Berühren von Teilen, die unter elektri-</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	scher Spannung stehen	
<p><b>Anhang1 Abschnitt 2.19</b> Arbeitsmittel müssen gegen Gefährdungen aus der von ihnen verwendeten nicht elektrischen Energie (zum Beispiel hydraulische, pneumatische, thermische) ausgelegt sein. Rohrleitungen, Schläuche und andere Einrichtungen zum Erzeugen oder Fortleiten dieser Energien müssen so verlegt sein, dass mechanische, thermische oder chemische Beschädigungen vermieden werden.</p>	<p><b>§ 6(3) Nummer 3</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass</p> <p>3. alle verwendeten oder erzeugten Energieformen und Materialien sicher zu- und abgeführt werden können.</p> <p><b>§ 9(1) Nummer 10</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel unter Berücksichtigung der zu erwartenden Betriebsbedingungen so verwendet werden, dass Beschäftigte gegen vorhersehbare Gefährdungen ausreichend geschützt sind. Insbesondere müssen</p> <p>10. Leitungen so verlegt sein, dass Gefährdungen vermieden werden,</p>	
	<p><b>§ 8(1)</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel verwenden lassen, die gegen Gefährdungen ausgelegt sind durch</p> <p>1. die von ihnen ausgehenden oder verwendeten Energien,</p> <p>2. direktes oder indirektes Berühren von Teilen, die unter elektrischer Spannung stehen, oder</p> <p>3. Störungen ihrer Energieversorgung.</p> <p>Die Arbeitsmittel müssen ferner so gestaltet sein, dass eine gefährliche elektrostatische Aufladung vermieden oder begrenzt wird. Ist dies nicht möglich, müssen sie mit Einrichtungen zum Ableiten solcher Aufladungen ausgestattet sein.</p>	
	<p><b>§ 8(5)</b> Vom Standort der Bedienung des Arbeitsmittels aus muss dieses als Ganzes oder in Teilen so stillgesetzt und von jeder einzelnen Energiequelle dauerhaft sicher getrennt werden können, dass ein sicherer Zustand gewährleistet ist. Die hierfür vorgesehenen Befehlseinrichtungen müssen leicht und ungehindert erreichbar und deutlich erkennbar gekennzeichnet sein. Der Befehl zum Stillsetzen eines Arbeitsmittels muss gegenüber dem Befehl zum Ingangsetzen Vorrang haben. Können bei Arbeitsmitteln, die über Systeme mit Speicherwirkung verfügen, nach dem Trennen von jeder Energiequelle nach Satz 1 noch Energien gespeichert sein, so müssen Einrichtungen vorhanden sein, mit denen diese Systeme energiefrei gemacht werden können. Diese Einrichtungen müssen gekennzeichnet sein. Ist ein</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	vollständiges Energiefreimachen nicht möglich, müssen an den Arbeitsmitteln entsprechende Gefahrenhinweise vorhanden sein.	
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 3.1</b>  <b>Mindestvorschriften für mobile Arbeitsmittel, die selbstfahrende oder nicht selbstfahrende sind</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 1</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von mobilen, selbstfahrenden oder nicht selbstfahrenden, Arbeitsmitteln</b></p>	Keine inhaltlichen Änderungen
<p><b>Anhang 1 Abschnitt 3.2</b>  <b>Mindestvorschriften für Arbeitsmittel zum Heben von Lasten</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 2</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von Arbeitsmitteln zum Heben von Lasten</b></p>	Keine inhaltlichen Änderungen
<p><b>Anhang 2</b>  <b>Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln</b></p>		
<p><b>Vorbemerkung</b>  Die im Folgenden aufgeführten Mindestanforderungen zur Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln sind bei der Gefährdungsbeurteilung nach § 3 einzubeziehen.</p>	-	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2</b>  <b>Allgemeine Mindestvorschriften</b></p>		BetrSichV 2015: Die allgemeinen Mindestvorschriften für alle Arbeitsmittel des Abschnittes 2 der BetrSichv 2002 wurden als Schutzziele formuliert und in den §§-Teil verschoben.
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.1</b>  Der Arbeitgeber beschafft die erforderlichen Informationen, die Hinweise zur sicheren Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel geben. Er wählt die unter den Umständen seines Betriebs für die sichere Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel bedeutsamen Informationen aus und bezieht sie bei der Festlegung der Schutzmaßnahmen ein. Er bringt den Beschäftigten die erforderlichen Informationen zur Kenntnis. Diese sind bei der Benutzung der Arbeitsmittel zu beachten.</p>	<p><b>§ 3 Gefährdungsbeurteilung</b>  <b>§ 3(4)</b> Der Arbeitgeber hat sich die Informationen zu beschaffen, die für die Gefährdungsbeurteilung notwendig sind. Dies sind insbesondere die nach § 21 Absatz 4 Nummer 1 bekannt gegebenen Regeln und Erkenntnisse, Gebrauchs- und Betriebsanleitungen sowie die ihm zugänglichen Erkenntnisse aus der arbeitsmedizinischen Vorsorge. Der Arbeitgeber darf diese Informationen übernehmen, sofern sie auf die Arbeitsmittel, Arbeitsbedingungen und Verfahren in seinem Betrieb anwendbar sind. Bei der Informationsbeschaffung kann der Arbeitgeber davon ausgehen, dass die vom Hersteller des Arbeitsmittels mitgelie-</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	ferten Informationen zutreffend sind, es sei denn, dass er über andere Erkenntnisse verfügt.	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.2</b> Die Arbeitsmittel sind so bereitzustellen und zu benutzen, dass Gefährdungen für Beschäftigte durch physikalische, chemische und biologische Einwirkungen vermieden werden.</p> <p>Insbesondere muss gewährleistet sein, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsmittel nicht für Arbeitsgänge und unter Bedingungeingesetzt werden, für die sie entsprechend der Betriebsanleitung des Herstellers nicht geeignet sind,</li> <li>- der Auf- und Abbau der Arbeitsmittel entsprechend den Hinweisen des Herstellers sicher durchgeführt werden kann,</li> <li>- genügend freier Raum zwischen beweglichen Bauteilen der Arbeitsmittel und festen oder beweglichen Teilen in ihrer Umgebung vorhanden ist und</li> <li>- alle verwendeten oder erzeugten Energieformen und Materialien sicher zugeführt und entfernt werden können.</li> </ul>	<p><b>§ 5 Anforderungen an die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel</b> <b>§ 5(1)</b> Der Arbeitgeber darf nur solche Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und verwenden lassen, die unter Berücksichtigung der vorgesehenen Einsatzbedingungen bei der Verwendung sicher sind. Die Arbeitsmittel müssen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für die Art der auszuführenden Arbeiten geeignet sein,</li> <li>2. den gegebenen Einsatzbedingungen und den vorhersehbar Beanspruchungen angepasst sein und</li> <li>3. über die erforderlichen sicherheitsrelevanten Ausrüstungen verfügen,</li> </ol> <p>sodass eine Gefährdung durch ihre Verwendung so gering wie möglich gehalten wird. Kann durch Maßnahmen nach den Sätzen 1 und 2 die Sicherheit und Gesundheit nicht gewährleistet werden, so hat der Arbeitgeber andere geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Gefährdung so weit wie möglich zu reduzieren.</p>	
<p>Können Gefährdungen für Beschäftigte bei der Benutzung von Arbeitsmitteln nicht vermieden werden, so sind angemessene Maßnahmen festzulegen und umzusetzen.</p>	<p><b>§ 6 Grundlegende Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b> <b>§ 6(1)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass die Arbeitsmittel sicher verwendet und dabei die Grundsätze der Ergonomie beachtet werden. Dabei ist Anhang 1 zu beachten. Die Verwendung der Arbeitsmittel ist so zu gestalten und zu organisieren, dass Belastungen und Fehlbeanspruchungen, die die Gesundheit und die Sicherheit der Beschäftigten gefährden können, vermieden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein Mindestmaß reduziert werden. Der Arbeitgeber hat darauf zu achten, dass die Beschäftigten in der Lage sind, die Arbeitsmittel zu verwenden, ohne sich oder andere Personen zu gefährden. Insbesondere sind folgende Grundsätze einer menschenrechtlichen Gestaltung der Arbeit zu berücksichtigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. die Arbeitsmittel einschließlich ihrer Schnittstelle zum Menschen müssen an die körperlichen Eigenschaften und die Kompetenz der Beschäftigten angepasst sein sowie biomechanische Belastungen bei der Verwendung vermieden</li> </ol>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>sein. Zu berücksichtigen sind hierbei die Arbeitsumgebung, die Lage der Zugriffstellen und des Schwerpunktes des Arbeitsmittels, die erforderliche Körperhaltung, die Körperbewegung, die Entfernung zum Körper, die benötigte persönliche Schutzausrüstung sowie die psychische Belastung der Beschäftigten,</p> <p>6. die Beschäftigten müssen über einen ausreichenden Bewegungsfrei-raum verfügen,</p> <p>7. es sind ein Arbeitstempo und ein Arbeitsrhythmus zu vermeiden, die zu Gefährdungen der Beschäftigten führen können,</p> <p>8. es sind Bedien- und Überwachungstätigkeiten zu vermeiden, die eine uneingeschränkte und dauernde Aufmerksamkeit erfordern.</p>	
	<p><b>§ 6(3)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Errichtung von Arbeitsmitteln, der Auf- und Abbau, die Erprobung sowie die Instandhaltung und Prüfung von Arbeitsmitteln unter Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Aufstellungs- und Umgebungsbedingungen nach dem Stand der Technik erfolgen und sicher durchgeführt werden,</li> <li>2. erforderliche Sicherheits- und Schutzabstände eingehalten werden und</li> <li>3. alle verwendeten oder erzeugten Energieformen und Materialien sicher zu- und abgeführt werden können.</li> </ol> <p>Werden Arbeitsmittel im Freien verwendet, hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass die sichere Verwendung der Arbeitsmittel ungeachtet der Witterungsverhältnisse stets gewährleistet ist.</p>	
	<p><b>§ 6(1) Nummer 2</b> die Beschäftigten müssen über einen ausreichenden Bewegungsfreiraum verfügen</p>	
	<p><b>§ 6(3) Nummer 3</b> alle verwendeten oder erzeugten Energieformen und Materialien sicher zu- und abgeführt werden können.</p>	
	<p><b>§ 4 Grundpflichten des Arbeitgebers</b> <b>§ 4(2)</b> Ergibt sich aus der Gefährdungsbeurteilung, dass Ge-</p>	<p>BetrSichV 2015: Festlegung von Schutz-</p>

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	<p>fährdungen durch technische Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik nicht oder nur unzureichend vermieden werden können, hat der Arbeitgeber geeignete organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen zu treffen. Technische Schutzmaßnahmen haben Vorrang vor organisatorischen, diese haben wiederum Vorrang vor personenbezogenen Schutzmaßnahmen. Die Verwendung persönlicher Schutzausrüstung ist für jeden Beschäftigten auf das erforderliche Minimum zu beschränken.</p>	<p>maßnahmen nach dem TOP-Prinzip</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.3</b> Bei der Benutzung der Arbeitsmittel müssen die Schutzeinrichtungen benutzt werden und dürfen nicht unwirksam gemacht werden.</p>	<p><b>§ 6(2)</b> Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass vorhandene Schutzeinrichtungen und zur Verfügung gestellte persönliche Schutzausrüstungen verwendet werden, dass erforderliche Schutz- oder Sicherheitseinrichtungen funktionsfähig sind und nicht auf einfache Weise manipuliert oder umgangen werden. Der Arbeitgeber hat ferner durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass Beschäftigte bei der Verwendung der Arbeitsmittel die nach § 12 erhaltenen Informationen sowie Kennzeichnungen und Gefahrenhinweise beachten.</p>	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.4</b> Der Arbeitgeber hat Vorkehrungen zu treffen, damit</p>		
<p>– bei der Benutzung der Arbeitsmittel eine angemessene Beleuchtung gewährleistet ist;</p>	-	In ArbStättV geregelt
<p>– die Arbeitsmittel vor der Benutzung auf Mängel überprüft werden und während der Benutzung soweit möglich Mängelfreiheit gewährleistet ist. Bei Feststellung von Mängeln, die Auswirkungen auf die Sicherheit der Beschäftigten haben, dürfen die Arbeitsmittel nicht benutzt werden. Werden derartige Mängel während der Benutzung festgestellt, dürfen die Arbeitsmittel nicht weiter benutzt werden.</p>	<p><b>§ 4(5) Satz 3</b> Der Arbeitgeber hat weiterhin dafür zu sorgen, dass Arbeitsmittel vor ihrer jeweiligen Verwendung durch Inaugenscheinnahme und erforderlichenfalls durch eine Funktionskontrolle auf offensichtliche Mängel kontrolliert werden und Schutz- und Sicherheitseinrichtungen einer regelmäßigen Funktionskontrolle unterzogen werden.</p> <p><b>§ 5(2)</b> Der Arbeitgeber darf Arbeitsmittel nicht zur Verfügung stellen und verwenden lassen, wenn sie Mängel aufweisen, welche die sichere Verwendung beeinträchtigen.</p>	
<p>– Änderungs-, Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten nur bei Stillstand des Arbeitsmittels vorgenommen werden. Das Arbeitsmittel und seine beweglichen Teile sind während dieser Arbeiten gegen Einschalten und unbeabsich-</p>	<p><b>§ 10(3)</b> Der Arbeitgeber hat alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit Instandhaltungsarbeiten sicher durchgeführt werden können. Dabei hat er insbesondere</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>tigte Bewegung zu sichern. Ist es nicht möglich, die Arbeiten bei Stillstand des Arbeitsmittels durchzuführen, so sind angemessene Maßnahmen zu treffen, welche die Gefährdung für die Beschäftigten verringern. Maßnahmen der Instandsetzung und Wartung sind zu dokumentieren; sofern ein Wartungsbuch zu führen ist, sind die Eintragungen auf dem neuesten Stand zu halten.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>11. die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen festzulegen,</li> <li>12. eine ausreichende Kommunikation zwischen Bedien- und Instandhaltungspersonal sicherzustellen,</li> <li>13. den Arbeitsbereich während der Instandhaltungsarbeiten abzusichern,</li> <li>14. das Betreten des Arbeitsbereichs durch Unbefugte zu verhindern, soweit das nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich ist,</li> <li>15. sichere Zugänge für das Instandhaltungspersonal vorzusehen,</li> <li>16. Gefährdungen durch bewegte oder angehobene Arbeitsmittel oder deren Teile sowie durch gefährliche Energien oder Stoffe zu vermeiden,</li> <li>17. dafür zu sorgen, dass Einrichtungen vorhanden sind, mit denen Energien beseitigt werden können, die nach einer Trennung des instand zuhaltenden Arbeitsmittels von Energiequellen noch gespeichert sind; diese Einrichtungen sind entsprechend zu kennzeichnen,</li> <li>18. sichere Arbeitsverfahren für solche Arbeitsbedingungen festzulegen, die vom Normalzustand abweichen,</li> <li>19. erforderliche Warn- und Gefahrenhinweise bezogen auf Instandhaltungsarbeiten an den Arbeitsmitteln zur Verfügung zu stellen,</li> <li>20. dafür zu sorgen, dass nur geeignete Geräte und Werkzeuge und eine geeignete persönliche Schutzausrüstung verwendet werden,</li> <li>11. bei Auftreten oder Bildung gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre Schutzmaßnahmen entsprechend § 9 Absatz 4 Satz 1 zu treffen,</li> <li>12. Systeme für die Freigabe bestimmter Arbeiten anzuwenden.</li> </ol>	
<p>– zur Vermeidung von Gefährdungen bei der Benutzung von Arbeitsmitteln an den Arbeitsmitteln oder in der Umgebung angemessene, verständliche und gut wahrnehmbare Kennzeichnungen und Gefahrenhinweise angebracht werden. Diese müssen von den Beschäftigten beachtet werden.</p>	<p><b>§ 9 Weitere Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b></p> <p><b>(5)</b> Soweit nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich, müssen an Arbeitsmitteln oder in deren Gefahrenbereich ausreichende, verständliche und gut wahrnehmbare Sicherheitskenn-</p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
	zeichnungen und Gefahrenhinweise sowie Einrichtungen zur angemessenen, unmissverständlichen und leicht wahrnehmbaren Warnung im Gefahrenfall vorhanden sein	
– die Benutzung von Arbeitsmitteln im Freien angepasst an die Witterungsverhältnisse so erfolgt, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten gewährleistet ist.	<p><b>§ 6 Grundlegende Schutzmaßnahmen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</b></p> <p><b>§ 6 Absatz 3 letzter Satz:</b> Werden Arbeitsmittel im Freien verwendet, hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass die sichere Verwendung der Arbeitsmittel ungeachtet der Witterungsverhältnisse stets gewährleistet ist.</p>	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.5</b></p> <p>Die Benutzung der Arbeitsmittel bleibt dazu geeigneten, unterwiesenen oder beauftragten Beschäftigten vorbehalten. Trifft dies für Beschäftigte nicht zu, dürfen diese Arbeitsmittel nur unter Aufsicht der Beschäftigten nach Satz 1 benutzt werden.</p>	<p><b>§ 6 Absatz 1 Satz 4:</b> Der Arbeitgeber hat darauf zu achten, dass die Beschäftigten in der Lage sind, die Arbeitsmittel zu verwenden, ohne sich oder andere Personen zu gefährden.</p> <p><b>§ 12 Unterweisung und besondere Beauftragung von Beschäftigten</b></p>	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.6</b></p> <p>Die Arbeitsmittel sind so aufzubewahren, dass deren sicherer Zustand erhalten bleibt.</p>	<p><b>§ 10(1) Satz 1</b></p> <p>Der Arbeitgeber hat Instandhaltungsmaßnahmen zu treffen, damit die Arbeitsmittel während der gesamten Verwendungsdauer den für sie geltenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen entsprechen und in einem sicheren Zustand erhalten werden.</p>	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2.7</b></p> <p>Bei der Benutzung von Arbeitsmitteln müssen angemessene Möglichkeiten zur Verständigung sowie Warnung bestehen und bei Bedarf genutzt werden, um Gefährdungen für die Beschäftigten abzuwenden. Signale müssen leicht wahrnehmbar und unmissverständlich sein. Sie sind gegebenenfalls zwischen den beteiligten Beschäftigten zu vereinbaren.</p>	<p><b>§ 9(5)</b> Soweit nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich, müssen an Arbeitsmitteln oder in deren Gefahrenbereich ausreichende, verständliche und gut wahrnehmbare Sicherheitskennzeichnungen und Gefahrenhinweise sowie Einrichtungen zur angemessenen, unmissverständlichen und leicht wahrnehmbaren Warnung im Gefahrenfall vorhanden sein.</p>	
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 3</b></p> <p><b>Mindestanforderungen für die Benutzung mobiler selbstfahrender und nichtselbstfahrender Arbeitsmittel</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 1</b></p> <p><b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von mobilen, selbstfahrenden oder nicht selbstfahrenden, Arbeitsmitteln</b></p>	Keine inhaltlichen Änderungen
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4</b></p> <p><b>Mindestanforderungen für die Benutzung von Arbeitsmitteln zum Heben von Lasten</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 2</b></p> <p><b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von Arbeitsmitteln zum Heben von Lasten</b></p>	Keine inhaltlichen Änderungen

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 5</b>  <b>Mindestanforderungen für die Benutzung von Arbeitsmitteln, die für zeitweilige Arbeiten an hoch gelegenen Arbeitsplätzen bereitgestellt werden</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 3</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von Arbeitsmitteln bei zeitweiligem Arbeiten auf hoch gelegenen Arbeitsplätzen</b></p>	<p>Keine inhaltlichen Änderungen</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 5.1</b>  <b>Allgemeine Mindestvorschriften</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 3.1</b>  <b>Allgemeine Mindestanforderungen</b></p>	<p>Keine inhaltlichen Änderungen</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 5.2</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Benutzung von Gerüsten</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 3.2</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von Gerüsten</b></p>	<p>Keine inhaltlichen Änderungen</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 5.3</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Benutzung von Leitern</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 3.3</b>  <b>Besondere Vorschriften für die Verwendung von Leitern</b></p>	<p>Keine inhaltlichen Änderungen</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 5.4</b>  <b>Besondere Vorschriften für Zugangs- und Positionierungsverfahren unter Zuhilfenahme von Seilen</b></p>	<p><b>Anhang 1 Nummer 3.4</b>  <b>Besondere Vorschriften für Zugangs- und Positionierungsverfahren unter Zuhilfenahme von Seilen</b></p>	<p>Keine inhaltlichen Änderungen</p>
<p><b>Anhang 3</b>  <b>Zoneneinteilung explosionsgefährdeter Bereiche</b></p>	<p><b>Nummer 1.6 Absatz 2 in Verbindung mit Nummer 1.6 des Anhangs I der Gefahrstoffverordnung</b></p>	
<p><b>Explosionsschutzmaßnahmen</b></p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt A.</b>  <b>Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten, die durch gefährliche explosionsfähige Atmosphäre gefährdet werden können</b></p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt A</b>  <b>Vorbemerkung</b>                      Die Anforderungen dieses Anhangs gelten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– für Bereiche, die gemäß Anhang 3 als explosionsgefährdet eingestuft und in Zonen eingeteilt sind, in allen Fällen, in denen die Eigenschaften der Arbeitsumgebung, der Arbeitsplätze, der verwendeten Arbeitsmittel oder Stoffe sowie deren Wechselwirkung untereinander und die von der Benutzung ausgehenden Gefährdungen durch gefährliche explosionsfähige Atmosphären dies erfordern, und</li> </ul>	<p><b>§ 11 i. V. m. Anhang I der GefStoffV</b></p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>– für Einrichtungen in nicht explosionsgefährdeten Bereichen, die für den explosionsssicheren Betrieb von Arbeitsmitteln, die sich innerhalb von explosionsgefährdeten Bereichen befinden, erforderlich sind oder dazu beitragen.</p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 2</b> <b>Organisatorische Maßnahmen</b></p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 2.1</b> Unterweisung der Beschäftigten  Für Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen muss der Arbeitgeber die Beschäftigten ausreichend und angemessen hinsichtlich des Explosionsschutzes unterweisen.</p>	<p><b>§ 14 Absatz 1 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 2.2</b> Schriftliche Anweisungen, Arbeitsfreigaben, Aufsicht  Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen sind gemäß den schriftlichen Anweisungen des Arbeitgebers auszuführen; ein Arbeitsfreigabesystem ist anzuwenden bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gefährlichen Tätigkeiten und</li> <li>– Tätigkeiten, die durch Wechselwirkung mit anderen Arbeiten gefährlich werden können.</li> </ul> <p>Die Arbeitsfreigabe ist vor Beginn der Arbeiten von einer hierfür verantwortlichen Person zu erteilen.  Während der Anwesenheit von Beschäftigten in explosionsgefährdeten Bereichen ist eine angemessene Aufsicht gemäß den Grundsätzen der Gefährdungsbeurteilung zu gewährleisten.</p>	<p><b>§ 14 Absatz 2 GefStoffV</b> <b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.4 Absatz 2 GefStoffV</b> <b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.4 Absatz 3 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 2.3</b> Explosionsgefährdete Bereiche sind an ihren Zugängen mit Warnzeichen nach Anhang III der Richtlinie 1999/92/EG des Europäischen Parlaments und des Rats vom 16. Dezember 1999 über Mindestvorschriften zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit der Arbeitnehmer, die durch explosionsfähige Atmosphäre gefährdet werden können (Fünfzehnte Einzelrichtlinie im Sinne von Artikel 16 Abs. 1 der Richtlinie 89/391/EWG) zu kennzeichnen.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.6 Absatz 5 GefStoffV</b></p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 2.4</b>                      In explosionsgefährdeten Bereichen sind Zündquellen, wie zum Beispiel das Rauchen und die Verwendung von offenem Feuer und offenem Licht, zu verbieten. Ferner ist das Betreten von explosionsgefährdeten Bereichen durch Unbefugte zu verbieten. Auf das Verbot muss deutlich erkennbar und dauerhaft hingewiesen sein.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.3 Absatz 2 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3</b>  <b>Explosionsschutzmaßnahmen</b></p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.1</b>                      Treten innerhalb eines explosionsgefährdeten Bereichs mehrere Arten von brennbaren Gasen, Dämpfen, Nebeln oder Stäuben auf, so müssen die Schutzmaßnahmen auf das größtmögliche Gefährdungspotenzial ausgelegt sein.</p>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.2</b>                      Anlagen, Geräte, Schutzsysteme und die dazugehörigen Verbindungsvorrichtungen dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn aus dem Explosionsschutzdokument hervorgeht, dass sie in explosionsgefährdeten Bereichen sicher verwendet werden können. Dies gilt ebenfalls für Arbeitsmittel und die dazugehörigen Verbindungsvorrichtungen, die nicht als Geräte oder Schutzsysteme im Sinne der Richtlinie 94/9/EG gelten, wenn ihre Verwendung in einer Einrichtung an sich eine potenzielle Zündquelle darstellt. Es sind die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit Verbindungsvorrichtungen nicht verwechselt werden.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.8 Absatz 1 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.3</b>                      Es sind alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um sicherzustellen, dass der Arbeitsplatz, die Arbeitsmittel und die dazugehörigen Verbindungsvorrichtungen, die den Arbeitnehmern zur Verfügung gestellt werden, so konstruiert, errichtet, zusammengebaut und installiert werden und so gewartet und betrieben werden, dass die Explosionsgefahr so gering wie möglich gehalten wird und, falls es doch zu einer Explosion kommen sollte, die Gefahr einer Explosionsübertragung innerhalb des Bereichs des betreffenden Arbeitsplatzes oder des Arbeitsmittels kontrolliert oder so gering wie möglich gehalten wird. Bei solchen Arbeitsplätzen sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Gefährdung der Beschäftigten durch die physikalischen Auswirkungen der Explosion so gering wie möglich zu halten.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.2 Absatz 1 GefStoffV</b></p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.4</b> Erforderlichenfalls sind die Beschäftigten vor Erreichen der Explosionsbedingungen optisch und akustisch zu warnen und zurückzuziehen.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.3 Absatz 3 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.5</b> Bei der Bewertung von Zündquellen sind auch gefährliche elektrostatische Entladungen zu beachten und zu vermeiden.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.6 Absatz 2 Nummer 2 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.6</b> Explosionsgefährdete Bereiche sind mit Flucht- und Rettungswegen sowie Ausgängen in ausreichender Zahl so auszustatten, dass diese von den Beschäftigten im Gefahrenfall schnell, ungehindert und sicher verlassen und Verunglückte jederzeit gerettet werden können.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.3 Absatz 1 Nummer 1 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.7</b> Soweit nach der Gefährdungsbeurteilung erforderlich, sind Fluchtmittel bereitzustellen und zu warten, um zu gewährleisten, dass die Beschäftigten explosionsgefährdete Bereiche bei Gefahr schnell und sicher verlassen können.</p>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.3 Absatz 1 Nummer 1 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.8</b> Vor der erstmaligen Nutzung von Arbeitsplätzen in explosionsgefährdeten Bereichen muss die Explosionssicherheit der Arbeitsplätze einschließlich der vorgesehenen Arbeitsmittel und der Arbeitsumgebung sowie der Maßnahmen zum Schutz von Dritten überprüft werden. Sämtliche zur Gewährleistung des Explosionsschutzes erforderlichen Bedingungen sind aufrechtzuerhalten. Diese Überprüfung ist von einer befähigten Person durchzuführen, die über besondere Kenntnisse auf dem Gebiet des Explosionsschutzes verfügt. Das Ergebnis dieser Überprüfung ist zu dokumentieren und dem Explosionsschutzdokument beizulegen.</p>	<p><b>§ 14 – 17 Prüfung von Arbeitsmitteln i. V. m. Anhang 2 Abschnitt 3 BetrSichV</b></p>	
<p><b>Anhang 4 Abschnitt 3.9</b> Wenn sich aus der Gefährdungsbeurteilung die Notwendigkeit dazu ergibt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- und ein Energieausfall zu einer Gefahrenausweitung führen kann, muss es bei Energieausfall möglich sein, die Geräte und Schutzsysteme unabhängig vom übrigen Betriebssystem in einem sicheren Betriebszustand zu halten;</li> <li>- müssen im Automatikbetrieb laufende Geräte und Schutzsysteme, die vom bestimmungsgemäßen Betrieb abweichen, unter sicheren Bedin-</li> </ul>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.3 Absatz GefStoffV</b></p>	

BetrSichV 2002	BetrSichV 2015	Bemerkungen
<p>gungen von Hand abgeschaltet werden können. Derartige Eingriffe dürfen nur von beauftragten Beschäftigten durchgeführt werden;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– müssen gespeicherte Energien beim Betätigen der Notabschalteinrichtungen so schnell und sicher wie möglich abgebaut oder isoliert werden, damit sie ihre gefahrbringende Wirkung verlieren.</li> </ul>		
<p><b>Anhang 4 Abschnitt B.</b>  <b>Kriterien für die Auswahl von Geräten und Schutzsystemen</b>                      Sofern im Explosionsschutzdokument unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung nichts anderes vorgesehen ist, sind in explosionsgefährdeten Bereichen Geräte und Schutzsysteme entsprechend den Kategorien gemäß der Richtlinie 94/9/EG auszuwählen.</p> <p>Insbesondere sind in explosionsgefährdeten Bereichen folgende Kategorien von Geräten zu verwenden, sofern sie für brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube geeignet sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in Zone 0 oder Zone 20: Geräte der Kategorie 1,</li> <li>– in Zone 1 oder Zone 21: Geräte der Kategorie 1 oder der Kategorie 2,</li> <li>– in Zone 2 oder Zone 22:</li> </ul>	<p><b>Anhang I Nummer 1 Ziffer 1.8 Absatz 2 und 3 GefStoffV</b></p>	
<p><b>Anhang 5</b>  <b>Prüfung besonderer Druckgeräte nach § 17</b></p>	<p><b>Anhang 2 Abschnitt 4 Ziffer 6</b>  <b>Besondere Prüfanforderungen für bestimmte Anlagen und Anlagenteile</b></p>	

<p><b>Neue Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung 2015:</b></p>	<p>§ 2 - Definitionen „Arbeitgeber“, „Beschäftigte“, „Fachkundig“, „Instandhaltung“, „Prüfung“, „Prüfpflichtige Änderung“, „Stand der Technik“, „Gefahrenbereich“, „Andere Personen“</p>
	<p>§ 3 - Konkretisierungen zur Gefährdungsbeurteilung</p>
	<p>§ 3(8) - Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung</p>
	<p>§ 7 - Vereinfachte Vorgehensweise bei der Verwendung von Arbeitsmitteln</p>
	<p>§ 10 - Instandhaltung und Änderung von Arbeitsmitteln</p>
	<p>§ 11 - Besondere Betriebszustände, Betriebsstörungen und Unfälle</p>
	<p>§ 12 - Unterweisung und besondere Beauftragung von Beschäftigten</p>
	<p>§ 13 - Zusammenarbeit verschiedener Arbeitgeber</p>
<p><b>Anhang 2 Abschnitt 2 - Neue und geänderte Prüfvorschriften für</b></p>	

	<b>Anhang 2 Abschnitt 3</b> - Neue und geänderte Prüfvorschriften im Explosionsschutz
	<b>Anhang 2 Abschnitt 3</b> - Neue und geänderte Prüfvorschriften für Anlagen mit brennbaren Flüssigkeiten (Anhang 2 Abschnitt 3)
	<b>Anhang 3</b> - Prüfvorschriften für bestimmte Arbeitsmittel